

Der obererschlesische Kurier kostet bei freier Zustellung ins Haus halbmöndlich 2.— Zloty, bei Postbezug monatlich 4.— Zloty. — Um unliebsamen Verzögerungen vorzubeugen, wird gebeten die Erneuerung des Bezuges rechtzeitig zu bewirken.

Postkass.-Konto: Breslau 37 014

# Kurier

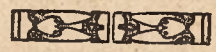
Anzeigen-Preise: Die zehnpaltige Millimeter-Zeile im Inseratenteil 6,20 Zloty. Im Reklameteil (4 Spalten) die Millimeterzeile 1,00 Zl. Beilagen-Gebühren für je 1000 Stk. 10.— Zl.

P. A. O. Katowice Nr. 300771

Królewska Guta, Fernsprecher 610, 626, 628. — Katowice, Fernsprecher 162, 3085. — Myslowice. — Rybnik, Fernsprecher 65. — Pszczyna, Zarnowska Góra, Fernsprecher 540. — Bielsko, Fernsprecher 2224. — Geschäftsstelle für Deutschland: Bentzen OS., Gymnasialstraße 14 a, Fernsprecher 2220

Nummer 225

Sonntag, den 29. September 1929



23. Jahrgang

## Eine Regierung der Tat und Arbeit

### Bundestanzler Schober über sein Programm:

#### Verfassungsänderung und Heimwehr · Gegen den Klassenkampf · Freundschaft zu allen Staaten — Treue zu Deutschland

#### Um die Zukunft Österreichs

Wien, 28. September. Um 12,45 Uhr wurde die Sitzung des Nationalrates vom Präsidenten Dr. Gurtler eröffnet. Die Mitglieder der neuen Regierung, soweit sie in Wien sind, hatten auf der Regierungsbank Platz genommen. Der Handelsminister Hanisch war nicht erschienen. Zu Beginn seiner Rede dankte Bundestanzler Schober im Namen der Regierung für die Wahl und fuhr dann fort:

Als ich am 22. Juni 1921 zum ersten Male an dieser Stelle das Wort ergriff, bezeichnete ich die Erklärung als

#### aus der Not unserer Zeit

geboren. Leider muß ich auch in der neuen Erklärung auf dieses Wort zurückkommen. Die politische Lage war in den letzten Monaten stark zugeklüftet. Aus weiten Schichten der Bevölkerung ertönte der Ruf nach einer durchgreifenden

#### Reform der Verfassung und Verwaltung.

Ich kann mich auch nicht der Wahrheit verschließen und es darf nicht übersehen werden, daß eine starke Volksbewegung die Trägerin dieses Gedankens geworden ist. Hier sei ein offenes Wort über die

#### Heimwehrbewegung

gesprochen. Die Ursache dieser Bewegung ist auf die Geschehnisse im Juli 1927 zurückzuführen. Tadellose Männer aus allen Schichten der Bevölkerung gehören der Heimwehr an. Das bisher eingeschlagene Tempo der Behandlung verschiedener Fragen war derart unbefriedigend, daß der Ruf nach Reform immer lauter geworden ist. Die Bewegung aber als Aufsch- oder Bürgerkrieg anzusprechen wäre ungerichtet und hat dazu geführt, daß im Auslande eine ganz falsche Vorstellung von der Heimwehrbewegung entstanden ist. Unsere Aufgabe wird es sein, einen entsprechenden Kontakt mit den Heimwehren zu erhalten, um ihre Forderungen, soweit sie berechtigt sind, auf legale Weise zu erfüllen. Es wurden vielfach Zweifel an der

#### Aufrechterhaltung der Ruhe und Ordnung

im Lande gehegt. Hierzu muß ich feststellen, daß die Machtmittel des Staates in jeder Hinsicht der Lage gewachsen sind.

Der Bundestanzler zeichnete dann die Grundlinien der von der Regierung geplanten Verfassungsreform. Es handelt sich dabei zunächst um die Erweiterung der Rechte des Bundespräsidenten. Er soll das Recht der Ernennung und Entlassung der Regierung, das Recht der Auflösung des Nationalrates, das Oberkommando über das Bundesheer, sowie das Recht erhalten, in besonders dringenden Fällen Notverordnungen zu erlassen. Der Bundestanzler erklärte, die Regierung müsse die Möglichkeit erhalten, bei schweren Unruhen den Ausnahmezustand zu verhängen. Ferner sei eine Regelung der „Polizeifragen“ in der Weise notwendig, daß die Zentralinstanzen jederzeit über die Bundespolizei verfügen könnten.

Weiter sei die

#### Entpollstisierung der staatlichen Einrichtungen,

insbesondere des Staatsgerichtshofes, geplant. Auch die Stellung der Bundeshauptstadt Wien soll neu geregelt werden. Dabei solle der Eigenart der Stadt Wien voll Rechnung getragen werden, aber auch der Tatsache, daß auf die Bundeshauptstadt alle Bürger ein Eigentumsrecht besäßen. Eine Änderung des Wahlrechts werde ernstlich erwogen. Der Finanzausgleich zwischen dem Bunde und den Ländern solle eine Regelung erfahren. Der Bundestanzler kündigte ferner Reformen an für die Geschworenen-Gerichte, das Presse-

gesetz sowie bezüglich der Gesetzgebung zur Sicherung der Freiheit der Arbeit.

Endlich wurde eine Reform in der Verwaltung in Aussicht gestellt, und zwar zum Zwecke von Ersparnissen. Die Ausblähung der Bundeskörper soll abgebaut werden. Eine Einschränkung auch der parlamentarischen Vertretungskörper würde das geschwundene Ansehen des Parlaments und der Demokratie bei der Bevölkerung erhöhen. Die möglichste Befriedigung der Bedürfnisse der Wirtschaft sowie aller anderen Berufsstände wurde angekündigt. Auf diesem Wege werde mehr erreicht als durch Klassenkampf. Auch für die Besserstellung der Beamten wolle die Regierung sorgen.

#### Dann wandte sich der Bundestanzler der Außenpolitik

zu. Zu grundstürzenden Aeußerungen werde es nicht kommen. Die Grundlage der österreichischen Außenpolitik sei die Freundschaft zu allen Staaten. Österreichs Grundgesetz sei die Neutralität. Der Dösterreich sei durchaus friedlich und keine den Krieg ab. In dieser Hinsicht sei die Regierung einig mit der Politik des Deutschen Reiches, dem sie in bösen und in guten Tagen brüderliche Treue halten werde. Als politische Grundaufgabe bezeichnete Schober die Auslandsanleihe, über die zur Zeit verhandelt werde, und den Abschluß wichtiger Handelsverträge, insbesondere mit Deutschland. Zum Schluß wies der Bundestanzler darauf hin, daß die schleppende Arbeit des Parlaments bisher das Vertrauen der Bevölkerung erschüttert habe. Er bitte, dieses Vertrauen wieder herstellen zu helfen. Sein Kabinett sei eine

Regierung der Tat und Arbeit für das ganze Volk. Die Rede des Bundestanzlers wurde mit Beifall

aufgenommen. Nach dem Bundestanzler ergriff der Sozialdemokrat Dr. Danneberg das Wort.

In seiner Antwort auf die Regierungserklärung führte er aus, er vermisse in der Regierungserklärung vor allem, daß sie kein klares und deutliches und offenes Bekenntnis zur Republik und zur demokratischen Verfassung enthalte. Er wolle ferner die Regierung auf einen Faktor aufmerksam machen, der hoffentlich der Regierung nicht entgangen sei, auch wenn der Bundestanzler in seinem Programm dieses Faktors keinerlei Erwähnung getan habe: Es gebe nicht bloß eine Heimwehrbewegung, sondern es gebe noch eine andere Volksbewegung, eine Bewegung, die zwei Fünftel der ganzen österreichischen Bevölkerung umfasse und die die Sozialdemokratie im Parlament vertrete. Der Bundestanzler möge das Vertrauen sehr vieler Leute haben. Das ihm gespendete Lob werde aber nicht darüber täuschen, daß er als Regierungschef das Vertrauen der breiten Masse der Arbeiter sich erst werde verdienen müssen. Heute brächten sie ihm nicht ein Fünftel Vertrauen entgegen.

Als erster Redner der Mehrheitsparteien entbot der christlich-nationale Abgeordnete Runschat dem Bundestanzler und den Männern der neuen Regierung den Willkommensgruß der Mehrheitsparteien, an den er den Wunsch knüpfte, daß die Ziele der Regierung zum ganzen Erfolg führen möchten, weil Dösterreich solcher Arbeit und solcher Erfolge bedürfe. Was die Frage der Verfassungsänderung angehe, so werde sich das Parlament die entsprechenden Vorlagen genau ansehen. Es könne nicht hingenommen werden, daß die Souveränität des Parlaments durch die neue Verfassung verlegt

werde. Für die Großdeutsche Volkspartei sprach Abgeordneter Dr. Wolanow, der das neue Kabinett als eine Folgeerscheinung der

#### Krise des Parlamentarismus

bezeichnete. Wenn man aber die Ziele der Heimwehrbewegung genauer betrachte, so spiegelte sich darin zum guten Teil nichts anderes wieder, als die Auswirkung der geistigen Bewegung, die die Krise des Parlamentarismus genannt werde.

Als letzter Redner in der Aussprache erklärte der Abgeordnete des Landbundes, Dr. Schönbauer, daß seine Partei dieses Kabinett freudig gewählt habe und sich zu ihm bekenne. Die ganze Öffentlichkeit erhoffe sich von dem neuen Kabinett, daß sich die staatliche Entwicklung vollziehe, wie sie das Volk wirklich brauche. Der Redner betonte, daß die Verfassungsreform dringend geworden sei, weil eine starke Volksbewegung hinter ihr stehe. Es sei unklug, diese Volksbewegung zu mißachten.

Wenn in der Regierungserklärung betont wurde, daß Dösterreich in keine Entente oder politisches System sich eingliedern werde, so müsse er feststellen, daß die Zugehörigkeit Dösterreichs

#### durch einen ewigen Vertrag

gesichert sei, der durch Bande des Blutes, der Kultur und einer tausendjährigen Geschichte mit den Brüdern im Reiche fest verbinde. Er hoffe von der Regierung, daß sie die Fragen, die sich noch an das Friedensbittat knüpfen, besonders die Kriegsschadigungsfrage bald zu einem gedeihlichen Ende führen werde. Bauen wir, so schloß der Redner, einen neuen Volksstaat, der würdig sein soll, einzu-

gehen in ein größeres Deutschland der Zukunft.

## Der Entscheidungskampf zwischen Sejm und Regierung

### Sämtliche Parteien lehnen das Angebot Stawels ab · Mehrheit für einen Mißtrauensantrag gegen die Regierung · Die Wahlmißbräuche wieder auf der Tagesordnung

#### Die Einberufung des Sejm gefordert

Warschau, 28. September. (Eigener Drahtbericht unserer Warschauer Redaktion.) Das Verhältnis zwischen Sejm und Regierung hat gestern zweifelsohne durch die Beschlüsse der einzelnen Parteien eine Verschärfung erfahren. Fast sämtliche Klubs berieten über die Antwort, die dem Oberst Stawel auf ein Angebot bezüglich der Vorbesprechungen über die Verfassungsreform gegeben werden soll. Sämtliche Parteien, selbst diejenigen, die eine Verfassungsreform sehnlichst wünschen, vor allen Dingen deshalb schon, um durch eine Veränderung des Wahlrechts die Lage der Minderheiten zu verschlechtern und die eigene Position zu stärken, haben das Angebot abgelehnt.

Die christlich-demokratische Partei und die Bauernpartei Piast haben zusammen eine gleichlautende Antwort gegeben, eine Übereinstimmung, die für die kommende Entwicklung des Parteiwesens in Polen sicherlich nicht ohne schwerwiegende Bedeutung ist. Beide Parteien weisen darauf hin, daß der Sejm infolge der vorzeitigen Schließung nicht imstande war zu arbeiten und betonen, daß durch eine schnelle Einberufung des Sejm auch die geplante Konferenz über die Verfassungsänderung beschleunigt werden könne. Wichtiger jedoch als die Beratung über Arbeitsmethoden sei die Besprechung über den Inhalt der Verfassungsänderung.

Die P. P. S. gibt eine Antwort, deren Schärfe zeigt, wie durch die letzte Kontroverse zwischen dem Marschall Pilsudski und dem sozialistischen Sejmarschall Dajzynski die Oppositionstellung der Sozialdemokratie noch gewachsen ist. Auch in dieser Antwort wird gesagt, daß die Besprechung über die Verfassungsänderung und die Arbeitsmethoden des Sejm sofort erfolgen könne, wenn Sejm und Senat einberufen werden. Die Einberufung des Parlaments sei die wichtigste und eiligste Angelegenheit des Landes. Uebrigens habe das ganze Verhalten der Leiter des Regierungsblokes im öffentlichen Leben und vor allen Dingen das Verhalten des Obersten Stawel, des Präsidenten des Blokes, keineswegs die Stimmung für irgendwelche private Unterhandlungen gehoben. (Man erinnert sich, daß Oberst Stawel im Lodz bei einem Vortrag davon gesprochen hat, man müsse einzelnen Abgeordneten die Knochen zerbrechen und mit diesen Abgeordneten waren vor allen Dingen Dr. Marek und Dr. Liebermann von der sozialistischen Partei gemeint, die sich mutig der Pilsudskischen Regierungspolitik entgegenstellten.)

Auch die Wyzwolenie und die Bauerngruppe lehnt die Verhandlungen ab, solange nicht der Sejm einberufen wird, und ein gleiches tut die Nationale Arbeiterpartei, die übrigens ebenso wie die Partei der Rechten und die Piastpartei die Fragen der Verfassungsänderung für äußerst dringend hält. Aber ohne seine eigene Schuld sei der Sejm bereits seit sechs Monaten ohne Tätigkeit und nur eine rasche Einberufung einer außerordentlichen Sitzung des Sejm könne diesem Uebel abhelfen.

Ist schon durch diese Ablehnung eine äußerst gespannte Lage entstanden, so dürfte die Spannung ihren Höhepunkt erreichen, wenn erst der Sejm zur Beratung des Staatshaushalts wieder eröffnet werden muß. Wie gestern in den Wandelgängen des Sejm allgemein geäußert wurde, haben nämlich die Parteien der Linken und die Piastpartei die Absicht, sofort nach Eröffnung einen Mißtrauensantrag gegen die Regierung zu stellen und dieser Mißtrauensantrag dürfte ohne Zweifel eine starke Mehrheit finden. Außerdem haben diese Parteien die Absicht, die Mandate der Senatoren und Abgeordneten des Regierungsblokes, die sie, wie man ihnen vorwirft, lediglich infolge von Mißbräuchen oder von Wahlterror erlangt haben, einer dringenden Prüfung zu unterziehen und dann besondere Strafen für Wahlmißbräuche einzuführen.

Es entsteht nun die Frage, wie die Regierung und vor allen Dingen Pilsudski auf dieses Verhalten reagieren wird. Prophezeiungen zu machen, ist überflüssig. Bisher hat Pilsudski ja noch nicht einmal, auf die äußerst scharfe Rundgebung des Sejmarschalls Dajzynski geantwortet. Nun wird heute in den Blättern erklärt, daß die Erklärung, unter der Pilsudski in den letzten Tagen gelitten hat, sich gebessert habe und es ist nicht unmöglich, daß man im öffentlichen Leben nun wieder die starke Hand des mächtigen Marschalls von Polen in der Öffentlichkeit verspüren wird. Wie man aber sieht, ist die Lage der Regierung keineswegs rosig und der Streit zwischen Regierung und Sejm drängt auf eine Entscheidung hin.



# 10. Tagung und die Minderheiten

Summarien und Zeitstand auf dem Wege zur Lösung des Problems

Der deutsche Abg. Dr. Schlemann offizieller Vertreter der leitlichen Regierung

Die zehnte ordentliche Session der Völkerbundversammlung hat für die Minderheitenfrage eine ganz besondere Bedeutung gehabt, trotzdem weder eine besondere Resolution von der Völkerbundversammlung angenommen, noch die sechste politische Kommission mit der Bearbeitung der Frage betraut worden ist, trotzdem auch keine spezielle Kommission gegründet wurde. Elf erste Delegierte haben in der Minderheitenfrage das Wort ergriffen und auf die große Bedeutung ihrer wichtigen Lösung hingewiesen. Wenn man diese Erörterungen betrachtet und ihnen ihre richtige Bedeutung beimißt, welche man aus zahlreichen kritischen Kommentaren leicht erkennen kann, so ist man geneigt zu konstatieren, daß die Völkerbundversammlung einen großen Schritt gemacht hat, denn sie hat sich neue Freunde erworben, welche wohl in der Lage sind, ihr weiterzuhelfen.

In diesen Neuerwerbungen gehört in erster Linie die englische Regierung. Mit dem Aufhören der traditionellen Intoleranz der konservativen Regierung in europäischen Fragen deutete man auf eine Aktion des neuen Ministers in der Minderheitenfrage hin; das entgegengebrachte Interesse war bekannt und es war daher ganz selbstverständlich, daß man sich ein Vertreter der neuen Regierung von der Tribüne der Völkerbundversammlung aus eine Vernehmung in der Auffassung dieses Problems von Seiten der englischen Regierung ankündigt und nicht, in welcher Weise sie es zu fördern und zu lösen, bestrebt sein wird. Daß Herr Ramsay MacDonald selbst diese Erklärung machte, soll nicht übersehen werden. Obgleich diese Erklärung nicht als ein Gewinn zu betrachten ist, so ist doch die sorgfältig überlegte, besorgte auch der Zusammenhang mit anderen Neuerwerbungen, die in seiner Rede enthalten waren; schließlich sind einige zusammenfassende Sätze, in denen Hinweise, ja Vorschläge enthalten sind, nicht außer Acht zu lassen und in Zusammenhang zu bringen. Es will scheinen, als ob die Neuerwerbungen des englischen Premiers nicht gebührend beachtet worden sind und es sei deshalb gestattet, auf seine Ausführungen auch im Lichte ihrer Zusammenhänge zurückzuführen.

Wären in der den Ausführungen über schwere moralische Wunden, denen sich die englische Regierung nicht entziehen, sondern welche sie erdulden muß und schon zu erfüllen begonnen hat, steht die Erklärung die Minderheiten betreffend. Kurz vorher haben wir einen Satz, in welchem von Respekt, auf den jede Nationalität Anspruch hat, die Rede ist, ihm folgt ein anderer, in welchem erklärt wird, daß dieser Respekt eine natürliche Forderung ist und eine logische Folgerung aus den Lehren und Maximen, welche immer von England aus verkündet worden sind; es handelt sich also hier nicht um irgend eine Wobstia, sondern um das Einlösen eines gegebenen Versprechens. Dieses gilt für Ägypten. Gleich darauf kommen die Worte: „Die Frage ist dieselbe für die Minderheiten, die in den großen Ländern leben etc.“ Weiter sagt der englische Premier, daß die Frage der Mandate, ein Analogon der Minderheitenfrage ist, als die Mandate eingeführt wurden, so war es abgemacht, daß die Nation, welche ein Mandat annahm eine internationale Verantwortung zu tragen und Rechenschaft abzulegen hätte. Es darf mit Bestimmtheit behauptet werden, daß dieses Nebeneinanderstehen solcher Feststellungen keineswegs zufällig ist, sondern viel tiefere Gründe hat und daß es nicht heißt, sich Illusionen hinzugeben, wenn man aus diesen Neuerwerbungen Gründe für eine zuverlässliche Geduld schöpft.

Es ist eine Aufzählung der Gegenstände, für welche sich die englische Regierung interessiert, der Fragen, welche sie für ungelöst hält und an denen sie arbeitet. So sagt es mit voller Klarheit Herr MacDonald: „Die sind, Herr Präsident, einige von den aktuellen (aktiven) Dingen, an denen die Regierung Groß-Britanniens arbeitet und bisher vollbracht hat.“ Es ist ohne jeden Zweifel erlaubt, in diesen Worten ein Versprechen für die Zukunft zu sehen. Es ist ein deutlicher Hinweis gegeben worden, daß die Frage weder gelöst noch bearbeitet ist, sondern daß sie sich unter aufmerksamer Aufsicht befindet und daß Lösungen gefunden werden.

Eine zweite Neuerwerbung ist in der Erklärung des rumänischen Außenministers Mironescu zu finden. Auch dort hat sich eine Vernehmung vollzogen. Man soll sich nicht durch den Teil seiner Ausführungen, in denen erklärt wird, daß es nicht mehr möglich scheint, auf dem Wege der Reformen weiterzugehen und die Minderheiten zu einer juristischen Person zu machen, irreführen lassen; denn in derselben Rede finden wir die Äußerung, daß die Minderheiten vom Staate aus nicht als ein Hindernis empfunden werden, sondern als ein Element, das dem Fortschritt des Landes durch die Konkurrenz der verschiedenen Kulturen dient. Ueber die Beziehungen zwischen

der Regierung und den Minderheiten sprechend, weist der Minister auf das Wahlbündnis vom vorigen Dezember hin und auch auf einige bereits ergriffene Maßnahmen im Sinne von gewissen Forderungen der Minderheiten. Im Munde eines rumänischen Außenministers sind solche Worte ein Novum; daß sie vor der Völkerbundversammlung des Völkerbundes gefallen sind, läßt sie besonders bedeutsam erscheinen.

Die anderen Reden sind bereits soweit bekannt, daß ein Eingehen auf sie nicht mehr nötig ist. Es kann ohne Zweifel behauptet werden, daß eine ganze Reihe von Mitgliedern des Völkerbundes an dem Minderheitenproblem ohne Unterbrechung weiter arbeiten; die Manifestation anläßlich der 10. Völkerbundversammlung legt davon ein bereits Zeugnis ab. Das von gewisser Seite versuchte und — in Genf sogar — betriebene Manöver, welches dahin ging, die Frage als in Madrid gelöst darzustellen, ist restlos mißlungen. Vielleicht ist der mißglückte Versuch für die Minderheiten selbst ein Gewinn geworden. Wieviel mehr Vorsicht müssen sich jetzt diejenigen auflegen, die Konflikte mit den Minderheiten haben oder erwarten. Eines wissen sie schon heute: die geistliche „Publizität“ ist viel leichter zu erreichen, als vor dieser Genfer Tagung des Völkerbundes.

Die Konflikte und Meinungsverschiedenheiten im Haag, zu dem sich noch andere hier in Genf zu gesellen drohen, wenn diese letzteren auch niemals dieselbe Schärfe annehmen werden, erzeugen eine sehr große und ganz unverhüllte Nervosität. All die schönen Worte von der „Union Paneuropäer“ vermögen dieses nicht zu verhüllen. Bei den großen Kämpfen, die geführt worden sind und welche noch in den Kommissionen fällig sind, ist es für die Minderheitenfrage besser, dieses Mal nicht auf der Tagesordnung gestanden zu haben. Der Dasein, ihr Ungelöstsein, das unüberwindliche Interesse für sie ist erneut bezeugt und ein Weiterwirken ist angezeigt worden — den einen zum Trost, den anderen zur Warnung —, unter den augenblicklichen politischen Verhältnissen, darf man mit diesem Resultat zufrieden sein. Vor einem wollen sich aber die Minderheiten

## Die Mongolei an Seite der Sowjets

Mobilisierung sämtlicher Truppen gegen China

Eigene Drahtberichte für den „Deutschen Kurier“

© Tokio, 28. September. Am Donnerstag wurde in der Hauptstadt der Mongolei, Ulan-Bator (früher Urga) die Sitzung des mongolischen Parlaments eröffnet. Der Vorsitzende der mongolischen Regierung sprach über den russisch-chinesischen Konflikt und erklärte, daß die mongolische Regierung, die an ein Bündnis mit Rußland gebunden sei, den russischen Vorstoß gegen China unterstützen werde.

Die chinesische Regierung behrohe die mongolische Selbständigkeit. Aber die Mongolei werde sich gegen China zu schützen wissen. Die Mongolei habe schon sämtliche Truppen mobil gemacht, um gegen einen Einfall chinesischer Truppen gewappnet zu sein.

Der bei der Parlamentssitzung anwesende Vertreter der sowjetrussischen Roten Armee wurde durch Huldigungen geehrt. Der mongolische Kriegsminister hält die mongolischen Truppen für genügend, um die Grenzen ausstehend zu schützen. Das Parlament erklärte sich bereit, im Verein mit der Sowjetunion einen Krieg im fernsten Osten abzuwehren. Für den Fall eines ernstlichen russisch-chinesischen Konfliktes werde die Mongolei ihre Truppen den Russen zur Verfügung stellen, auch zur Befreiung derjenigen mongolischen Teile, die jetzt noch unter chinesischer Herrschaft stehen.

### Amerikanische Admirale kompromittiert

© New York, 28. September. Vor dem Senatsauschuß, der gegenwärtig die Angelegenheit Shearer untersucht, erhob der Journalist Drew Pearson schwere Beschuldigungen gegen die amerikanischen Flottenfachverständigen, die bei der Seemehrungskonferenz in Genf im Jahre 1927 der amerikanischen Abordnung zugehört waren. Diese Marineoffiziere hätten viel zum Mißlingen der Konferenz beigetragen. Pearson äußerte sich folgendermaßen:

„Es befreunde mich, zu sehen, daß zwischen den Flottenfachverständigen und William Shearer ein Einvernehmen gegen ein Gelingen der Konferenz bestand und daß zu diesem Zwecke allerlei Vorwände benutzt wurden. Zwischen Shearer und den amerikanischen Flottenfachverständigen fanden rege Besprechungen statt. Ich selbst habe an einigen teilgenommen und der Mann, der am lebhaftesten die Hoffnung äußerte, die Konferenz müßte scheitern, war der Konteradmiral A. M. Reeves, Mitglied des amerikanischen Flottenstabes. Derselben Standpunkt vertraten Konteradmiral Frank Schofield und die Kapitäne H. S. Frost und H. C. Train. Alle diese Offiziere stimmten mit Shearer dahin überein, daß die Verhandlungen scheitern sollen.“ — Ueber Shearer selbst sagte der Zeuge Pearson, er habe einen sehr verschiedenartigen

Charakter gehabt, der nicht nur die Lösungsmöglichkeiten ihrer Fragen nicht durch neue hinzukommende Pläne verworren und aufgeschoben werden. Wie in der Abbrüstungsfrage die Erfindung neuer unklarer Begriffe jede wirkliche Entwicklung jahrelang hemmt, so soll die Minderheitenfrage nicht durch unklare Ausdrücke einer Lösung, durch die Ankündigung eines Pan-Europa aufgehoben werden. Wenn die Ausführungen des Herrn Briad auch viel Interessantes und Wichtiges enthalten, so wird er wohl billigerweise nicht erwarten, daß die Minderheitenbewegung sie durch solche Besprechungen aufhalten läßt und wartet. Herr Waldemars hat sehr richtig darauf hingewiesen, daß die Briand'schen Vorschläge nicht ohne Lösung der Minderheitenfrage Wirksamkeit werden können. Zu dieser Erfahrung werden die Staatsmänner, sollten sie einen anderen Weg einzuschlagen versuchen, auch bald kommen müssen.

Auf ein anderes Moment sei hier noch hingewiesen. Zum ersten Male befand sich unter den Gliedern einer Delegation eine führende Persönlichkeit der Minderheitenbewegung. Bekanntlich war der bekannte Minderheitenführer, der deutsche Abgeordnete Dr. Schlemann, im lettischen Parlament, offizieller Vertreter der lettischen Regierung. Die prinzipielle Bedeutung dieser Tatsache für die Minderheitenbewegung überhaupt wurde allseitig anerkannt und der moralische Kredit des lettischen Staates findet sich hierdurch gehoben; denn diese Tat wird überall als von einer klugen Staatsmännlichen Politik diktiert angesehen. Das „Journal de Geneve“ vermerkte bei der Besprechung der einzelnen Delegationen dieses Faktums ganz besonders. Ein ganz ungewöhnliches Interesse entstand bei den zahlreichen in Genf wirkenden amerikanischen Organisationen; unter ihnen war die Amerikanische Liga für den Völkerbund; letztere ließ anläßlich eines Banketts, zu welchem der lettische Außenminister Balodis geladen war, die lettische Regierung durch ihre Redner feiern. Andere bedeutende Organisationen, welche ihre Vertreter in Genf hatten, nahmen davon mit stillschweigendem Einverständnis. Es ist für viele das erste sichtbare Zeichen einer Lösbarkeit des Problems. In diesem Sinne hat der lettische Außenminister fraglos recht, wenn er in Genf sagt, daß die Regelung des Problems durch eine interne Gesetzgebung, die Herstellung guter Beziehungen zwischen Wahrheit und Minderheit, ein wesentlicher Beitrag zur Lösung dieses internationalen Problems ist.

## Die Mongolei an Seite der Sowjets

Mobilisierung sämtlicher Truppen gegen China

Eigene Drahtberichte für den „Deutschen Kurier“

Lebenswandel geführt, sei sehr glänzend aufgetreten und habe es verstanden, seine Nachrichten so an die Presse gelangen zu lassen, daß sie ihre Zwecke erfüllten.

### Macdonald auf der Fahrt nach Amerika

© London, 28. September. Der englische Ministerpräsident Ramsay MacDonald verließ Freitagabend London, um sich nach Southampton zu begeben, wo er am Sonnabend mit dem Dampfer „Berengaria“, dem ebenaligen deutschen Dampfer „Imperator“, nach den Vereinigten Staaten abreisen wird. MacDonald wird die für den ehemaligen deutschen Kaiser bestimmte gewesenen Staatsabinen benutzen. Vor seiner Abreise empfing er zahlreiche Besucher, darunter den amerikanischen Botschafter Dawes und seinen Vorgänger im Amt, Stanley Baldwin.

Der König von England sandte an MacDonald vor dessen Abreise eine Glückwunschkarte. Der Oberbürgermeister von London und viele andere führende Persönlichkeiten haben dem abreisenden Ministerpräsidenten gleichfalls Telegramme geschickt, worin sie erfolgreiche und glückliche Heimkehr wünschen.

### Guter „alter Ramsay“

© London, 28. September. Eine große Menschenmenge hatte sich am Freitag auf dem Waterloo-Bahnhof versammelt, um dem abreisenden Ministerpräsidenten MacDonald das Geleit zu geben. Als der Ministerpräsident den Bahnhof betrat, wurde er von der Menge mit Gesang und Zurufen „Guter, alter Ramsay“ begrüßt. Dem Ministerpräsidenten und seiner Tochter Isabel wurden Straußen aus weißem Heidekraut überreicht.

Vor seiner Abreise gab MacDonald eine Erklärung an die Presse ab. Er sagte u. a., daß er bei seinem Washingtoner Besuch keine dramatischen Entwicklungen in der Flottenfrage erwarte. Der Grund dafür sei, daß die laufenden Verhandlungen über die Flottenabrüstung schon so weit gediehen seien, daß sie einen größeren internationalen Bereich umfaßten. Wenn alles glücklich verlief, dann würde zu Beginn des neuen Jahres eine Fünf-Mächte-Flottenkonferenz abgehalten werden. Sollte die Konferenz erfolgreich verlaufen, dann würde sie die vorbereitende Abbrüstungskonferenz des Völkerbundes um einen sehr bedeutsamen Beitrag bereichern. Dann könnte die vorbereitende Abbrüstungskonferenz ihrerseits mit ihrer Arbeit fortfahren, während es später wiederum dem Völkerbund ermöglicht würde, die allgemeine Abbrüstungskonferenz aller

Länder abzuhalten, die das Endziel seiner Arbeit sei. „Ich reise in der Hoffnung ab“, so schloß MacDonald, „die Entfernung über den atlantischen Ozean zu verringern.“

### Die Wahlen in der Tschchoslowakei

© Prag, 28. September. Wie das Amtsblatt mitteilt, finden die Wahlen für das Abgeordnetenhaus und den Senat am Sonntag, den 27. Oktober statt.

### Der Bestechungsandal in Japan

© London, 28. September. (Eig. Drahtbericht.) Wie aus Tokio gemeldet wird, sind in dem Bestechungsandal des früheren Eisenbahnministers Ogawa weitere Verhaftungen höherer Beamten erfolgt. Dem früheren Leiter des Ordnungsamtes werden ebenfalls Verhaftungen vorgeworfen. Der frühere Bischof von Korea ist ebenfalls in den Bestechungsandal verwickelt. Der Eindruck in Japan ist so groß, daß man erwartet, daß Tanaka, der frühere Ministerpräsident, von der Leitung der Oppositionspartei zurücktrete und daß dadurch die gesamte Partei der Auflösung überfallen wird.

### Rossi zu 30 Jahren Zwangsarbeit verurteilt

© Rom, 28. September. Der ehemalige Presschef des Innenministeriums, Cesare Rossi, wurde am Freitag vom Sondergerichtshof zum Schutz des Staates wegen Vorbereitung zum Bürgerkrieg und Aufhebung gegen die italienische Staatsordnung zu 30 Jahren Zwangsarbeit verurteilt. Der Verurteilte des Angeklagten bemühte sich, mildernde Umstände für Rossi zu erhalten, indem er darauf hinwies, seine Handlungen stellten keine Gefahr für den Staat dar, da die politische Polizei rechtzeitig über alle Verbindungen Rossi's unterrichtet gewesen sei. Nach kurzer Beratung des Gerichtshofes verurteilte der Vorsitzende das Urteil, das von Rossi gelassen aufgenommen wurde.

Aus dem Prozeß ging hervor, daß Rossi zur Erreichung seines Zieles mit italienischen Emigranten und Italienisch gesinnten Ausländern, darunter Kommunisten, in Verbindung gestanden hat.

### Neue Zwischenfälle in Palästina

© London, 28. September. (Eig. Drahtbericht.) Wie aus Jerusalem gemeldet wird, hat der arabische Boykott in Jerusalem und Jaffa besonders bemerkenswerte Formen angenommen. Der Gouverneur von Jerusalem hat die jüdischen und arabischen Kaufleute aufgefordert, sich in Gegenwart des Bürgermeisters und Vertreter der Banken und der Handelskammer auszusprechen. Der Gouverneur hat einige Vorschläge unterbreitet, denen die Kaufleute zugestimmt haben. Die Araber haben sich noch nicht zu diesen Vorschlägen geäußert. Man hofft jedoch, auf diese Art zu einem Ende zu gelangen. Weiter wird berichtet, daß sich in den letzten Tagen Zwischenfälle ereignet haben. Am Mittwochabend wurde ein Jude ermordet und ein Araber schwer verwundet längs der Eisenbahnlinie aufgefunden. Der allgemeine Eindruck geht dahin, daß sich das Verhältnis zwischen Juden und Arabern eher verschärft, anstatt verbessert hat und daß eine Zurückziehung der englischen Truppen das Land in neue Unruhen stürzen würde.

### Polizei gegen Kommunisten

© Wien, 28. September. Bei einer kommunistischen Versammlung im 12. Wiener Bezirk kam es am Freitag zu Zusammenstößen zwischen Kommunisten und der Polizei. Nach der Versammlung veranstalteten die Kommunisten in dem Saal mit dem Ruf „Nieder mit der Schöberregierung!“ eine Kundgebung. Polizei drang in den Saal ein. Da die Kommunisten Widerstand leisteten, mußte die Polizei von dem Gummistängel Gebrauch machen. Mitten im Kampfe drehte jemand das Licht aus, so daß Polizei und Kommunisten im dunkelsten Saal hart aneinander stießen. Schließlich gelang es der Polizei, die Kommunisten auf die Straße zu drängen, wo sie ihre Kundgebung fortsetzen wollten. Sie wurden aber in kurzer Zeit auseinandergetrieben, wobei einige Verhaftungen vorgenommen wurden.

### Die deutschen Journalisten bei Zaleski

© Warschau, 28. September. (Eigener Drahtbericht unserer Warschauer Redaktion.) Die aus Berlin nach einer Besichtigung der Posener Landesausstellung hier eingetroffenen Journalisten haben unter Führung von Beamten des Außenministeriums eine Rundfahrt durch die Stadt gemacht und sind dann zu einem Frühstück bei Außenminister Zaleski eingeladen worden, an dem auch der deutsche Gesandte Dr. Kauscher und die beiden Präsidenten des polnischen Pressesyndikats teilnahmen.

Am Nachmittag gab der neue Presschef des Ministerpräsidentens Swieniecki in den Räumen des Palais des Ministerratspräsidentens einen Tee, der polnische und deutsche Journalisten sowie zahlreiche Vertreter des Außenministeriums vereinte. Am Abend luden die polnischen Journalisten ihre deutschen Kollegen zu einem Diner ein. Auch hier war der deutsche Gesandte Dr. Kauscher sowie mehrere Mitglieder der Gesandtschaft und sämtliche höhere Beamte des polnischen Außenministeriums vertreten, die sich mit deutschen Angelegenheiten zu befassen haben.



# Wir Katholiken und das Internationale Arbeitsamt

Von Joseph Peters.

Der katholische Gedanke hat im Vergleich zur Geltung anderer Weltanschauungen und großen Gedankenmächte der Erde bisher eine schwache Vertretung im Genfer Internationalen Arbeitsamt. Nichtsdestoweniger hat diese sich bisher in überraschender Weise geltend gemacht. In den beiden letzten Jahresberichten des Arbeitsamtes behandelt der Direktor Albert Thomas, der bekanntlich durchaus nicht der christlichen sozialen Schule erwachsen ist, eingehend über die Entwicklung der katholischen Soziallehre in den letzten zehn Jahren. Besonders beschäftigt Thomas sich mit den katholischen sozialen Werken in Frankreich und den sogenannten Labour Days in den Vereinigten Staaten. Der großen Zentralorganisation der katholischen Aktion in Amerika, dem National Catholic Welfare Council, wird in dem letzten Bericht bezeugt, daß es auf dem streng ökonomischen Arbeitsgebiet, das von politischen Systemen sich nicht beeinflussen läßt, wirklich bedeutsame Reformen vertritt. Thomas analysiert dann mit Anerkennung das Programm der amerikanischen Bischöfe für einen sozialen Wiederaufbau. In der katholischen Presse der Union hat dieses Lob katholischer Sozialaktion ein dankbares Echo gefunden. „Wenn solche Aufmerksamkeit“, schreibt z. B. die „America“, „zwei Jahre hintereinander nicht nur dem katholischen Sozialgedanken im allgemeinen, sondern auch dem amerikanischen katholischen Denken insbesondere gesollt wird, müssen wir dann nicht erwarten, daß noch größere Aufmerksamkeit dem katholischen Denken gesollt wird, wenn wir näheren Konnex mit der Aktion in Genf suchen?“

Man hat sich im katholischen Lager vom Internationalen Arbeitsamt etwas fern gehalten, weil man es einseitig in Verbindung mit dem Völkerbund und seinen politischen Belastungen sah, weil man die politische schwache Stellung des Völkerbundes ohne weiteres auch vom Internationalen Arbeitsamt annehmen zu müssen glaubte. Hier wälten aber wesentliche Unterschiede ab. Der Völkerbund ist eine Maschine, die den politischen Frieden der Völker untereinander sichern soll, der zur Zeit im allgemeinen besteht. Das Internationale Arbeitsamt ist eine Institution, die den in allen Kulturländern bestehenden sozialen Krieg durch internationale Abmachungen mildern bzw. seine schärfsten Auswüchse beseitigen will. Es glaubt dabei gewiß an den Wert internationaler Abmachungen für den internationalen sozialen Frieden und berührt sich hier mit der allzu optimistischen Ideologie, die früher viermal, in Zukunft nur dreimal im Jahre im Genfer Reformationsrat vertreten wird. Aber das Genfer Arbeitsamt greift mit seinen Ideen auch in die innerpolitischen Kämpfe der Länder ein. Ob der Völkerbund schwach oder stark ist: das eine steht fest, daß gesellschaftliche Theorien, die von Genf ausgehen, ihre aufbauende oder zerstörende Arbeit tun werden, mag der Völkerbund bestehen oder zusammenbrechen. Denn es besteht kein sozialer Frieden, kein sozialer Status quo, kein soziales Versailles, sondern ein unaufhörlicher sozialer Kampf, dessen Gestaltwandel dauernd durch die Ideen bestimmt wird, die man in ihn hineinwirft. Wenn heute über 50 Staaten mit dem Internationalen Arbeitsamt in Beziehung stehen, wenn auf den Internationalen Arbeitskonferenzen über 300 Delegierte aus allen Ländern der Welt zusammenkommen, wenn man bedenkt, daß der Genfer Institution ein Propagandaapparat zur Verfügung steht, wie ihn keine der sozialistischen und kommunistischen Internationalen besitzt, dann kann man sich die Bedeutung eines solchen Zentrums des sozialen Weltgedankens und der sozialen Aktion nicht groß genug vorstellen.

Seit längerer Zeit haben in Würdigung dieser Tatsache, ohne sich von politischen Opportunitäten hemmen zu lassen, katholische Soziologen und Volkswirtschaftler zur Mitarbeit am Internationalen Arbeitsamt sich bestimmen lassen. Seit langem arbeitet der Jesuitenpater Arnou in Genf mit. Der katholische Priester Dr. Brauns fand in Genf Worte der Anerkennung für die Ziele des Arbeitsamtes, die weit über das hinausgingen, was er als Reichsarbeitsminister zu vertreten hatte. Bei Behandlung des Problems der Zwangsarbeit zog man den Lpener Missionar P. Aupiais, eine Autorität in den Sozialfragen Westafrikas, zu, und bei Formulierung des Arbeitsplanes zur Beseitigung dieses großen Kulturübels das schlimmer als die alte Sklaverei die Völker der Kolonien dezimiert, leisteten Mgr. Kolens, ein katholischer Delegierter Hollands, und Herr Pauwels, ein katholischer Delegierter Belgiens, wertvollste Hilfe. Große katholische internationale Studien- und Aktionsverbände auf sozialem Gebiete stimmten dem Promemoria zu, das vom Genfer Arbeitsamt zu den Fragen der Zwangsarbeit veröffentlicht wurde. 10-12 technische Berater sozialistischer Arbeiterorganisationen arbeiten in Genf neben sozialistischen Delegierten in den verschiedensten Abteilungen des Arbeitsamtes.

Wir Katholiken wissen, daß wir mit unserer Soziallehre der Welt etwas zu geben haben. Während man in Europa weithin im anderen Lager genötigt ist, sich öffentlich mit unserer sozialen Ideenwelt auseinanderzusetzen, ist das nicht der Fall in Ostasien und den meisten sogenannten Kolonialländern, die alle unsere technischen Wirtschaftsformen annehmen und nun auf der Suche nach einer Soziallogie sind, die mit dieser technischen Entwicklung im Einklang gebracht werden kann. Im öffentlichen Leben Indiens ist z. B. die katholische Sozialwissenschaft ein absolut unbekanntes Ding. Aus China schrieb neulich ein Mitglied der päpstlichen Synodalkommission, daß dort ein großes Bedürfnis nach katholischen soziologischen Lehrbüchern besteht, die sich zur Uebersetzung ins Chinesische eignen. Es trifft hier ein Erfordernis des profanen Lebens

mit einem gleichartigen des religiösen zusammen. Denn die christlichen Kirchen sind daran, sich in dem Kulturland, in das sie eindringen, zu verwurzeln. Auch der Katholizismus gründet allmählich überall einheimische Kirchen. Diese brauchen notwendig zum Einbau in die heimische Sozialordnung die katholische Soziallehre. Gibt es doch auch ein kollektives Missionsziel, das nicht das erste ist — dieses erste ist die Einzelseele —, das aber auch erstrebt werden muß und allein auf dem Wege über die Gewinnung der Einzelseele nicht erreicht werden kann. Wir müssen direkt die sozialen konkreten Gestaltungen mit unseren Ideen durchsäubern. Das haben die Protestanten längst eingesehen, wie ihre sozialen Missionskongresse (Le Font, Jerusalem), der letzten Zeit bewiesen. In diesen Tagen wird in Genf durch Dr. John Mott und Dr. Baton das evangelisch-soziale Arbeitsinstitut gegründet, dessen Einrichtung die Jerusalem Mission Konferenz beschloß. Vorläufig werden zwei Sekretäre und die nötigen Hilfskräfte angestellt. Dieses Institut wird mit dem Völkerbund (dem Internationalen Arbeitsamt) und dem Sozialistischen Institut der Stockholmer Bewegung (for Life and Work) zusammenarbeiten. Auch in unserem Lager dämmert die Einsicht, daß wir ähnliche Wege beschreiten müssen. Deshalb sucht man Kontakt mit religiös neutralen Institutionen, wie dem Institut zur Erforschung afrikanischer Kulturen; deshalb gründet man eigene Forschungsanstalten, wie jüngst das Institut für religiöse Studien in Marokko. Einen vorzüglichen Weg, um unsere Sozialidee zu verbreiten, bietet nun auch das Internationale Arbeitsamt in Genf. Vor allem die Sozialidee der natürlichen Ethik, wie sie eine vom Glauben erleuchtete Vernunft in der christlichen Philosophie herausstellte, können auf diesem Wege ohne Hemmung verbreitet

werden, zumal sie weithin auf Völker treffen, die glauben, ihr Religionsystem als eine rein natürliche Religion bezeichnen zu dürfen. Wir können die christliche Sozialidee nicht nur aus den Kirchen der Kolonialländer und des Ostens ins Leben hinausstrahlen lassen, sondern müssen sie auch durch das Medium des internationalen politisch-wirtschaftlichen Apparates hinausenden in die Völker. Immer mehr nimmt das Internationale Arbeitsamt Fühlung mit den Arbeitgeberverbänden, Arbeiterorganisationen, Ministerien Chinas, Japans, Indochinas, Südafrikas. Bei der 12. Sitzung der Internationalen Arbeitskonferenz in Genf im Mai 1929 sah man chinesische, japanische, indische Arbeiterdelegationen. In Zukunft werden 5-6 Wochen vor Eröffnung jeder Sitzung des Arbeitsamtes in Genf Arbeitskonferenzen in Asien stattfinden, deren Tagungsort jedesmal in einem anderen Lande liegen wird. Das in Genf aus aller Welt eingehende Material hat übrigens auch für unsere heimische katholische Sozialwissenschaft hervorragendes Interesse.

Wir dürfen also keineswegs dem Internationalen Arbeitsamt gleichgültig gegenüberstehen, das zu einer Bestanzel mit beträchtlicher Reichweite sich entwickelt. Eine Vermengung rein religiöser Interessen mit politischen und wirtschaftlichen Konstellationen, die an und für sich bei Mitarbeit zu befürchten wäre, wird dadurch vermieden, daß wir die christlichen Normen und Lösungen der vielfältigen sozialen Fragen in gewinnender Form an die Mitarbeiter dieser internationalen Körperschaft herbringen, ohne für die Kirche als solche Sitz und Stimme in ihrem Arbeitsmechanismus zu beanspruchen bzw. anzunehmen. Es ist dies schließlich ja auch des Papstes Stellung zum Völkerbund im allgemeinen.

## Das Flugzeug im Dienste der Wissenschaft

Lindberghs neueste Pläne

○ Newyork, 28. September. Oberst Lindbergh beabsichtigt, im Oktober seine Arbeiten für kurze Zeit zu unterbrechen, um sich seiner Lieblingsbeschäftigung, der Archäologie zu widmen. Er will mit hervorragenden Wissenschaftlern des Washingtoner Carnegie-Instituts Mexiko und Zentralamerika untersuchen, um die Ruinen der bekannten Maya-Städte photographisch aufzunehmen. Lindbergh will in drei Tagen Urwaldgebieten überfliegen, die noch völlig unerforscht sind. Die Archäologen glauben, daß dieser Expeditionsflug zu wichtigen wissenschaftlichen Ergebnissen führen werde, da ehemalige Bevölkerungsstätten entdeckt werden könnten. Auch wird die Expedition die Kenntnis der Bodenbeschaffenheit erweitern, so daß etwaige neuentdeckte Mayastädte von Landexpeditionen leichter erreicht werden könnten.

Die Maya sind ein ausgestorbener Indianerstamm, der in Yucatan, Tabasco und Guatemala wohnt mit einer merkwürdigen hoch entwickelten Eigenkultur, die der mexikanischen durch die Fülle der Architektur-

denkmäler und die Entwicklung der Schrift überlegen war. Man nimmt an, daß die Blütezeit der Mayas vor etwa 2000 Jahren ihren Höhepunkt erreicht hatte.

## Graf Zeppelin über der Schweiz

○ Basel, 28. September. Die am Freitag vormittag angetretene zweite Fahrt des „Graf Zeppelin“ durch die Schweiz ist wiederum von prachtvollstem Herbstwetter begünstigt. Das Luftschiff nahm zunächst von Friedrichshafen aus Kurs über die Ostschweiz und dann nach Zürich und Olten, um alsdann an der Jurafeste und den Jurafeen entlang sich wiederum nach Lausanne und Genf zu begeben, wo das Luftschiff nach Friedrichshafen aus Freiburg ging dann die Fahrt nach Bern. Um 13.15 Uhr konnte der Zeppelin von Interlaken aus bewandert werden. Von hier wandte er sich dann wieder nordwärts dem Vierwaldstätter See zu.

Am Sonnabend wird die dritte Schweizer Rundfahrt, diesmal aber für Passagiere, stattfinden.

## Millionendiebstähle in der Schatzkammer von Zagreb

Zagreb (Südslawien), Ende September.

Aus der Schatzkammer des Zagreber Domkapitels ist ein altertümliches Diptychon abhanden gekommen, dessen Wert auf eine Million Dinar geschätzt wird. Es handelt sich um eine Art Deckplatte aus Eisenblech. In ältester Zeit dienten solche Deckplatten den Prälaten und Konsuln zur Aufzeichnung ihrer Verordnungen; später verzeichnete die Kirche auf solchen Platten die Namen ihrer Wohlthäter, um sie beim Gottesdienst im Gebet erwähnen zu können. Gleich allen bedeutenden Altertümern ist auch dieses Diptychon den Sachverständigen der Welt wohlbekannt. Wegen seiner besonders schönen Ausführung wurde es oft photographiert und reproduziert. Viele Liebhaber von Altertümern kamen lediglich nach Zagreb, es zu sehen. Vor einiger Zeit wurde bemerkt, daß das Diptychon nicht mehr so schön aussah wie früher. Da es sich um einen Gegenstand von ungeheurem Wert handelte, berief man ausländische Sachverständige nach Zagreb. Als solche trafen die Fachleute Blüchters aus Wien und Badenbruck aus Frankfurt am Main her ein. Sie verglichen das vorhandene Diptychon mit Aufnahmen aus früherer Zeit und stellten fest, daß es sich nicht um das Original sondern um eine minderwertige Kopie handelte. Gleichfalls wurde der Kenner und Liebhaber von Altertümern, der bekannte Industrielle Erwin Weh, erjucht, daß Diptychon zu besichtigen und auch er bestätigte die Fälschung. Im Vorjahre hatte Herr Weh im Auftrage einer ausländischen Firma für dieses Diptychon eine Million Dinar geboten, wurde jedoch abgewiesen. Die inzwischen eingeleitete Untersuchung wächst sich immer mehr zu einer Skandalaffäre aus. Die Vermutung, daß sich die verschwundene Antike zuerst im Besitze des Bostoner Museums befindet, bewies sich als unzutreffende Tatsache. Das in Zagreb gebliebene Diptychon ist eine ziemlich schlechte, vielleicht sogar einer Aufnahme gearbeitete Kopie. Die Aufgabe der Kriminalpolizei, in deren Händen sich nun die Angelegenheit befindet, ist es jetzt, festzustellen, wo das Original aus der Schatzkammer entwendet und die Nachahmung unterschoben werden konnte. Diese Fest-

stellung wird zweifellos auch zur Entdeckung und Festnahme des Diebes führen. Die Sicherung des gestohlenen Originals beim Bostoner Museum, das eine gestohlene Antike nicht behalten kann, wird natürlich im diplomatischen Wege erfolgen müssen. Vom Zagreber Domkapitel ist das Bostoner Museum bereits über die Tatsache, daß das Diptychon in seinem Besitze von einem Diebstahl herrühre, verständigt worden. Bisher konnte festgestellt werden, daß die Antike dem Bostoner Museum vom amerikanischen Antiquitätenhändler Demotte für den Preis von fast 2 1/2 Millionen Dinar verkauft worden, der es seinerseits von einem französischen Händler um eine halbe Million erworben hatte, und beim Wiederverkauf ein Millionengeschäft gemacht hat. Der

## Großfeuer in einem Kranenhaus

○ London, 28. September. (Eig. Drahtbericht.) In Aberdare (Nordengland) brach am Freitag in einem Kranenhaus ein Großfeuer aus, so daß es vollständig niederbrannte. Die Kranen konnten gerettet werden. Bei den Löscharbeiten kamen zwei Feuerwehrleute in den Flammen um, während ein dritter schwer verletzt wurde.

## Wirtshausbrand in Joliet

○ Warschau, 28. September. Wie aus Lodz berichtet wird, ist eine Fabrik in Joliet am Donnerstagabend von einem Großfeuer verwüdet worden. Als die ersten Löschzüge anrückten, war das Gebäude bereits in Flammen gehüllt. Den im zweiten Stockwerk tätigen 50 Arbeitern war der Ausweg über die Treppe versperrt. Unter größter Lebensgefahr gelang es den Feuerwehrleuten im letzten Augenblick die die Fenster versperrenden Gitterstäbe zu entfernen und die bereits halb erstickten und bewußtlosen Leute zu bergen. Bei einer Ar-

Name des französischen Händlers ist der Postzeitungs bekannt, und man schadet jetzt nach jenen Personen, die das Diptychon in seine Hände gerathen. — Die Kriminalpolizei hat im Laufe der letzten Tage eine Reihe von Personen vernommen, die über das Diptychon als Eigentum des Domkapitels, besonders aber über dessen Sicherung unterrichtet sein mußten, und wie es heißt, soll bereits eine Spur gefunden worden sein, die zur Aufklärung des Diebstahls führen könnte. Das Domkapitel erklärte, es sei unverständlich, daß die Antike aus der Schatzkammer entwendet werden konnte. Es liegt nahe, zu vermuten, daß der Dieb oder doch der Anreger des Diebstahls in den Reihen der Antiquitätenhändler zu suchen ist.

Die Untersuchungen der Kriminalpolizei in der Diebstahlsaffäre des kostbaren Diptychons aus dem Zagreber Domkapitel haben sensationelle Ergebnisse gezeitigt. Der Diebstahl in der Schatzkammer, wo der Dieb eine Nachahmung eingeschmuggelt hatte, führte zu der Vermutung, daß auch mit anderen Kleinodien der Schatzkammer ähnliche Operationen vorgenommen worden seien. Im Domkapitel liegen außer kostbaren Reliquien und alten Bischofsmitren der erlesene Schmuck der einstigen Kirchenfürsten und antike Kunstwerke. Jetzt wurden Untersuchungen durch eine Kommission von vier Domherren und dem Goldarbeiter der Schatzkammer an den übrigen Kunstgegenständen vorgenommen. Seit Montag prüfte diese Kommission die einzelnen Stücke auf ihre Echtheit. Die alten Mitren wurden unverfehrt vorgefunden, jedoch führte die Untersuchung zu dem Ergebnis, daß einzelne Teile des bischöflichen Schmuckes gleichfalls Fälschungen aufwiesen. Man machte die erschreckende Entdeckung, daß aus einem großen goldenen Brustkreuz neun wertvolle Smaragde entfernt worden waren und durch gewöhnliches böhmisches Glas ersetzt worden sind. Ein ähnliches Kreuz, das aus neun Amethysten bestand, fehlt überhaupt. An seiner Stelle wurde ein völlig anderes, gänzlich wertloses Kreuz gefunden. Auch fehlen drei bischöfliche Ringe. Der Diebstahl nimmt also einen immer größeren Umfang an. Diese fehlenden Schmuckstücke stellen allein einen Wert von mehreren Millionen Dinar dar. Die Kommission unterbrach die Arbeit, um die Kriminalpolizei zu verständigen; sie hat heute ihre Tätigkeit fortgesetzt. Die Befürchtung liegt nahe, daß noch weitere Verluste festgestellt werden. Die Kriminalpolizei hat inzwischen nicht geruht. Von Anfang an fiel der Verdacht der Täterschaft auf den angeblichen Grafen Mirko Pjelic-Anna, der monatelang mit seiner Braut, Katiza Schkarnitsch, im Turm der Kathedrale gewohnt hat. Das Mädchen wurde verhaftet, doch leugnet sie jede Mitschuld. Man vermutete den „Grafen“ Mirko, der eigentlich Maratowitsch heißt, von vornherein in London oder Paris. Wenn auch die polizeilichen Nachforschungen zuerst zu keinem Ergebnis führen sollten, so fand man doch die Spur des Diebes in Paris. Der Agent der Pariser Kriminalpolizei, Goudron, fand eine Spur, und ihm gelang es dann auch, die Wohnung des angeblichen Grafen in einem Pariser Hotel ausfindig zu machen. Zu einer Verhaftung konnte es jedoch nicht kommen, da der Pseudograf nicht mehr in seinem Hotel erschien. Man muß annehmen, daß ihm die Entdeckung des Diptychon-Diebstahls durch die Zeitungen bekannt geworden war, und wenn man jetzt den Dieb in Paris festnehmen konnte, so scheint lediglich Geldmangel ihn daran gehindert zu haben, den heißen Boden zu verlassen und Paris mit einem sichereren Schlafwinkel zu vertauschen. Am Dienstag Nachmittag wurde die zweite Wohnung des „Grafen“ festgestellt, und man konnte ihn, als er nach Hause kam, verhaften. Bei der Verhaftung erschien er äußerlich ruhig, obwohl er die innere Aufregung nicht verbergen konnte. Bis das Beweismaterial vom Zagreber Gerichtshof der Pariser Präfektur eingeliefert wird, bleibt der Dieb in polizeilichem Gewahrsam. Die Zagreber Polizei hat bereits von der Pariser Polizei über die Präventiv-Verhaftung amtliche Nachricht erhalten. In Zagreb sieht man mit größter Spannung, der Gerichtsverhandlung dieses so sensationell ausgeführten Hochkaplerstückes entgegen. Die Empörung aller Bevölkerungsklassen ist namenlos, besonders da es sich um katholischen Kirchengut handelt. In den Kreisen der Bevölkerung bezeichnet man diesen Diebstahl als gemeinen Kirchenraub. Die Untersuchungen müssen noch zeigen, ob noch weitere Fälschungen in die Schatzkammer eingeschmuggelt worden sind.

## Wirbelsturm an der Küste von Florida

○ London, 28. September. (Eig. Drahtbericht.) Wie aus Newyork gemeldet wird, ist die Küste von Florida am Freitagabend von einem Teil des Wirbelsturmes betroffen worden, der eine Geschwindigkeit von 50 Meilen in der Stunde hatte. Wo sich das Hauptzentrum befand, konnte nicht festgestellt werden, da die Fernverbindungen zu den Bahama-Inseln unterbrochen sind. Ueber die Schäden, die der Sturm in Florida angerichtet hat, ist noch nichts bekannt.







### Kattowitz

#### Verbesserungen im Straßenbahnverkehr

Die Schlesische Kleinbahngesellschaft in Kattowitz hat die letzten Monate dazu benutzt, um die veralteten Strecken weiter in Normalspur auszubauen und zu modernisieren, da die Konkurrenz durch den Autobusverkehr immer stärker wird. Bisher war nur die Strecke Kattowitz — Sosnowitz normalspurig ausgebaut und man begann zunächst mit dem Umbau der Strecke Schoppinik — Myslowitz (Kreuzkirche). In der nächsten Woche soll der Betrieb auf dieser Strecke bereits aufgenommen werden. Die Weiterführung der Linie bis zur ul. Koscielna Ecke ul. Pzeczynska wird in Kürze auch erfolgen. Vorläufig wird zwischen Schoppinik und Myslowitz ein 1/2stündiger Pendelverkehr eingerichtet, der nach Ausbau der ganzen Linie durch einen direkten Verkehr Kattowitz — Myslowitz ersetzt wird. Auch nach Westen hin wurde mit dem Einbau von Normalspur auf der Strecke Kattowitz — Bismarckhütte — Schwientochlowitz — Beuthen begonnen. Vorläufig wird die Strecke bis nach Kleophasgrube unweit der neuen Siedlung durchgeführt und als weitere Etappe folgt in absehbarer Zeit direkter Verkehr von Kattowitz bis Bismarckhütte Bahnhof. Der Fortgang der Arbeiten hängt von der Fertigstellung der Pflasterarbeiten ab. Für diese Linie werden vorläufig die Züge der Linie Sosnowitz — Kattowitz verwendet, die dann eben bis Bismarckhütte durchfahren. Ferner wird in den nächsten Tagen mit dem Einbau einer Gleisschleife von der Unterführung am Bahnhof Kattowitz durch die Johannesstraße nach der Poststraße begonnen, so daß die Züge dann von der Unterführung durch die Schleife nach der Unterführung zurück zum Südpark fahren werden. Vom 1. Oktober an wird die Zugfolge von 7 1/2 Uhr morgens alle 7 1/2 Minuten und an Markttagen von 8 bis 13 Uhr alle 6 Minuten betragen. — Zum Schutze der Fahrgäste hat die Kleinbahngesellschaft am Ring an den Straßenbahnhaltestellen nach Sosnowitz und Balenze probeweise zwei Schutzinseln eingebaut. Das Aufstellen der Fahrgäste auf diesen Schutzinseln soll immer in der Fahrtrichtung rechts erfolgen. Ein Schmerzenskind war von jeher die Strecke Kattowitz — Königshütte — Beuthen. Auch hier wurden wenigstens einige Verbesserungen durch den Einbau einer neuen Ausweiche am Wasserturm vorgenommen, wodurch sich die Fahrzeit zwischen Markthalle und Grenze um 3 Minuten verkürzt. Die ganze Fahrzeit bis zur Endstation in Beuthen wird sich infolge besseren Grenzanschlusses um 7 Minuten verkürzen, so daß sie dann zwischen Kattowitz und Beuthen 59 Minuten betragen wird. An der Grenze wird die Endweiche vor der Warthalle in Richtung Königshütte etwas verschoben, um die Zollabfertigung nicht zu behindern. Auch auf der Strecke Beuthen — Piekar wird ab 1. Oktober halbständlicher Zugverkehr eingeführt. #

#### Städtische Bautätigkeit im augenblicklichen Stadium

Wie schon kurz berichtet werden konnte, sind eine Reihe von städtischen Bauunternehmungen fertig gestellt worden, während ein noch viel größerer Teil dies Jahr, größtenteils aber nächstes Jahr, der Vollendung entgegensteht. Aus Mitteln der amerikanischen Anleihe wurde mit verschiedenen größeren Projekten begonnen. Sehr fieberhaft wird seit einigen Wochen an dem Bau des neuen Pirohauses gearbeitet. Wo noch vor wenigen Wochen altes Gemäuer stand, wächst zusehends neues Mauerwerk empor und wenn das trodene Herbstwetter anhalten sollte, wird der Riesenbau noch in diesem Jahr unter Dach und Fach kommen. Das neue sechsstöckige Bürohaus soll alle städtischen Büros, die bisher zerstreut in den einzelnen Ortsteilen untergebracht sind, umfassen. Im Parterre sind moderne Ledengeschäfte vorgesehen, die dann gegen entsprechende Mieten an Kaufleute verpachtet werden. Im ersten Stock wird die städtische Hauptkasse und das Rechnungsamt untergebracht, so daß das jetzige Gebäude auf der Poststraße, in dem die Hauptkasse untergebracht ist, dann vollständig für die städtische Sparkasse, die sehr unter Raumangel zu leiden hat, ausschließlich zur Verfügung gestellt werden kann. Außerdem sind im Neubau verschiedene Sitzungssäle vorgesehen, damit die städtischen Kommissionen ungehindert nebeneinander tagen können. Der zweite größere Bau, der im Entstehen begriffen ist, befindet sich auf der ul. Sienkiewicza (Gustav Freytagstraße), wo anstelle der alten Magazine, in denen früher die Firma „Pimowar“ untergebracht war, drei Wohnhäuser hauptsächlich für Feuerwehrleute gebaut werden. Im Parterre werden Garagen für das städtische Feuerwehrdepot gebaut, außerdem soll auch die Front nach der ul. Dombrowskigo bebaut werden, damit dann der gesamte Komplex mit dem Übungsplatz der Feuerwehr und dem städtischen Marzstall ein geschlossenes Ganzes bilden. Die neue Turnhalle neben der Leichschule ist im Rohbau fertiggestellt, doch wird die Innenausstattung erst nächstes Jahr erfolgen können, da die im Etat vorgesehenen Mittel für diesen Zweck nicht mehr ausreichen. Auch das Kinderkrankenhaus ist, um den Ansprüchen genügen zu können, um zwei Stockwerke erweitert worden, um die tuberkulösen Kinder gesondert unterbringen zu können und Wohnungen für das Dienstpersonal zu schaffen.



Noch in diesem Jahr soll auch mit dem Bau von zehn Wohnhäusern für die ärmere Bevölkerung an der Hohenlohegäßchen Chaussee begonnen und insgesamt 120 Wohnungen von je ein Zimmer und Küche geschaffen werden. Der Magistrat beabsichtigt, die Wohnungen nur an diejenigen Familien zu vergeben, die infolge des Wohnungselends in Kellern und auf Böden unter den erbarmungswürdigsten hygienischen Verhältnissen wohnen. Gleichzeitig sollen auch gemeinsame hygienische Einrichtungen zur allgemeinen Benutzung in diesem Häuserblock geschaffen werden. Im Zusammenhang damit wird auch endlich der Beschluß des Magistrats, anlässlich der ersten Anwesenheit des Staatspräsidenten in Oberschlesien ein Wohnhaus für die ärmere Bevölkerung zu errichten, durchgeführt.

Ferner soll auch noch in diesem Jahr mit dem Bau einer 28klassigen Volksschule im Ortsteil Zamodzie neben dem alten und jetzt umgebauten Schützenhaus begonnen werden. Der Bau wird mit zwei Millionen Plots veranschlagt, wobei alle neuesten Errungenschaften auf hygienischem und sozialem Gebiet berücksichtigt werden sollen. #

#### Blumenschmuck in den städt. Grünanlagen

Die schönen Herbsttage begünstigen die Entwicklung der Pflanzen und Blumen. In den großen Kattowitzer Blumengärten im Park Rosciuszki, im städtischen Lehrgarten, im städtischen Friedhof in Wigota und am Andreasplatz präsentieren sich alle Pflanzen in dem herrlichsten Gewande. Ganz besonders herrlich sind die neuen Dahlien im Park Rosciuszki. Die Namen der prächtigsten Sorten sind jederzeit durch die städtische Gartenverwaltung zu

erfahren. In diesem Jahre bot der ellipsenförmige Blumengarten am Ende der Hauptachse des Parks, der etwa 9000 Quadratmeter umfaßt, ein ganz besonders prächtiges Farbenbild, weil Phloxen (Flammenblumen) in großer Zahl wundervoll blühten. Auch in dem Rosengarten am Ostrand des Parks erfreuten den Besucher ständig zahlreiche Blüten. Die seit 1924 in Kattowitz geschaffenen neuen Grünflächen sind so bekannt geworden, daß auch in diesem Jahre wieder sehr viele In- und Ausländer aus entfernten Gegenden nach hier gekommen sind, um die Grünflächen zu besichtigen. Der Bürgerschaft von Kattowitz wird empfohlen, die Grünflächen noch recht oft zu besichtigen, weil damit zu rechnen ist, daß die herrliche Blütenpracht in 14 Tagen durch Fröste zerstört wird.

#### Zusammenstoß zwischen Personen- und Güterzug

Heute Morgen stieß der von Kattowitz in Richtung Bismarckhütte um 6,55 Uhr abfahrende Personenzug auf der Strecke kurz vor Bismarckhütte mit einem Güterzug zusammen. Die Lokomotive und einige Wagen wurden aus den Schienen geworfen. Außer Materialschaden sind, soweit bis jetzt festzustellen war, Verluste an Menschenleben nicht zu beklagen. Der Verkehr wurde durch Umsteigen aufrecht erhalten.

Wasserrohrbruch. Am Donnerstag vormittag war die Stadt Kattowitz 6 Stunden lang ohne Wasser. Ein Zuleitungsrohr von der Rosaliengrube war geplatzt und konnte erst nach mehrtägiger Arbeit wieder in Ordnung gebracht werden.

Verhöhnung des Stadtbildes. Die Schrebergartenkolonie des Vereins der Schrebergärtner am Nordrande des Parks Rosciuszki in Kattowitz hat in diesem Jahre die sehr häßlichen provisorischen Umfriedungen durch einen neuen Zaun und neue Tore ersetzt. Die Schrebergartenkolonie, deren Einzelgärten zu den besten Anlagen zählen, verbessert jetzt tatsächlich auch durch ihre Außenanlagen die Umgebung des Parks Rosciuszki. Es ist dringend erwünscht, daß auch die anderen Schrebergartenkolonien diesem so guten Beispiel folgen und ihre provisorischen Umfriedungen, die zum Teil an ein Zigeunerlager erinnern, beseitigen. Die Bürgerschaft hat Anspruch auf diese Verbesserung des Stadtbildes, die durch verhältnismäßig geringe Geldopfer erzielt wird. Zur Ehre der gesamten Kattowitzer Kleingärtner muß zugegeben werden, daß der Ausbau der Schrebergärten in Kattowitz in diesem Jahre außerordentlich große Fortschritte gemacht hat, z. B. die früher Bauersche Kolonie an der verlängerten ul. Sienkiewicza. In der neuen städtischen Kolonie an den Buglaschen Eiswerken sind nun alle Gärten verpachtet. Zahlreiche sehr schöne Lauben sind bereits aufgestellt. In den Einzelgärten wird fleißig gearbeitet. Bei der Bepflanzung der Schrebergärten verwendet man Zwergobstbäume, die zeitig tragen und im Stadtbild während der Blütezeit einen geradezu herrlichen Eindruck machen.

Nachdienst der Apotheken. Von Sonnabend abend bis Montag morgen versehen in Kattowitz die Johannes-Apothek auf der Johannesstraße und die Elisabeth-Apothek am Plac Wolności ununterbrochen Dienst. Diefelben Apotheken versehen in der nächsten Woche den Nachtdienst.

Lebensmüde. Am Freitag morgen wurde auf dem August-Schneiderplatz neben der städtischen Badeanstalt in Kattowitz ein junges Mädchen aus Kattowitz-Wigota bewußtlos aufgefunden. An der Fundstelle lag eine Flasche Sphol, sowie mehrere Abschiedsbriefe, so daß man sofort darauf schließen konnte, daß es sich um eine Selbstmörderin handelt. Mit schwachen Lebenszeichen wurde die Unglückliche ins städtische Krankenhaus eingeliefert. Aus den Briefen war zu ersehen, daß Familienstreitigkeiten dem Mädchen Veranlassung gaben, sich das Leben zu nehmen.

Zuwachs im städtischen Tierpark. Der Schützenverein Kattowitz hat für den städtischen Tierpark einen jungen Braunbären zur Verfügung gestellt. Gleichzeitig hat der zoologische Garten in Posen eine Hyäne für den städtischen Tierpark geschenkt.

Deutscher Sprechchorkursus. Die Anmeldefrist für den 2. Deutschen Sprechchorkursus wird bis zum 1. Oktober verlängert. Die Anmeldungen in der Geschäftsstelle des Deutschen Kulturbundes, Kattowitz, ul. Starowajsta 9, 1. Etage erfolgen. Dienststunden von 9—19 Uhr durchgehend. Falls die Anmeldungen nicht zahlreicher eingeht, muß der Sprechchorkursus abgefragt werden.

Esperantobewegung. Der kommende Kongreß 1930 der Esperantisten in Polen findet in Kattowitz statt. Die Zeit wird noch näher bekannt gegeben werden. — Am Dienstag, den 1. Oktober findet die Monatsversammlung der Esperantisten der Ortsgruppe Rosdzin-Schoppinik im Lokal Sienkiewicza in Schoppinik statt. Der neue Lehrkursus unter Leitung des Delegierten Redziewicz, Rosdzin beginnt am 2. Oktober in der Schule IV. (Mädchenchule). Anmeldungen werden dort entgegen genommen.

Deutscher Samariterverein Kattowitz. Es wird darauf hingewiesen, daß auch in diesem Jahre ein Kursus für „Erste Hilfe bei Unglücksfällen“ veranstaltet wird. Dieser Kursus beginnt Mittwoch, den 9. Oktober. Die Leitung liegt in Händen des Herrn Dr. Haendlsche. Die Vorträge finden ab 9. Oktober jeden Mittwoch abends 8 Uhr im Zeichenaal des städtischen Gymzeums in Kattowitz, ul. 3. Maja (Grundmannstraße) statt. Auf die große Bedeutung dieser Kurse in allen möglichen Lebenslagen wird besonders hingewiesen.

Wem gehört das Autorad. Auf der Krakauer Straße in Zamodzie wurde ein komplettes Autorad mit Reifen Marke „Godgar Balcon“ Durchmesser 33x6,75 gefunden. Der Eigentümer kann sich beim Polizeikommissariat Zamodzie melden.

Stoffmarktursus. Wir verweisen nochmals auf die Montag, den 30. September und Dienstag, den 1. Oktober, nachmittags von 3—5 Uhr und abends von 8—10 Uhr stattfindenden kostenfreien Stoffmarktursus im Saale des Christlichen Hospiz, Kattowitz, ul. Jagiellonska 17. Dort findet eine Ausstellung fertiger Arbeiten moderner Nachart, wie

## Bevor Sie ihre Wintereinkäufe

tätigen  
vergleichen Sie zuerst unsere

# billigen Preise

und besichtigen Sie unsere Lager in:

Damenmänteln, Kleidern, Gardinen, Läufern, Teppichen, Steppdecken, Tisch-Tüchern, Wachstum, Damen- u. Herrenwäsche, Strümpfe, Handschuhe, Seiden, sowie Wollstoffen usw.

Bei uns kaufen heißt Geld sparen

# Dom Kontekcynu

T. z. o. p.

Telefon 622 Król. Huta nur Wolności 25



Schals, Kleider, Blumen, Decken usw. statt. Gleichzeitig wird Gelegenheit geboten, die einzelnen Techniken der Pelikan-Stoffmalerei unter sachkundiger Leitung zu erlernen oder sich in ihnen zu vervollkommen. Der Eintritt ist für Jedermann frei. Es wird empfohlen, geeignete Stoffe zu bemalen, am besten glatte hellfarbige, sowie eine Schere mitzubringen. Material ist während der Kurse im Saale erhältlich.

W. Zwischen Kattowicz-Myslowitz 15 Minuten-Autobusverkehr. Nachdem von der Fa. Adamascher, Myslowitz ein neuer Wagen in Betrieb gesetzt wurde, beginnt mit dem heutigen Sonnabend auf der Strecke Kattowicz-Myslowitz über Schoppinitz-Wilhelmsbrücke der 15 Minuten-Autobusverkehr. Dieser geänderte Verkehr ist nur zu begrüßen, da die Autobusse stets voll besetzt, wenn nicht gar überfüllt waren. Der neue Wagen weist 32 Sitzplätze auf.

Keine Feierschichten. Die vor einigen Tagen im „Oberschlesischen Kurier“ gebrachte Nachricht über Anlegung von Feierschichten auf der Hohenlohe-Hütte entspricht, wie uns aus zuverlässiger Quelle bekannt wird, nicht den Tatsachen. Allen Hütten nach mußte hier eine Verwechslung mit einem anderen Betriebe gemacht worden sein.

Verlängerte Geschäftszeit. Die Geschäftszeit von Siemianowicz wird darauf aufmerksam gemacht, daß am Montag, den 30. September, laut einer polizeilichen Verfügung sämtliche Geschäfte und öffentlichen Verkaufsstellen bis 8 Uhr abends geöffnet bleiben dürfen.

Jugendlicher Markt. Auf dem gestrigen Wochenmarkt in Siemianowicz sah ein etwa 14-jähriger Bursche einer Frau das Geldtäschchen aus dem Korbe und versuchte zu stehlen. Er wurde jedoch verfolgt und auch ertwischt. Nachdem ihm das Täschchen abgenommen worden war, erhielt er eine Tracht Prügel und wurde wieder freigelassen.

Wer ist nun richtiger Pomskantec? Weder wird Siemianowicz von Sammlern heimgesucht. Die „Strzeczka“ häuften mit Papptaschen, auf denen das Hohenlohezeichen und einige polnische Würdenträger zu finden sind. Hierher kommt eine andere Gruppe, und zwar die Aufständischen des ersten Aufstandes, mit Broschüren über die 10-jährige Jubiläumfeier. Die richtigen Aufständischen wollten vor einem Laden die Strzeczka verhaften lassen, weil sie keine Uniformen trügen und somit keine Aufständischen wären. Da sich in verschiedenen Fällen die Sammler renitent benahmen, dürfen sie nicht viel geerdet haben.

Neue Schrebergärten. Das an der Michalkowitzer Straße gelegene Moskowskische Grundstück in Siemianowicz ist in den Besitz der Vereinigten Königs- und Laurahütte übergegangen, es werden dort neue Schrebergärten angelegt.

### Wo bleibt die Milch für unterernährte Schulkinder?

In Rosdzin ist nach Beginn des neuen Schuljahres in den Schulen die Ausgabe der Milch und der Semmeln an die unterernährten Kinder plötzlich eingestellt worden. Und es fragt sich, ob die Kinder alle genügend gesundheitsfördernd so gestellt sind, daß sie keine Milch mehr brauchen, oder aber, es fehlt an Mitteln für Anschaffung der Milch. Wie es mit den Kindern in Rosdzin in gesundheitlicher Hinsicht aussieht, darüber berichten die Statistiker der Tuberkulosenanstalt in Schoppinitz. Was das Geld anbelangt, ist solches auch vorhanden, aber — anstatt dieses dem Roten Kreuz in entsprechenden Mengen zuzuwenden, wird es verschiedenen halbamtlichen Vereinen zugewendet, damit die Mitglieder Dummheiten veranstalten können, wobei schon mancher seine Gesundheit lassen mußte. Es fragt sich auch weiterhin, ob das der Gemeindevertretung bekannt ist und welchen Standpunkt diese zu der traurigen Tatsache einnimmt. Es wäre an der Zeit, daß endlich, mit der Subventionierung verschiedener sogenannter „unpolitischer“ Vereine aufgehört wird, um durch die auf diese Weise erübrigten Gelder das unterernährte Schulkind durch das „Rote Kreuz“ zu unterstützen, das unter den vielen Vereinen bisher die realste Arbeit verrichtet hat. Wie kommt das unterernährte Schulkind des Steuerzahlers dazu zu Gunsten irgend einer Vereinigung zu leiden, die bisher nur Aerger geschaffen hat? p.

**Billigste Einkaufsquelle!**  
**Fabriklederlage**  
**„Wuefka“ Kalowice**  
ulica 3-go Maja 16. Telefon 30-70.  
Alle polnischen Familien Neuhelten für d. Herbst-Station.  
Große Auswahl in Herren-, Damen-, Sport- und Kinder-  
schuhen. Neueste Artikel der Herren Mode. Eigene  
Reparaturwerkstatt im Hause Fabrikpreis.

Am den Ausbau des Brzemschloßens  
w. Schon vor langer Zeit wurde viel vom Ausbau des Brzemschloßens gesprochen und es sah auch so aus, als ob die Projekte sich verwirklichen würden. Allein der Bauplan, der in aller Ausführlichkeit vorlag, ruht heute noch. Damals plante man auch den Bahnhof Myslowitz mit dem Hafen durch ein normalbreites Gleis zu verbinden, um den Anschluß an den Wasserweg zu schaffen. Wenn auch dieser Bauplan als die erste Inangriffnahme einer wirtschaftlichen Idee aufgeföhrt wurde, so bliebe diese Maßnahme in ihrer Wirkung doch nur begrenzt; sie bliebe nur eine Teillösung. Um großzügig zu sein, und alle wirtschaftlichen Vorteile auszunutzen, muß diese Maßnahme einen Ausbau des Hafens und Regulierung sowie Vertheuerung der Brzemscha und weiterhin der Weichsel umfassen. Dann allerdings wäre die Rentabilität voll und ganz gewährleistet.

## Aus Deutsch-Oberschlesien

Einem schweren Unfall fiel Graf Belhuzj-Huc aus Bankau bei Kreuzburg zum Opfer. Als er mit einem Gespann auf Feld fuhr, wurden die Pferde plötzlich scheu und rissen mit dem Wagen gegen einen Baum. Dabei erlitt Graf Belhuzj-Huc so schwere Verletzungen, daß er kurze Zeit später starb.

Der Schmiech Johann Krautwurk aus Schomberg wurde gestern von der Straßenbahn angefahren und zu Boden geschleudert. Da der Unfallklage eine Kopfverletzung erlitt, trat sofort der Tod ein.

In dem Ratiborer Stadtteil Plania spielen gestern zwei fünfjährige Kinder in einem großen Wirtschaftshäuschen, der mit Stroh und Heu gefüllt war, mit Streichhölzern. Dabei

Es bedarf schließlich keiner schwierigen Uebersetzung, um zu erkennen, daß ein natürlicher Verkehrsweg, wie ihn die Brzemscha darstellt, andere künstliche Verkehrswege weit überragt. Daher verwundert es außerordentlich, daß man die Bedeutung der Brzemscha als Wasserstraße bisher nicht voll erkannt hat.

Ein Fluß, der sich im Zentrum dreier großer Kohlenreviere wie Krakau, Dombrowa-Gornicza und Oberschlesien hinzieht und nach Gegend führt, die als Absatzgebiete für unsere Kohle in Betracht kommen, sollte wirtschaftlichen Zwecken dienlich gemacht werden. Seit vorigem Jahre sind außer den 6 großen Schleppfähnen, die 350 und 400 Tonnen umfassen, noch andere größere Schleppfähnen in Betrieb gesetzt worden. Bisher sind auf der primitiven Verladeanlage hinter der Eisenbahnbrücke die Kohlenorräte der Riwka-Grube verfrachtet worden. In Zukunft sollen auch die Myslowitz-Grube und die anderen industriellen Anlagen in Myslowitz und der weiteren Umgebung zu der Verfrachtung ihrer Waren auf dem Wasserwege herangezogen werden, wodurch die Rentabilität eines Ausbaues des Brzemschloßens garantiert wäre.

Die letzten Verhandlungen mit den Wojewodschaftsbehörden in Kielce und der Stadt Myslowitz zwecks Abtretung gewisser Parzellen zum Ausbau des Hafens ergeben, daß man dem Problem näher getreten ist. Nach den Plänen soll das Bett der schwarzen Brzemscha von der Halde an der Volkshausstraße in Myslowitz bis an die Eisenbahnbrücke reguliert und gradlinig gezogen werden. Dadurch wird das Flußbett mehr nach Osten verschoben werden. Ueber die neue Hafenanlage haben wir sehnervortun ausführlich berichtet.

Die Realisierung des Planes hat auch die schlesischen Wojewodschaftsbehörden interessiert. Alle Umstände sprechen jedenfalls für die Errichtung des Brzemschloßens.

Ein Sanaciamann zu 100 Zloty Geldstrafe verurteilt. Vor dem Bürgergericht in Myslowitz hatte sich der von seiner Tätigkeit als Schulleiter der Schule 2 in Rosdzin suspendierte J. Jaroslawski wegen Verletzung des Gemeindevorstebers Sudy zu verantworten. Dem J. wurde zur Last gelegt, daß er unwahre Gesichten, die den Gemeindevorsteher in seinem Ansehen schädigen sollten, verbreitet hätte. Herr Jaroslawski ist ein Grundbesitzer der moralischen und wirtschaftlichen Sanacja. In der Gerichtsverhandlung stellte sich die Schuld des reinen Jüngers der Sanacja heraus und das Gericht verurteilte ihn zu 100 Zloty Geldstrafe, sowie zur Veröffentlichung des Urteils in der polnischen Presse.

### Fleß

B. Kreisaustrickung. Unter Vorsitz des Landrates Dr. Jarosch fand am Mittwoch eine Kreisaustrickung statt. Die vorliegende Jahresrechnung der Kommunalratstafel wurde genehmigt und dem Rendanten Entlassung erteilt. Genehmigt wurden ferner die Statuten von 36 Dorfschulbildungsschulverbänden. Der „Gloria“, der das Rittergut Rudokowicz zu Parzellierungszwecken gekauft hat, sieht sich genötigt, damit die Besitzer der aufgeteilten Parzellen Zufuhwege haben, die Abtragung des alten Weichseldammes vorzunehmen. Der Kreisaustrick erteilt dafür die nachgesuchte Erlaubnis. Eine Lohnhöhung vom 1. September ab wird den Chauvisearbeitsleitern zugestanden, und zwar erhalten Arbeiter 1. Klasse 4.60 Zloty, 2. Klasse 3.75, 3. Klasse 3.20 und 4. Klasse 2.65 Zloty. In besonderer Wahl erfolgte die Wahl des Aufsichtsrates der Kreispartkassa. Es wurden auf 4 Jahre gewählt: Bürgermeister Johann Koj aus Nikolai, Gemeindevorsteher Joh. Wierzejewski aus Tschau, Kaufmann Johann Wigon aus Nikolai, Gemeindevorsteher Paul Gocypyl aus Susschek und Landwirt Adolf Grajcarek aus Cwilitz. Zu Rechnungsrevisoren werden ernannt: Regierungsassessor Dr. Rieß aus Pleß, Kaufmann Stanislaus Ringwieski aus Pleß und der Kassendirektor der Finanzkassa Pleß, Wilhelm Harlos. Der Ausbau der Kreisstraße erfordert auch die Anschaffung neuer Maschinen. Es ist daher notwendig eine Sperrmaschine für Teer anschließend Vorwärmer zwecks Teeren von Straßen zu erwerben. Die Versammlung erteilt dazu die Genehmigung. Die Chauvisee Roszlów-Kopciowicz soll im nächsten Jahre ebenfalls asphaltiert werden. Die Ausführung dieser Arbeiten wird der Firma Komorobitz in Kattowicz übertragen, welche die Ausführung nach ihrem Patent vornimmt.

geriet das Stroh in Brand, der auch auf eine große Scheune übergriff, in der sich die gesamte Ernte des Landwirts Paul Hofschel befand. Die sofort herbeigerufenen Feuerwehr konnte die Scheune retten. Der Wirtschaftshäuschen und der Heuboden fielen jedoch den Flammen zum Opfer.

Auf dem Leisterberg in der Nähe des Altvaters ist ein Lager von Eisenerzen und Magneteisenstein entdeckt worden. Wie die Versuchsbohrung ergab, handelt es sich um bedeutende Lager, die eine Ausbeutung lohnen dürften. Falls die weiteren Versuche Erfolg bringen sollten, wird vermutlich demnächst eine Aktiengesellschaft den Abbau der Erze in die Hand nehmen.

Ein diesbezüglicher Vertrag wurde mit der Firma abgeschlossen. Erfreulicherweise soll auch im nächsten Jahre die Straße Miedna-Siegnfriedsdorf-Billowitz, Wohlau chauffeartig ausgebaut werden. Mit den Vorarbeiten wird in aller Kürze begonnen werden. Es dürften außer diesen projektierten Wegearbeiten weitere große Wegeinstandsetzungen erfolgen. Der Kreis ist jedoch mit den zur Verfügung stehenden technischen Beamten nicht in der Lage die Arbeiten erforderlich rasch zu erledigen. Es wird daher der Wegeingenieur Stanislaus Chmielewski engagiert werden.

### Rybnik

„Waldschule.“ Die Gemeinde Knurów, Kreis Rybnik baut eine neue, vierklassige Volksschule, die „Waldschule“ heißen soll. Die Baukosten sind auf 152 000 Zloty veranschlagt, der Bau ist der Firma Piperer aus Czuchow übertragen worden.

Von der Pfarrei Schwirkon. Zur neuen, von der Pfarrei Bohlom abgezweigten Pfarrei Schwirkon gehören die Dörfer Ober-Schwirkon, Nieder-Schwirkon und Rucharzowka. Die Pfarrei gehört zum Dekanat Kostau.

Betrogener Dieb. Der Hausbesitzer Johann Wentera hatte zwei alte Säde mit Scharben, Ache etc. gefüllt und in seinem Hofe aufgestellt, um sie auf den Schuttahabesplatz schassen zu lassen. In der Dunkelstunde des Mittwoch verschwanden die Säde. Der Dieb hat in ihnen irgend welche Schätze vermutet, der Hausbesitzer aber war froh, daß man ihn den Schutt gratis fortgeschafft hatte.

„Rund um Deutschland.“ Herr Rentier Mosler, der Vorsitzende des Rath, Männervereins, hat soeben eine Fahrt „Rund um Deutschland“ beendet. Von Breslau-Berlin ging nach dem Rheinfland; das St. Hildegard-Jubiläum in Bingen konnte er mitemachen, fast alle größeren Städte im Rheinfland, auch im befehligen Gebiet, besuchte er. Demnächst hält er im Männerverein einen Vortrag über die Reise.

Pflichter Tod. Ein erschütternder Todesfall traf am gestrigen Freitag in den Mittagsstunden die Familie des Gerbereifabrikbesizers Wladislaus Jurek in Rybnik. Der 17-jährige Sohn, ein in der ganzen Stadt gern gesehener, strebsamer und intelligenter Jüngling, der das Krakauer Gymnasium besuchte, weilte zum Besuch zu Hause. Er nahm in der obersten Wohnung ein Bad. Beim Heraussteigen aus demselben brach er plötzlich zusammen. Ein Herzschlag hatte seinem Leben ein Ende gemacht und die herbeigerufenen Aerzte konnten nur noch den Tod konstatieren. Die Anteilnahme an dem Trauerfall ist in allen Kreisen eine große.

Polizeiliche Razzia. Die Polizei unternahm eine Durchsuchung der in der Stadt gelegenen Scheunen, da bekannt geworden war, daß diese wieder

### Wenn Strümpfe - dann Spandorf Król. Huta Wolności 19 und 21.

als Untertunft und Schlafort benutz würden. Die Razzia war von Erfolg. Fünf junge Menschen, von denen einer bereits strafbriesslich gesucht wurde, fand man auf und nahm sie fest.

Die „Silesia“ ausgezeichnet. Auf der Landesausstellung in Posen erhielt die Eisenhütte in Rybnik für ihre Produkte die große, goldene Staatsmedaille zuerkannt.

Vom Landratsamt. Assessor Dr. Bialik, der den Landrat in Rybnik vertrat, ist als Landrat nach Lublinitz berufen worden.

Unerteilbshyphus im Kreise. In Rogonia Kreis Rybnik, sind 2 Fälle von Unerteilbshyphus festgestellt worden. Alle Schutzmaßnahmen sind sofort getroffen worden.

Ein Diebestric. Wie wir berichteten, sind aus einem Schaufastfen des Rogalischen Porzellengeschäftes 3 Mehrladepistolen und eine Menge Munition gestohlen worden. Die zwei Diebe, der Arbeiter Robert Lipka und sein Genosse Johann Marjol, arbeiten gemeinsam. Marjol martherte den Betrunknen und beschäftigte den Polizeiposten am Ring. Lipka schlug indessen die Schaufastenscheibe ein und stahl die Waffen. Der Polizeibeamte hörte das Klirren der eingeschlagenen Scheibe, ließ den M. stehen und wandte sich dem flüchtenden L. zu. Es gelang ihm auch, den L. und den M. zu verhaften.

## Beschlüsse des Kreisaustrickes Kattowicz

In der letzten Sitzung des Kreisaustrickes wurde einem gewissen Baingo die Genehmigung zur Inbetriebsetzung einer Eisengießerei in Siemianowicz erteilt. — Die Gemeinde Hohenlohehütte hat einen Stipendienfonds aus Anlaß der zehnjährigen Unabhängigkeit des polnischen Staates gegründet. Das hierzu ausgearbeitete Statut wurde genehmigt. — Weiter beschäftigt man sich mit den Statuten, die eine Geschäftsordnung bei den Gemeinden Eichenau, Hohenlohe, Chorzym und Nowa Wies vorsehen. — Der Gemeinde Nowa Wies wurden 6000 Zloty zur Errichtung einer Brücke im Zuge der Chauvisee Nowa Wies — Halemba bewilligt. — Für Wegeausbesserungen wurden den Gemeinden Halemba und Klobnik 3000 Zloty bewilligt. — Den Vereinigten Verwaltungen von Königshütte und Laurahütte in Siemianowicz wurde die Ueberquerung der Kreischauffee Bittkow — Michalkowicz durch eine elektrische Oberleitung von 40 000 Volt genehmigt. — Die Gemeinde Bujakow hat zur Ausführung der Chauvisee Bujakow — Wokrau unentgeltlich Grund und Boden abgetreten. Der Kreisaustrick gab hierzu die Genehmigung.

### Paola Prihoda in Scharben

Paola Prihoda, der Meistergeiger, der Paganini unserer Zeit, wie ihn die gesamte Musikwelt nennt, wird in seinem Beutener Konzert am 2. Oktober (Mittwoch) mit einem Programm aufwarten, auf das man mit Recht gespannt sein darf. Der große Meister der von Jahr zu Jahr sich nach der musikalischen Seite vertieft und seine Technik nicht mehr wie ehedem zum Selbstzweck macht, spielt diesmal die herrliche Sonate von Paganini, ferner das Violinkonzert von Goldmark, — mit dessen Vortrag er die Wiener und Pariser neuerdings in einen Taumel der Begeisterung versetzt hat und neben Werken von Paganini und eigener Komposition den Vokal aus dem „Rosenkavalier“ den er so bearbeitet hat, daß man ein ganzes Orchester zu hören glaubt. Das Interesse für die Konzerte ist nach den Vorerfolgen des Meisters sehr groß. Mag sich jeder rechtzeitig mit Karten im Musikhaus Cielitz versehen, zumal die Eintrittspreise niedrig sind und jeder sich den Genuß, Prihoda zu hören leisten kann.

### Königshütte Zölicher Abitur von der Treppe

— Heute Nacht stürzte der 43-jährige Kellner Anton Spinczyk von der Treppe des Hauses Wolności 15 so unglücklich, daß er am Treppenausschlag tot blieb. Erst am Morgen fanden Staatsanwaltschaft läßt diesen Fall näher untersuchen

### Zinslose Darlehen für Kommunalbeamte

— Eine staatliche Verordnung bestimmt, daß den Kommunalbeamten seitens der Kommunalverwaltungen zinslose Darlehen in besonderen Fällen zu gewähren sind. Von dieser Bestimmung wird selbstverständlich ausgiebig Gebrauch gemacht, denn es ist ja erklärlich, daß hauptsächlich die unteren Kategorien durch irgendwelche unvorhergesehene Fälle, wie Krankheit, Todesfall usw. zeitweise in eine gewisse Notlage geraten können. In solchen Fällen stehen den betreffenden Beamten zinslose Darlehen in Höhe bis zu drei Monatsgehältern zur Verfügung. Die Rückzahlung erfolgt je nach Lage der Dinge in bestimmten Raten. Auf diese Weise erreicht man, daß in Not und Sorgen geratene Beamte sofortige Hilfe in Anspruch nehmen können. Man erhält sich ferner, was das hauptsächlichste ist, die Zufriedenheit der Beamten, die ihren Dienstobliegenheiten beruhigt und in ordentlicher Weise weiter nachgehen. Auf der anderen Seite aber bedeuten diese Darlehen eine merkliche Ausgabe für die Kommunalverwaltung. In Königshütte haben z. B. von 263 Beamten 123, also fast die Hälfte, Darlehen in Anspruch genommen. Diese erreichen gegenwärtig einen Betrag von etwa 170 000 Zloty. Jeden Monat werden an die 30 000 Zloty als Raten wieder abgezahlt. Zieht man die ausgefallenen Zinsen in Betracht, so betragen diese unter Zugrundelegung von 170 000 Zloty jährlich ungefähr 20 000 Zloty, auf die zu Gunsten der Beamtenzahl verzichtet wird.

### Ein Raubakt Gewaltames Eindringen in eine Wohnung unter Bedrohung der Insassen.

— Am Donnerstag, gegen 2 Uhr, drangen in die Wohnung der Eltern eines gewissen Otto Ksienzky vor der Bogdajna 14 drei Mann, die sich als Aufständische ausgaben, und ein Soldat des 40. Regiments gewaltamerweise ein, um einen gewalttätigen Aufritt zu injizieren. Das Eindringen in die Wohnung konnte zweien von ihnen, einem gewissen Josch und dem Soldaten, weil sie in brutaler Weise die Familienangehörigen zurückdrücken, nicht verweigert werden. Ihre drohende Haltung richtete sich hauptsächlich gegen den Sohn, Otto Ksienzky, den sie mit dem Erschlagen bedrohten, falls er nicht innerhalb 24 Stunden das polnische Gebiet verlasse. Vor weiteren Täuschlichkeiten schrecken diese Eindringlinge jedoch anscheinend wegen der Anwesenheit der vielen Familienangehörigen zurück. Inzwischen war die Polizei, da der Aufritt sich längere Zeit abgelebt hatte, benachrichtigt worden. Nur Josch konnte festgenommen werden; seine Komplizen hatten sich rechtzeitig in Sicherheit gebracht. Alle Angehörigen dieses Ueberfalls sprachen dafür, daß es sich um einen Raubakt handelte, der von anderer Seite eingeleitet wurde.







**Kurt Weissenberg & Co.**  
BEUTHEN O.-S.  
nur Gleiwitzerstrasse 20.

empfeht sein grosses Lager in:  
**Kaffee- und Tafelservicen**  
**Kristallen / / eleganten**  
**Lederwaren / Reisekoffer**  
**Marmor- u. Bronzefiguren**  
**Spielwaren u. Sportwagen**

!!Beachten Sie bitte unsere sechs Schaufenster!!

**Hansabank Oberschlesien**

Aktien-Gesellschaft **Beuthen O.-S.** Aktien-Gesellschaft  
Zweigstellen: **Gleiwitz, Hindenburg, Kreuzburg, Oppeln, Rosenberg.**  
Depositenkassen: **Landsberg, Mikulitschütz, Pitschen.**

Annahme von Spar - Einlagen auch in kleinsten Beträgen zu günstigsten Zinssätzen. || Ausführung sämtlicher bankmäßigen Geschäfte zu vorteilhaftesten Bedingungen.  
Sorgfältigste Bedienung. — Gewissenhafte Beratung.



**Herbst-Verkauf!!**

Für die nasse Jahreszeit bieten wir

**!! Schuhwaren !!**

in bekannt guten Qualitäten zu billigsten Preisen. Ein reich sortiertes Lager in eleganten

**Damen- u. Herrenschuhen**

**Siegefrid Fröhlich**

Schuhvertrieb

Beuthen, Schliesshausstr. 6, am Marktplatz

**Vertreter**

welche bereits mit Erfolg gereist sind und in der Kolonialwarenbranche bei der Kundenschaft Lubliner, Tarnowskie Gory u. Umgegend, sowie im Industrieviertel bestens eingeführt sind, werden von einer Zuderwarenfabrik gegen Reaktion per sofort eingestellt. Nur erstklassige Kräfte können sich melden. Angebote unter F. 673 Kurier Krol. Huta.

**LEHRLING**

groß, nicht unter 17 Jahren, Sohn achtbarer Eltern. Adolff Szell, Król. Huta, Wolności 1, Manufakturw., Teppiche, Gardinen, Einseleum.

Selbständiger, zuverlässiger **polnischer Korrespondent und Buchhalter**

welchem zugleich Gelegenheit geboten wird zeitweise als Nebenverdienst Reiseposten zu bekleiden. Wird per sofort bei guter Verdienstmöglichkeit gesucht. — Nur erstklassige Kräfte wollen ihre Bewerbungen richten unter „B 669“ an den Kurier Krolewska Huta.

Jüngere, tüchtige **Tischlergesellen und Lackierer** per sofort gesucht.

Spielwarenfabrik Fryderyk Fuchs Królewska Huta, ulica Wolności Nr. 28

**Achtung!!**



Empfehle mich zur Ausführung sämtlicher Reparaturen sowie Umwickeln von Motoren jeder Art. Spezialität: Instandsetzung mod. elektr. Apparate und Instrumente. — Zahnbohrmaschinen, Ausführung von Stark- und Schwachstromanlagen.

**R. SCHMATLOCH,**

mistrz elektr. techn.  
Królewska Huta, ulica Jagiellońska 2  
Telefon Nr. 1592.



Besichtigen Sie unser reichhaltiges Stofflager

Stets Neueingang in Bleitser und engl. Stoffen feinsten Qualität bei solider u. reeller Bedienung  
**Fabrikslager Bieltzer Textil-Waren**  
**Weinraub & Friedmann Król. Huta**  
Wolności 17 (Kaiserstr.) Telefon 1005.  
Spezialabteilung in Schneider-Zutaten.

**Warnung!**

Unverantwortliche Erzeuger ahmen meine ges. gesch.

**RANDIAL**

nach. (Unübertroffenes Linderungsmittel bei Husten, Heiserkeit und Katarrh), welche infolge eines angenehmen Geschmacks von jedermann gern genommen wird. Daher bitte bei Einkauf derselben auf den roten Beutel (nicht rosa) und der Schutzmarke „Randial“ zu achten. 1 Beutel „Randial“ 50 Gr. bei Damast, Królewska Huta, Wolności 56 und in allen Schokoladen-Geschäften. Verlangt überall die roten Beutel „Randial“.

Korona Biala Bielsko  
Elektr. Fabryka cukrow.

**Br. Klein**  
Tischlermeister

**Möbelwerkstätten, Innenausbau**

Król. Huta, ul. Piastowska 11.  
Telefon Nr. 1022

empfehlen sich zur Ausführung einschlägiger Arbeiten.

**Intellig. Maurerpolier**

energisch, firm in Zeichnungen kann sich melden.

**Baugeschäft Przyklinik Nowawies**

Tücht. branchekundige jüngere

**Verkäufer (innen)**

per sofort oder 1. Okt gesucht.

Adolff Szell Król. Huta Wolności 1  
Manufaktur, Teppiche, Gardinen.

**Tücht. Verkäuferin**

aus der Spielwaren- u. Wirtschaftsartikelbranche per sofort gesucht. Nur erstklassige Kräfte mit guten Zeugnissen werden berücksichtigt. — Angebote unter C 670 an den Kurier Krol. Huta erbeten.

**Kapelle**

für sofort gesucht.  
**GRAND CAFE**  
Królewska Huta,  
ulica Wolności 34.

**Reisender**

zum Besuch von Kolonialgeschäften und

**Reisender**

zum Besuch von Privatständen werden gesucht. Angebote u. R 191 an den Kurier Krol. Huta Ein wichtiger

**Sattler-Geselle**

auf Geschirr- u. Polsterarbeit sofort gesucht. Leon Kurek, mistrz Siodlarski, Rybnik. —

**Buchbinder**

auf Geschäftsbücher, Verlagsarbeiten und Lederqualanterie. Sucht Stellung. Anfragen unter Lang-jährige Erfahrung an das Interatenbüro Rudolf Pszczolka Cieszyn.

**Wand- u. Fußbodenfliesen**

Kalk, Cement, Gips  
Verblender, Sch am otte-Dachsteine

Ton- u. Cement-Rohre

Betonkies

Pappe

usw.

Bau-materialien-Groß-Handlung

**Robert Streit**

**Katowice**

Büro und Lager: Mickiewiczza 19  
Telefon 2192 und 2992

Nach meiner Tätigkeit an der inneren Abteilung des israelitischen Krankenhauses zu Breslau (San.-Rat Dr. Herz) und an der Minder-Poliklinik daselbst (Prof. Aron), sowie an der geburtshilflich-gynäkologischen Abteilung des Allerheiligen-Hospitals zu Breslau (Prof. Hannes) habe ich mich als

**prakt. Arzt u. Geburtshelfer**

in Beuthen O.-S., Dyngosstr. 40 a niedergelassen.

**Dr. med. Hans Feureisen**  
Höhensonne — Diathermie  
Telefon 2942

Sprechstunden: 9—11, 15—17 — — Sonnabend 9—11

**Hildegard Brzezinski**

Dentistin.

Zahnersatz :-: Plomben

Królewska Huta, ulica Gimnazjalna 12 gegenüber der evangelischen Kirche.

**3 Schmiede-Gesellen**

sowie zwei **Schloßergesellen**

können sich sof. melden. Schmiedemeister Jaschonek, Ruda, ul. Gajowa Nr. 2

**Tüchtiger Bäcker-Geselle**

der selbständig arbeiten kann wird f. sof. gesucht. Vorstellung von 4—6 Uhr Królewska Huta, ulica Wolności 71 Paul Jaworek

**Suger**

werden sofort eingestellt. Viktor Struzyna budowniczy, Król. Huta, ul. Kopernika 8 Sohn achtbarer Eltern mit guter Schulbildung wird als

**Lehrling**

für meine Großdestillation per sofort gesucht. Karol Benke Baroma Sobryta wódek i likierow Chorow

**Bäder-Lehrling**

Sohn achtbarer Eltern wird gesucht. Bädere P. Pogorzalek Beuthen Scharienstrasse Nr. 66

**Gesucht Dienstmädchen Köchinnen Kinderfräulein**

mit Zeugnissen. Stellungsvermittlung Berta Eisenberg, Katowice, ulica 3-go Maja 11

**Dienst-Mädchen**

1 anständig u. ehrliches 2 mal in die Woche zum 1.10. oder 15.10 gesucht. Angebote u. R 193 an den Kurier Krol. Huta

**10 Mädchen**

Sortieren v. Lumpen können sich melden bei

**Fa. Krieser**

Królewska Huta ul. ka. Ficka Nr. 10.

**Achtung! Maler, Tischler!**

Ich offeriere bis auf Weiteres zu folgenden Ausnahmepreisen:

	P. Kilo	
Leimocker	0.30	
Metallocker	0.60	
Engl. Rot	0.40	
Berliner Rot	1.00	
Violett	1.00	
Wandgrün	0.75	
Kalkblau la.	1.30	
Ultramarinblau echt pr.	2.50	
Oelgrün	1.00	
Chromgelb	1.00	
Zinnober-Neurot	2.00	
Leinölfirnis la.	2.50	
Terpentin la.	1.80	
Bernsteinlack la.	4.80	
Emallelack weiß la.	4.50	
Tafelleim	3.20	
Sichelleim trocken	Pck. 1.40	
Schellack	Kilo 14.00	

Pinsel und Streichbürsten billig!

**J. Goński, Drogerja pod aniołem**

Król. Huta, Wolności 31. Tel. 1260.

**Ein Paar Rappen**

Farbe fleischwarz, Alter 4—7 jährig, Größe 165—175 cm langschweifig und langmählig, für schweren Zug und Kalesse geeignet zu kaufen gesucht. Zuschriften unter „E. S. C.“ an die Verwaltung der „Dziennikowy Post“ Bielska, Bilsudstlego 7.

**1 bis 3 Zimmer mit Küche**

auch in der Nähe von Król. Huta sofort gesucht. Angeb. unter „Jins im Voraus“ W. 665 an Kurier in Król. Huta erbeten.

**Konversat. - Lexikon**

zu kauf. gef. Angebote unter H. 663 an den Kurier in Król. Huta.

**Laden**

84 qum. trodene Kelleräume, als Lager etw. ab 15.10.29 zu vermieten. Anfragen unter E 196 an Kurier in Król. Huta.

**Größerer Raum**

geeignet als Lager oder Werkstatt ist im nördl. Stadtteil sofort zu vermieten. Angebots unt. F. 197 an Kurier in Król. Huta erbeten.

**Laden**

groß, in Hindenburg Nähe des Bahnhofs wegen anderer Unternehmungen zu vermieten. Antrag. unt. H 669 im Kurier Król. Huta.

**Laden**

gegen Belohnung abzugeben Król. Huta, ul. Miłockiego 4 ptr.

**Laden**

ul. Wolności sofort zu vermieten. Ang u. D 194 an Kurier Krol. Huta.

**Größerer Raum**

geeignet als Lager oder Werkstatt ist im nördl. Stadtteil sofort zu vermieten. Angebots unt. F. 197 an Kurier in Król. Huta erbeten.

**Laden**

gegen Belohnung abzugeben Król. Huta, ul. Miłockiego 4 ptr.

**Inserate im Kurier**

haben besten Erfolg



# Dandurand über das Minderheitenproblem

## Nicht Unterdrückung, sondern Bevorzugung

### Eine Unterredung unseres eigenen Genfer Berichterstatters mit dem canadischen Nationalmitglied

Originalbericht für den „Oberschlesischen Kurier“. Nachdruck nur mit genauer Quellenangabe gestattet.

Ch. L. Genf, 24. September.

Am Ufer des Genfer Sees, wenige Schritte vom Erinnerungsdenkmal an den tragischen Tod der Kaiserin Elisabeth von Oesterreich entfernt, steht der große Hotelpalast, der sich „Hotel de la Paix“ nennt, eine der zahlreichen Karawansereien, die während der Tagungen des Völkerbundes mit den Delegierten aus aller Herren Länder und deren Begleitung voll besetzt sind, in den übrigen Jahreszeiten aber glänzenden, vereinsamten Ermitagen gleichen. In diesem Hotel de la Paix haben die Vertretungen Australiens, Oesterreichs, Chinas und Canadas Wohnung genommen und das Gemisch der Nationalitäten und Sprachen bietet in der ziemlich beschränkten Vorhalle ein buntes Bild des sich hier während den Tagungen entwickelnden internationalen Lebens.

Mitten im Gewirr finden wir die sympathische Gestalt des canadischen Staatsministers Dandurand, vielumworbener, von einem Tisch zum andern zu kurzen Besprechungen mit den auf ihn wartenden Herren und Damen eilend, bis endlich auch an uns die Reihe kommt.

„Ja“, begrüßt er uns, „ich kenne den „Oberschlesischen Kurier“ als einen der bewährtesten Verfechter der Minderheitenrechte in der europäischen Presse, dem ich meine Hochachtung zolle, wenn ich auch manchmal mit ihm nicht ganz übereinstimme. Da wir aber das gleiche Ziel, die Befriedigung der Nationalitäten befolgen, so haben Meinungsverschiedenheiten über die zu befolgenden Wege und Mittel keine wesentliche Bedeutung.“

„Seitdem ich an den Arbeiten des Völkerbundes teilnehme“, sagt der alte Herr mit freundlichem Lächeln, „war mein Hauptaugenmerk dem Problem der Minderheiten zugewendet, da ich die Ueberzeugung gewonnen habe, daß

ohne Lösung des Minderheitenproblems Europa nicht zur Ruhe gelangen kann.

Locarno, Kelloggspakt, Abrüstung und Pan-Europa können keine unzerstörbaren Ventile als Sicherung gegen einen Krieg bilden, solange in den Geistern der Haß und die Unzufriedenheit herrschen.

Ueber Nacht werden alle Pässe nur einen Fehler Papier“ gellen, Pan-Europa aus den Fugen gehen und auch die abgerüsteten Nationen Waffen zum Kriege finden, wenn die entflammten Glut des Nationalitätenhasses die Katastrophe herbeiführen.

Wierzig Millionen europäischer unbefriedigter und unterdrückter Minderheiten sind eine ständige Kriegsgefahr.“

„Und die Bremse durch den Völkerbund?“ fragten wir. „Hat der Völkerbund in den zehn Jahren seines bisherigen Wirkens nicht schon viele Gegensätze gemildert?“

Die klugen Augen Dandurands blickten zwar hinter den Brillen skeptisch drein, aber der Diplomat behielt sofort die Oberhand und die Antwort: „Es wäre ungerade“, sagte er, „die bisherige Tätigkeit des Völkerbundes zu unterschätzen. Er hat der Menschheit schon heute große Dienste geleistet, und ich ersehe eine zwar langsame, aber graduell höhere Aufwärtsbewegung im Geiste des Bundes zur völligen Gleichstellung aller seiner Mitglieder. Der Bund frunkte lange daran, daß einige Großmächte seine Entscheidungen leiteten und die Mehrheit seiner Mitglieder von der wirklichen Mitarbeit und Einflußnahme ausgeschlossen war. Aber dieser Uebelstand vermindert sich sichtlich mit dem Fortschreiten der Zeit, und so wird auch in der praktischen Anwendung der Klauseln des Paktes eine Verwirklichung und gerechtes Maß zu erhoffen sein.“

Selbst die Behandlung der Minderheitenfragen seitens des Rates hat merkwürdige Fortschritte gemacht.“ Mit unverhohlener Genugtuung weist Dandurand darauf hin, was er als einer der ersten Vorkämpfer zu Gunsten der Minderheitenrechte glaubt erreicht zu haben.

„Ich gehöre“

sagt er, „einem Lande an, in dem das Problem nicht existiert;“

bin also unvoreingenommen, und so hat vielleicht auch deshalb meine Stimme mehr Gewicht, als die Anderer.“ Er ist Optimist und gefällt sich in den bisher erzielten Erfolgen, die er für eine wesentliche Verbesserung der Lage der Minderheiten hält. „Nach den Madrider Beschlüssen“, meint er, „werden die Minderheiten-Petitionen günstiger als bisher behandelt werden.“ Die Prozedur zur Zulassung der Petitionen sei erweitert worden und der Rat kann sich über die eingelaufenen Klagen nicht nur selbst informieren — früher war er auf die meist ableugnenden Antworten der betragten Regierungen beschränkt — sondern er kann auch direkt seinen Einfluß bei den Regierungen zur Abhilfe geltend machen. Natürlich, fügte er hinzu, ist das bei weitem noch nicht alles Wünschenswerte.

aber doch schon etwas.

„Was hatten Ergebnisse von der Theorie der

Assimilation der Minderheiten mit der Nationalität der Mehrheiten?“

„Die Theorie der Absorption der Minderheiten durch die Mehrheiten ist absurd und steht vollständig im Gegensatz mit den Grundsätzen des Völkerbundes, die ihm

die Pflicht des Schutzes der Minderheiten

auferlegen. Der Völkerbund will, daß die Minderheiten durch den Staat, in dem sie leben, in der Ausübung ihrer natürlichen Rechte auf ihre Sprache, Kultur und Religion geschützt, nicht aber unterdrückt werden.“

Dies bezieht sich besonders auf Minderheiten, die größere kompakte Gemeinschaften bilden; die Ausjaugung der kleinen, zerstreuten Minderheitengruppen geschieht durch die Macht der wirtschaftlichen Verhältnisse, aber auch auf diese dürfen die Mehrheiten

keinen Druck und keine Gewalt

ausüben.“

„Auch mir“, sagte Dandurand, „ist die statistische Aufstellung der 345 Eingaben der Minderheiten an den Völkerbund zu Gesicht gekommen, von denen nur 18 „zulässig“ gewesen sein sollen. Diese Aufstellung muß irrig sein, wenn ich nur nach meiner eigenen Teilnahme an der Behandlung der uns zugekommenen Klagen urteile. Ich weiß von mehr als hundert „Dreierkommissionen“ zur Untersuchung der Klagen und ich selbst gehöre jetzt fünf solcher Kommissionen an.“

Die radikale Lösung des Minderheitenproblems ist nur auf dem entgegengesetzten Wege zu erreichen, als den bisher die betreffenden Regierungen eingeschlagen haben.

Anstatt Unterdrückung — besondere Bevorzugung!

Besondere Bevorzugung der Minderheiten, da sie

die „schwächeren Kinder“ des Staates sind. Die Mehrheiten wissen selbst, wie sie zu ihren Rechten kommen; die Minderheiten bedürfen hierzu der Hilfe des Staates. Wenn erst die Staaten ihre fremdnationalen Angehörigen durch Liebe und Bevorzugung an sich heranzuziehen gelernt haben werden, wird die Grundlage zur dauernden Befriedigung derselben gegeben sein. Die gewaltsame Unterdrückung ist nicht nur inhuman und ungerecht, sie ist auch im höchsten Grade unklug; mit ihr erreichen die Unterdrückten gerade das Gegenteil von dem, was sie anstreben.“

„Wäre das Minderheitenproblem durch eine neue Abgrenzung der Staaten,

in Anwendung des Artikels 19 des Paktes lösbar?“

„Ich halte eine solche Lösung“, rief der Canadier mit lebhaftem Ton aus, „nicht nur für materiell unmöglich, wegen den geographischen und ethnographischen Schwierigkeiten, sondern auch deswegen, weil die hierzu erforderliche Einstimmigkeit des Rates nie zu erzielen sein wird.“

„Aber“, fügte er, sich an seinem eigenen Gedanken begeisternd, hinzu, wenn auch die Umwandlung der Kriegsspychologie nur langsam vor sich geht, so ersehe ich doch merkwürdige Fortschritte. Es wird zwar noch ein weiter Weg zu durchlaufen sein, um den Minderheiten zu ihren Rechten zu verhelfen und durch ihre Befriedigung die gefährlichsten der Kriegsgesahren zu verstopfen — aber ich habe gute Hoffnung, daß die bessere Einsicht siegen, und daß dies einmal „kommen wird.“

„Ich meinerseits“, schloß Dandurand, „will gerne alle meine Kräfte der Aufgabe weihen,“ dieses hohe Ziel zu erreichen.“

„Glücklicher Mensch, dieser Optimist“, sagte ich mir, nachdem ich von ihm Abschied genommen hatte; aber bekanntlich soll man Optimist sein, wenn man Erfolge haben will.

Charles Lefranc.

# Die soziale Woche

## Neue Wege der englischen Gewerkschaften. — Erfolge der christlichen Gewerkschaftsarbeit. — Schwere Aufgaben in Oberschlesien

In den vergangenen Wochen haben in zwei europäischen Staaten Gewerkschaftskongresse stattgefunden, die über den Rahmen der vielen Tagungen hinausragen. In England tagten die „Trade Unions“, angeschlossen der sozialistischen Gewerkschaftsinternationale. England ist bekanntlich das Land der Gewerkschaftsbewegung. Hier hat diese mächtige moderne Bewegung angefangen, von hier wurde sie von anderen Ländern übernommen. In den hiesigen sozialistischen Tageszeitungen wurde diese Tagung als eine gewaltige Kundgebung des Klassenkampfgedankens gefeiert. Es ist aber eine gewagte Behauptung, die Ideologie der englischen Gewerkschaften mit denen der deutschen sozialistischen oder auch polnischen sozialistischen Klassengewerkschaftsbewegung auf eine Linie zu bringen.

Zunächst ist den englischen Gewerkschaften vollständig fremd der Kampf gegen die christliche Religionsgemeinschaft.

Schrieb doch selbst das Korrespondenzblatt der Generalkommission der sozialdemokratischen Gewerkschaften Deutschlands über den englischen Gewerkschaftskongreß im Jahre 1913 folgendes:

„Die britischen Gewerkschaftskongresse müssen anders bewertet werden als die gleichen Veranstaltungen in anderen Ländern. Es befindet sich manches darunter, was wir in Deutschland nicht verstehen. So steht in dem Programm für Manchester für Sonntag, den 31. August, das Folgende: Um 10,30 Uhr Kongreßpredigt des Bischofs von Lincoln in der Kathedrale, 11 Uhr Hochamt in der katholischen Kathedrale, 6,30 Uhr Abendandacht, Rosenkranzprozession in der katholischen Kathedrale.“

Dann folgen noch Mitteilungen über kirchliche Veranstaltungen für vier andere Sektoren.

Im Jahre 1926 hat der Artikelschreiber dem 11. Gewerkschaftskongreß der christlichen Gewerkschaften Deutschlands beigewohnt. Auf diesem Kongreß erklärte ein anwesender englischer Gewerkschaftsvertreter öffentlich, daß das, was er hier gehört und gesehen habe, sich deckt mit der Tätigkeit und den Grundsätzen der englischen Gewerkschaftsbewegung. Der diesjährige Kongreß war insofern von besonderer Bedeutung, als eine

vollständige Neuorientierung in der Gewerkschaftspolitik

beschlossen wurde. Man forderte nichts mehr und nichts weniger als eine Verständigung mit den Arbeitgeberern. Recht deutlich kam das zum Ausdruck in der großangelegten Rede des Kongreßvorsitzenden, des sozialistischen Abgeordneten Ben-Tillet. Er führte aus, daß die Arbeitererschaft endgültig die Idee des

Kampfes aufgegeben, sich vollständig auf Zusammenarbeit einstelle und von nun an den gleichen Zielen folgen solle, das auf dem Banner der gesamten britischen Wirtschaft zu finden ist: Zusammenarbeit mit den Arbeitgebern nicht nur im Rahmen der Länder England, Schottland, Irland und Wales, sondern intensiver Zusammenschluß im Rahmen des britischen Imperiums als Ganzes. Das britische Imperium soll als ein Wirtschaftsganzes angegeben werden, in dem Zollgrenzen fallen, neue Ausfuhr- und Einfuhrbestimmungen eingeführt, alle gegenseitigen Behinderungen fallen gelassen werden; die britischen Staaten kurzum sollen von nun an Ausgangspunkt und Ziel auch der Arbeiterklasse bilden. England allein erweist sich nicht mehr stark genug, um gegen fremde Konkurrenz erfolgreich anzukämpfen, deswegen wird der Ausbau der „Vereinigten Staaten von Großbritannien“ zum Ziel, das auch dem Arbeiter größeren Wohlstand verbürgen soll.

Wohin man diese Einstellung der Gewerkschaften vergleicht mit der des Jahres 1926, die zu dem gewaltigen Generalkrieg führte, so haben die englischen Gewerkschaften auf ihrem letzten Kongreß vollständig neue Wege eingeschlagen.

Vom 15. bis 18. September tagte in Frankfurt a. Main der 12. Kongreß der christlichen Gewerkschaften Deutschlands. Als vor dreißig Jahren zum ersten Male die Gründer der christlichen Gewerkschaften zum Mainzer Kongreß zusammentraten, konnte von einer christlichen Gewerkschaftsbewegung kaum gesprochen werden. Nur ein kleiner Kreis überzeugter christlich gesinnter Männer stand damals zusammen und unüberwindlich schienen die gewaltigen Hindernisse, die sich ihrem Streben berghoch entgegenstellten.

Die deutsche Arbeiterschaft lag rechtlos am Boden.

Der Gedanke einer christlichen Arbeiterbewegung schien verflucht und illusorisch.

30 Jahre sind seit jener Zeit vergangen. Mit unermüdlicher Treue und Hingabe haben die Vorkämpfer ihr Werk fortgeführt. Aus der ehemals kaum beachteten Gruppe christlicher Gewerkschaftler ist eine machtvollere Bewegung geworden. Mit stolzer Freude schauen ihre Gründer und Führer heute auf diese 30-jährige Vergangenheit zurück. Ihre Bedeutung für das ganze Volks- und Wirtschaftsleben geht weit über die Zahl ihrer Anhänger hinaus. Staat und Wirtschaft, Freunde und Gegner, zollen ihr Achtung und Anerkennung. Reichs- und Staatsvertreter, hohe Würdenträger christlicher Konfessionen, Gewerkschaftsvertreter sind in großer Zahl zu der Jubeltagung erschienen. Reichsminister Wiffel übermittelte die Grüße und Glückwünsche

der Reichsregierung. Er betonte die starke Verbundenheit der Gewerkschaftsbewegung mit dem Wirtschaftsleben und dem gesunden Einfluß auf die soziale Gesetzgebung. Wenn er auch einer anderen Gewerkschaftsrichtung angehöre, so könne er der christlichen Gewerkschaftsbewegung die Anerkennung und Achtung für ihre erfolgreiche Tätigkeit nicht verjagen. Der Bürgermeister der Stadt Frankfurt, ebenfalls hervorgegangen aus der sozialistischen Gewerkschaftsbewegung, betonte, daß er auch heute als Bürgermeister der Gewerkschaft angehöre. Er stehe auf dem Standpunkt, daß auch die Kommunen sich gewerkschaftlich orientieren müssen. Unter großem Beifall führte er aus: Ein Stadtrat, der an der gewerkschaftlichen Bewegung vorbeizugehen glaubt, bezieht sein Gehalt umsonst. In diesen Ausführungen kommt deutlich zum Ausdruck der gewaltige Einfluß, den die Gewerkschaftsbewegung in Deutschland ausübt.

Der Vorsitzende des Gesamtverbandes, Bernard Otte, konnte in seiner Eröffnungsrede feststellen, wie seit der Gründungszeit der christlichen Gewerkschaften sich die Verhältnisse nach mancherlei Richtungen hin grundlegend geändert haben. Die Arbeiterschaft, die damals im gesellschaftlichen und politischen Leben keine Geltung und Gleichberechtigung hatte, nimmt heute eine von dem Grundgedanken der Gleichberechtigung getragene und ihrer Bedeutung mehr entsprechende Stellung ein. Auch im Betrieb und in der Wirtschaft ist die Position der Arbeiter heute eine andere. Hier ist der Arbeiter nicht mehr nur Objekt, sondern weitgehend Subjekt. Gewiß bleibt im einzelnen noch vieles zu tun. Manches Ziel und manche Forderung ist noch nicht erreicht. Aber der Unterschied von früher und heute ist doch gewaltig und zeigt einen großen von uns dankbar anerkannten

Fortschritt.

Die Aufgaben der Gewerkschaften sind gewachsen, ihre Bedeutung für Staat und Wirtschaft ist gestiegen. Aber auch ihre Verantwortung ist größer geworden. Welt dem so ist, benötigt nun die Gewerkschaftsbewegung in der heutigen Zeit in vermehrtem Maße das, was in der Gründungszeit in ihr lebendig war, nämlich: Glaube an ihre Sendung, Wille zur Tat und starke sittliche Kraft.

★

In Oberschlesien stehen uns scharfe Wirtschaftskämpfe

bevor. Die Eisenindustrie lehnt eine Aufbesserung der Löhne ab, mit der Begründung einer schlechten Konjunktur der Hüttenindustrie, vor allen Dingen aber auch mit den hohen Realloöhnen der Arbeiterschaft. Es wäre ein müßiges Beginnen, mit dem Unternehmertum eine Auseinandersetzung über die Realloöhne einzugehen. Wiederholt sind an dieser Stelle die tatsächlichen Löhne, auch der Realwert zugrunde gelegt worden, aus denen hervorging, daß der Lohn den heutigen Teuerungsverhältnissen und der Leistung nicht angepaßt ist. In etwa ist der Schleier gelüftet worden über die angeblich schlechte Konjunktur der Hüttenindustrie. Die Institution der Konjunkturforschung stellt nämlich fest, daß in drei ober-schlesischen Hütten, Bismarckhütte, Königshütte und Laurahütte sowie einer Hütte in Dombrowa

der Reinverdienst

in den Jahren 1927-28

rund 30 Prozent

betragen hat. Mit der Berücksichtigung dieser Zahlen wird wohl endgültig das Geschrei über die schlechte Lage verstummen. Es wäre interessant, die wahren Verhältnisse über den Bergbau zu erfahren um auch den einseitigen Lohnkampf in dieser Industrie in geordnete Bahnen zu lenken.

Während die Arbeitsgemeinschaft sich die redliche Mühe gibt, den Anstürmen der Unternehmer zu trotzen und einigermaßen annehmbare Wohnverhältnisse für die Arbeiterschaft zu erreichen, „macht“ die neugegründete Organisation „Generalna Federacja Pracy“ weiter „in Verbeugung“ der Arbeiterschaft. In einigen Artikeln wurden besonders die deutschen Gewerkschaften angegriffen. Da nun die deutschen Organisationen etwas Wichtigeres zu tun haben als ständig auf Anfeindungen und Verleumdungen einzugehen, argumentiert diese „Organisation“, daß die Anwürfe zu Recht bestehen. Wir müssen es uns auch heute leider verjagen, auf diese Verleumdungen einzugehen. Die vorwärtsstrebende ober-schlesische Arbeiterschaft wird unsere Stellungnahme nur dankbar begrüßen.

B. Jankowski.

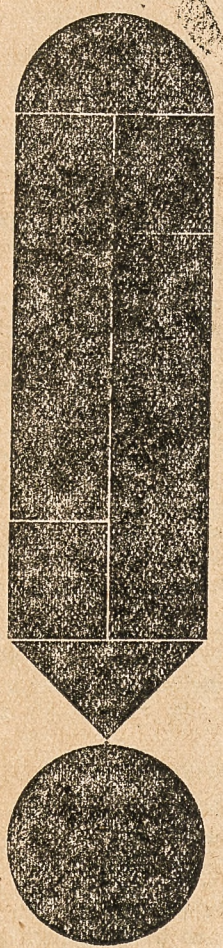
## Die Höhe der Löhne der Müd. Arbeiter in Polen

Nach den Daten des Ministeriums für Arbeit und öffentliche Wohlfahrt beträgt der durchschnittliche Verdienst dauernd beschäftigter, nichtqualifizierter Arbeiter je Tag (in Zloty): in Warschau 10,45 (bei einer Gesamtzahl von 1148 beschäftigten Arbeitern), in Lodz 5,19 (41), in Plock 4,73 (14), in Poznan 9,48 (16), in Petrikau 7,82 (16), in Czestochowa 7,09, in Lublin 7,05 (103), in Bialystok 6,00 (5), in Grodno 9,46 (21), in Wilna 10,68 (19), in Posen 8,41 (462), in Bromberg 8,80 (205), in Thorn 6,92 (308), in Katowitz 8,09 (286), in Königshütte 9,00 (140), in Krakau 9,32 (672), in Tarnow 5,80 (45), in Dombrowa 7,45 (1085), in Drohobycz 5,20 (4) und schließlich in Stanislaw 8,12 (19). Die höchsten Arbeitslöhne für städtische Arbeiter sind also in Warschau und Wilna, die niedrigsten in Lodz und Plock zu verzeichnen.



Vorteilhafte

# Herbst-Angebote!



## Trikotagen: Wollwaren:

<b>Herren-Normal-Ein-satzhemd</b> mod. Eins 3.20 <b>2.50</b>	<b>Kinder-Sport-West.</b> in vielen Farben Gr. 40 <b>3.95</b>
<b>Herren-Normalhemden</b> wollgemischt 2.10 <b>1.95</b>	<b>Kinder-Pullover</b> mod Dessins . . . Gr. 40 6.25 <b>5.40</b>
<b>Herren-Normalhos.</b> 2.75 <b>1.65</b>	<b>Sport-Westen, Wolle</b> moderne Farbstellung <b>8.50</b>
<b>Herren-Normaljack.</b> gute Qualität . . . . . <b>1.95</b>	<b>Damen-Pullover</b> reiz. Dessins . . . . . 7.50 <b>5.95</b>
<b>Herren-Futterhosen</b> sehr haltbar . . . . . 2.20 <b>1.65</b>	<b>Herren-Westen</b> in vielen Farben . . . <b>12.50</b>
<b>Damen-Normal-Re-formhos.</b> wollgem. 2.95 <b>2.40</b>	<b>Herren-Pullover</b> mod. Farbstellung 12.50 <b>8.50</b>
<b>Damen-Futter-Ref.-Hosen</b> marineschw. Qu. <b>4.35</b>	<b>Arbeits-Westen</b> gestrickt, grau u. farbig <b>4.75</b>
<b>Damen-Normalhemden</b> mit langem Arm <b>3.75</b>	<b>Woll-Schals</b> mod, Dessins . . . 1.25 <b>95</b>
<b>Damen-Unter-Tailen</b> mit oder ohne Arm 2.50 <b>1.25</b>	<b>Schal-Garnitur</b> Wolle, Schal u. Mütze <b>2.75</b>
<b>Damen-Norm.-Unterjacken</b> m. lang. Arm 2.40 <b>2.25</b>	<b>Kinder-Mützen</b> gestr. viele Farben 1.65 <b>95</b>
<b>Damen-Futter-Unter-tailen</b> mit u. ohne Arm 2.25 <b>1.65</b>	<b>Kinder-Rleidchen</b> farb. Waschs, Gr. 45 u 50 <b>2.75</b>

**Damen-Handschuhe** mit Manschette, Trikot **95**  
**Damen-Handschuhe** mod. Farb., m. Mansch. 1.50 **1.25**

**Damen-Handschuhe** gestr. mod. Farben 1.10, **78**  
**Herren-Handschuhe** Trikot, schwarz u. farbig **1.45**

**Damen-Unterzieh-Schlüpfer** gestrickt, zarte Farben 88, **68**  
**Damen-Schlüpfer** Ueberg.-Qual. mod. Farb. 1.45 **1.20**  
**Damen-Futter-Schlüpfer** gute Qualität . . . . . 1.65, **1.95**  
**Damen-Schlüpfer** Kunstseide m. eingearb. Futter, mod. Farb. **2.65**  
**Damen-Schlüpfer** reine Wolle, zarte Farb. 4.35, **2.95**

**Kinder-Prinzess-Röcke** gefüllt, mod. Farb. m. Seidendecke **2.50**  
**Damen-Futter-Prinzessröcke** breite Achsel . . . . . 3.25, **2.60**  
**Damen-Soldentuffar-Prinzessröcke** moderne Farben, Grösse 42 **4.50**  
**Damen-Soldentuffar-Hemd-hosen** Grösse 42 **4.20**  
**Kinder-Futter-Hemd-hosen** geschlossen, mod. Farb., Gr. 60 **1.95**



**Damen-Nappa-Handschuhe** Paar **5.90**  
**Damen-Nappa-Handschuhe** gefüttert **6.50**



## Strümpfe und Socken

<b>Damen-Unterziehstrümpfe</b> reine Wolle . . . . . 1.95 <b>1.75</b>
<b>Damen-Strümpfe</b> reine Wolle, moderne Farben . . . . . 3.50 <b>2.50</b>
<b>Damen-Strümpfe</b> Seide mit Flor, neueste Farben . . . . . <b>2.95</b>
<b>Damen-Mako-Strümpfe</b> gute Qualität, innen angerauth . . . . . <b>1.25</b>
<b>Damen-Sport-Strümpfe</b> mit Laufmaschen und meiert . . . . . 1.75 <b>1.45</b>
<b>Damen-Sport-Strümpfe</b> reine Wolle, mit Laufmasche . . . . . 3.90 <b>3.75</b>
<b>Kinder-Strümpfe</b> schwarz, Baumwolle, mod. Farben, Grösse 1 jede weitere Grösse + 5 <b>68</b>
<b>Kinder-Strümpfe</b> Wollqualität, schwarz und farbig . Grösse 1 jede weitere Grösse + 10 <b>95</b>
<b>Herren-Socken</b> grau, gestrickt, verstärkte Ferse und Spitze <b>38</b>
<b>Herren-Socken</b> Kamelhaarfarbig, besonders haltbare Qualität <b>95</b>
<b>Herren-Socken</b> reine Wolle, grau gestrickt . . . . . 1.95 <b>1.35</b>
<b>Herren-Sport-Strümpfe</b> moderne Dessins . . . . . <b>1.25</b>
<b>Herren-Sport-Strümpfe</b> reine Wolle, moderne Dessins . . . . . 4.25 <b>3.85</b>

**Für Großhändler u. Wiederverkäufer**  
**Blankaal** 1 Pfd. **5.50**  
**Schweizerkäse** 1 Pfd. **4.-**  
**Edamer** 1.50, 1.80 2.-, 2.20  
**Drapist** gewachst, 1 Pfd. **2.10**  
 und sämtl. Feinkäse „Badejunge“, „Alphom“, zu Fabrikpreisen bei **Serownia Suski, Król. Muta, ulica Montaszkí 3, Telefon 212.**  
 Bitte mein Reisenden aus Ihrem Laden ohne Auftrag nicht herausgehen lassen

**Konzertdirektion Th. Cieplik**  
**I. diesjähriges Meisterkonzert**  
**Beethoven**  
 2. Okt. Mittwoch 8 Uhr 15  
**Vasa Prihoda**  
 In **Poln.-O-S.** Paris 1928, Figaro:  
 diesmal Die Pariser gerieten wiederum in einen Taumel der Begeisterung.  
**kein Konzert** Paganini ist tot! es lebe Prihoda-Paganini!  
 Karten 1.50 bis 4.50 Musikhaus Cieplik. Tel. 5155

Gabe hiermit bekannt, daß der **Wurst-Verkauf** von P. Kubitzka wieder eröffnet ist. **Paula Kubitzka, Swiętosławowice** ulica Kielecka 12-13  
 Ein selbständiger, gelernter **Elektro-Monteur** mit Freileitungsbau bewandert, für Poln. O-S. von dtsch. Firma gesucht. Offerten unter D 671 an den Kurier in Krolewska Huta

**Einladung**  
 zu der am 4. Oktober 1929 um 8 Uhr abends im Sitzungszimmer Bielsko, ulica Piłsudskiego 7, stattfindenden **ausserordentlichen General-Versammlung** der schlesischen Wirtschaftsbank, Genossenschaft mit beschränkter Haftung in Bielsko.  
 Tagesordnung:  
 Beschlussfassung über die Bewilligung eines grösseren Kredites.  
 Bielsko, den 27. September 1929. Der Vorstand.

**Wollen Sie dem vorzeitigen Altern vorbeugen**  
 und Ihr Leben verlängern, müssen Sie Herz- und Aderverkalkung heilen. Die häufigste Todesursache nach 40-50 Jahren ist die Arterienverkalkung und führt, wenn nicht rechtzeitig erkannt, zu unregelmässiger Blutzirkulation und häufigem Schlaganfall. Vorboten sind Schwindelanfälle, Herzbeklemmung usw. Symptome. Bei Gebrauch meines Präparats, **Triumpf**, welches schon vielfach erprobt ist, werden diese Alterserscheinungen vollständig behoben.  
**A. Kratzel, Katowice** Wojewódzka 32 I.

**Geltende Gelegenheit!** Trotz bevorstehender Hochja son verkaufe ich mein befeingeführtes, altbekanntes **Wollwaren- und Trikotagen-Geschäft** im Zentrum grös. Industriekab. Deutlich-O.S. alters- und somit veränderungslos an schnell-entloffenen Käufer. Billige Spesen. großer Umsatz nachweisbar. Erforderlich ca. 7-8000 R.-R. Ang. Offerten unter G. 674 an den Oberstleffchen Kurier Krolewska Huta.

**Kranke**  
 mit schlecht oder nicht ganz ausgeheilten Geschlechtsleiden ferner auch **Chronische Leiden** jeder Art finden durch meine seit vielen Jahren erprobte Behandlung, in vielen Fällen in kurzer Zeit, Heilung. Viele Dank- und Anerkennungs-schreiben Morgen-Urinprobe mitbringen.  
**Biologische Naturbehandlung**  
**Josef Sedlaczek** Katowice, ul. Sokolska 10 (Karlstr.) Sprechstunden von 9-12 und 4-6 Uhr. Sonntags von 9-12 Uhr.

Der Bengel brüllt „Hallo, Hallo“, Brauchst Du, o Mensch, 'ne Batterie, Kauf Batra nur, dann wirst Du froh Den Batra-Kauf bereust Du nie!



**BATRA** Batterien für Radio und Taschentlampen überragen alles andere himmelhoch. Fahr. Elementów i Bateriaj „BATRA“ Poznań.

Suche auf ein er. Zins- und Geschäftshaus in Gleiwitz zur 1. Stelle **12-16000**  
 Marz gegen gute Zinsen Offerten unt. K. 489 an den Kurier „Krol. Muta.“

Deutsch- u. Polnisch-Oberstellen.  
**Wer sucht Kauf-, Bau- und Betriebsgehilfen** oder Darlehn von 500 Marz an. Keine Vermittlung. Auskunft mündlich kostenlos. — Sprechzeit: Montag, Dienstag, Mittwoch von 10 bis 6 Uhr. **K. Schmiedcke**, Beuthen O.S. Große Blottnigertstr. 7, 11

**Auto-Verleih**  
 6-Sitzer Personenwagen mit Grenzverlehr. Elegante geschlossene, sowie offene Personen-Autos für Hochzeiten, Fahrten etc. S. W. Krawiec, Krolewska Huta ul. Sobieskiego Nr. 16 Telefon 1572

Für Restauration wird **kontinuierlicher Klavier-Spieler** (Solo) mit aufgenommenen Zusätzen erbeten unter „Solist“ an die Offiziellen „Boit Bielsko ul. Piłsudskiego Nr. 7.“

Saubere, ehrliche **Bedienung** die Kochen und waschen kann gesucht. Zu erw. v. **Lipus, Król. Muta** ul. Wolności Nr. 88

**Stellenangebote**  
**Konditor** militärl. sucht ab 1. Oktober cr. **Stellung.** A. Machetzki, Orzech Powiat Tarn. Gory ulica Główna Nr. 13



Was die Herbst- und Wintermode neues bringt  
das finden Sie gut und billig in unserer grossen

# Konfektions-Etage!

Wir haben unseren großzügigen Umbau jetzt beendet. Alle Abteilungen sind vergrössert und neuzeitlich eingerichtet. Unsere Abteilung Damen-, Backfisch- und Kinder-Mäntel ebenso Kleider- und Strickkonfektion befindet sich in der grossen 1. Etage in neuen tageshellen und luftigen Räumen. Diese grossen Räume gestatten uns noch größere Sortimente zu bringen als bisher. Neben dem bisherigen Genre werden wir noch einen eleganten führen, und unserem Prinzip „gut und billig“ noch größere Geltung verschaffen.

## Mäntel-Neuheiten

Stoffe, engl. Art, fescbe Form, mit Plüschkragen u. Manschetten 24<sup>75</sup>

## Mäntel-Neuheiten

ganz gefüttert, neuartige Stoffe mit Pelzkragen 39<sup>00</sup>

## Mäntel-Neuheiten

Ottomane, ganz gefüttert, mit Plüschkragen u. Manschetten 27<sup>50</sup>

## Mäntel-Neuheiten

Ottomane, elegante Form 49<sup>75</sup>

## Sehr elegante Mäntel

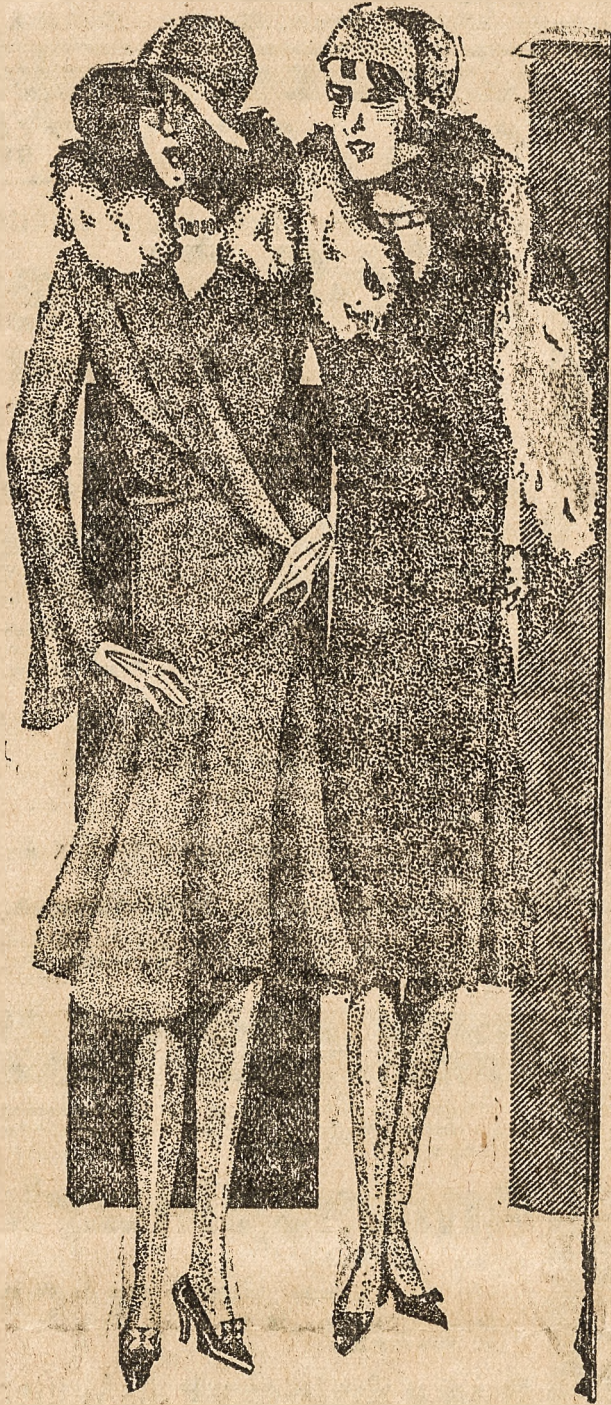
Ottomane, mit sehr reich Pelzbesätzen 89<sup>00</sup>

## Hochelegante Mäntel

allerneueste Schnitte und Stoffe auch blau u. schwarz in Damen-, Backfisch- und Krauzung. Eben mit sehr reichen Pelzbesätzen.

## Sealisch-Mäntel

Flotte elegante Fassons in allen Weisen.



Gebrüder

## Fescbes Tanzkleid

in schönen Farben 14<sup>75</sup>  
39.00 29.75 19.75

## Flotte Wollkleider

aparte Fassons 16<sup>75</sup>  
45.00 33.00 19.75

## Nachmittags- und Gesellschaftskleider

in modernen Farben 29<sup>75</sup>  
85.00 65.00 49.00 36.00

## Brautkleider

in schöner moderner Ausführung 29<sup>75</sup>  
55.00 49.00 33.00

## Trauerkleider Strickkostüme

in grosser Auswahl 19<sup>75</sup>  
35.00 29.75

## Westen

in grosser Auswahl 19<sup>75</sup>  
16.75, 12.75

## Pullover

fescbe Muster 12.50 8.90 5.90

Kinderwesten und Pullover Morgenröcke 3<sup>95</sup>  
10.90, 8.90, 5.90,  
1. gr. Posten Damenwäsche Relemuster erstkl. Qual. weit unter Preis.  
Gr. Post. Damenstrümpfe erprobt gute, reelle Qual. besonders billig.

Für die uns anlässlich unserer Vermählung erwiesenen Aufmerksamkeit danken wir an dieser Stelle herzlichst

Eduard Langer und Frau

Die Neuvermählten

Willi Broll und Frau  
geb. Langer.

Wielkie Hajduki,  
im September 1929.

## Zwei grosse goldene Medaillen für die besten Pianos!

Ein neuer Beweis für die Vorzüglichkeit der Fabrikate A. Drygas-Poznań und Arnold Fibiger-Kalisz ist die Tatsache, daß ihre Erzeugnisse auf der Landesaussstellung Posen 1929 bei schärfster Konkurrenz

mit der höchsten Auszeichnung dekoriert worden sind. Meine Magazine weisen ständig eine große Auswahl vorstehender Fabrikate auf.

## Emanuel Wittor

Ältestes und größtes Musikhaus der Wojewodschaft.

Katowice, ul. 3-go Maja 38.  
Król. Huta, Sobieskiego 8.  
Rybnik, Rynek 11.

## Trauringe

vortreffliche Ausführung Beste Präzisionsuhren in Gold und Silber Hans- und Salonuhren

Kochpartie Neuheiten in Örgelkästen, Handtaschen, Eigaretten-Etui, Kellern, Bowlen, Tafelaufsätze, Krone, Leuchter usw. BRASSIQUÉ PREISE!

Emil Stiller, Katowice, 3-go Maja 36

## Hirschberg

Butter'sche Vorber. - Anstalt für Schul- u. Verbandsexamen Geogr. 1892. Quarta bis Prima Oster- und Michaeli-vers. Schülerheim - Sport.

Zu verkaufen: 2 gebr. eigene Schlafzimmer, neue und gebr. Schränke, Bettstätten, Spiegel, elektr. Lampen, eiserne und hölzerne Betten, kompl. Küchen, eine Flurgarderobe, ein Schmeißer - Maschine, Schiffsjongne und vieles andere bei Ed. Koch Król. Huta Ligota Gornicza 61 Gd. Sypolna

Dem hl. Jubes Thadäus, hl. Antonius und verlassenen arm. Seelen herzlichste Gott verzeiht's für Erbörung. Beröfentlichung gelobt G. J.

## Markus & Baender 9. m. Beuthen O.-S. Ring Nr. 23.

Mitglied der Kundenkreditgesellschaft und vielen anderen Einkaufsermäßigungen

## Wir suchen per 1. Oktober oder 1. November für unsere Abteilungen Herren-, Damen- und Seidenstoffe Abteilungsleiter - Erste Verkäufer

Es kommen nur besond. tüchtig, bestempfohlene Herren im Alter bis ca. 30 Jahre in Frage. Bedingung: Beherrschung der deutschen und polnischen Sprache. Ausführliche Offerten mit Lichtbild, Zeugnissen und Gehaltsansprüchen an Arthur Lange, das Haus der Stoffe, Danzig, Elisabethwall 8.

## Pelze! Pelze!

Die größte Auswahl von aller Art Damen- und Herren-Pelze, wie auch verschiedene Felle nur bei der Firma

## L. Goldstein & N. Tenenberg

Bedzin, ulica Kollataja 18 - Tel. Nr. 1-40

Sosnowiec, ulica 3-go Maja 19 - Tel. Nr. 3-44

(vis á vis dem Hauptbahnhof)

Solide Behandlung!

Bequeme Zahlungsbedingungen

## Polnischer Unterricht

Grammatik, Konversation, Korrespondenz wird erteilt. Gefl. Anfragen an A. GROSS, Katowice, ul. Drzymaly 8. III. Etage.

Wer leiht Beamten in gesicherter Stellung

## 500 Zloty

gegen gute Zinsen auf 1/2 Jahr Angebote unter B 200 an den Kurier in Krolewska Huta

## Zimmer

mit oder ohne Pension. Junger Beamter (u. d. m.) möbliertes. Król. Huta

## Herbst- u. Winterneuheiten eingetroffen.

Mantel-Flausche Meter 9.50  
Woll-Georgette, Woll-Veloutin, Affenhaut, Rips und Ottoman  
in grosser Auswahl

## Gardinen in allen Preislagen Dom Handlowy „Textil“

Fritz Guttman

nur Król. Huta, ul. M. J. Pilsudskiego 3 (fr. Pingstr. 3)

## Instytut Muzyczny (Musik-Institut)

Teatralna 7 Dir.: St. M. Stolski Tel. 15-15

Vollständige Ausbildung in allen

## Instrumental-, Vokal- und Theoriefächern

Aufnahme von Schülern jederzeit. Für Auswärtige 75% Bahnernäßigung. - Unterricht in polnischer, deutscher und franz. Sprache. Besuch im Schuljahr 1928/29: 410 Schüler.

## Geschäfts-Berlegung

Meiner geehrten Kundschaft von Król. Huta und Umgegend zur gefl. Kenntnis, daß ich ab 1. Oktober 1929 mein Geschäft Król. Huta, von der Mieleckiego 47 nach hier

ulica Ligota Gornicza (Bergfreiheitstrasse 40) verlege.

Indem ich bitte das mir bisher geschenkte Vertrauen auch fernerhin entgegenzubringen gelohnt

Hochachtungsvoll E. Walot, Putz-Salon.

## Geschäftsgrundstück

in Zentrum Król. Huta mit 2 Gärten und freistehender Zimmerwohnung ist bei 40 bis 50000 zl. Anzahlung zu verkaufen Angebote unter B 198 an den Kurier in Krolewska Huta

## Wohnung

bestehend aus 4 Zimmern d. Nähe nebst Begehrt zu vermieten. Zu erf. Beuthen, Bergstraße 19 I

## Halbdecker

f. 800 Zl. zu verkaufen Offerten unter B 200 an den Kurier Król. Huta.

## Symphonien

mit 10 gr. Filmarken 21 St. Klatten geeignet für Restaurant billig zu verkaufen Król. Huta ul. Slowackiego (Zoo-hamstr) 21 Ein 5 für

## Selle jeder Art

werden zum Geben, Scheren und Färben angenommen bei Paul Kozlowski Król. Huta, ul. Juliusza-Blynska 9

## Witwer

über 40 Jahre, katholisch, Hausbesitzer mit gutgehendem Einkommen in D.-S. sucht auf diesem Wege Lebensgefährtin, auch Witwe ohne Anhang

## zwecks Heirat

kennen zu lernen. Angebote erbeiten unter B. 199 an Kurier Król. Huta.

## Kaufmann, lat., 32 Jahr, eigenes gutgehendes Damenartikelgeschäft wünscht Damenbekanntsch.

zwecks Heirat Damen eventl. Witwe bis 40. Alters kl. Barvermögen, oder eig. Geschäft wollen sich bei vollster Diskretion melden unter E. 672 an den Oberschlesischen Kurier, Krolewska Huta



# Franboli - Fabrik von Zuckerverwaren und Schokoladen in Warszawa

eröffnet

am 30. September 1929 in

Królewska Huta, ulica Wolności ein **Fabriks-Lager** das eine grosse Auswahl Waren hat.

Streng Warschauer Preise!

Die Waren werden dreimal wöchentlich zugebracht!

Streng Warschauer Preise!

Eigene Filialen: Kattowitz, Posen, Lodz, Bromberg, Wilna, Luck, Kowno, Lublin, Zakopane.



Statt Karten.

Nach Gottes unerforschlichem Ratschluss verschied am Donnerstag, den 26. d. Mts., nachts 11 Uhr, wohl vorbereitet für die Ewigkeit, nach einem Leben voll selbstloser Liebe und Güte, meine teure Gattin, unser treusorgendes Mütterlein, unsere Schwieger- und Grossmutter

## Thekla Barczyk

geb. Hoffmann

im Alter von 61 Jahren. In tiefster Trauer

Król Huta, Düsseldorf, Patschkau, Hindenburg, Guttentag, den 27. 9. cr.

**Johann Barczyk, als Gatte und Kinder**

Beerdigung Mittwoch, den 2. Oktober, früh 1/2 9 Uhr vom Trauerhause ulica Grunwaldska 8 (Sedanstrasse) aus.

## Café „ATLANTIC“ Katowice.

Telephon Nr. 1338

Heute Sonnabend

Telephon Nr. 1338

## Groß. Ehrenabend

André und Harry

unter Mitwirkung der größten in Katowice zur Zeit anwesenden **ATRAKTIONEN.**

==== Täglich 5 Uhr-Tee mit Programm ====

Nach kurzem schweren Leiden, wiederholt mit den Gnadenmitteln unserer heiligen Kirche versehen, verschied heute früh unser innigstgeliebter Sohn, Bruder, Schwager und Onkel

## Robert Ryß

im blühenden Alter von 22 Jahren.

Tiefbetrußt selgen dies an

Wielkie Piekary, Beuthen, Gerthe i. Westf., Kamin, den 26. September 1929.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet am Sonntag, den 29. September, nachmittags 2 1/2 Uhr vom Trauerhause, ulica Marjacka 17, aus statt.

Ihre Vermählung selgen an

## Reinhold Kurdziel

Rosa Kurdziel

geb. Paikert

Gietwitz Hohenlunde

am 28. September 1929

Am 26. d. Mts. verschied nach schwerem, mit grosser Geduld ertragenem Leiden unser lieber Freund der Bärebeamte

## Theodor Cichon

im blühenden Alter von 27 Jahren.

Wir werden sein Andenken stets in Ehren halten.

Król, Huta, den 27. Sept. 1929.

Seine Freunde.

Herbal (Lungen-Tee)

Dieser Tee ist nach bewährter Vorschrift aus kieselhaltigen Heilkräutern zusammengesetzt. Die Kiesel säure lagert sich bei dauerndem Gebrauche im Lungengewebe ab wodurch dasselbe gekräftigt wird, so dass sich eine aushellende Form der Lungentuberkulose entwickelt. Der Husten läßt ab, nach Appetit u. Körpergew. nehmen zu. Pr. 2 zł. der Apteka „Pod L. wem“, Michal Wojski i M. Estkowski, Król, Huta, ul. Wolności 22 Telefon 13-22.

Zuckerwaren

u. Pfefferkuchenfabrik gute und sichere Existenz steht an schnellent-schlossene Käufer zum Verkauf Erford 8-10000 Pl. Umgeb. u. A 658 an Kurier Krol Huta.

Dem Bräutigam der Jungfrauen gefiel es am gestrigen Abend 9 1/4 Uhr unsere liebe gute Tochter und Schwester, die Jungfrau

## Elisabeth Zdzieblik s. m.

im Alter von 25 Jahren in sein Reich aufzunehmen.

Dies geben bekannt

Królewska Huta, den 28. September 1929

V. Zdzieblik und Frau.

Die Beerdigung findet am Dienstag, den 1. Oktober früh 8 1/2 Uhr vom Trauerhause (Bergfreiheitstraße) ulica Ligota Górnicza 24 aus. statt.

Ein größerer Posten weißlackierter

## Rüchen

in sauberer Ausführung in verschieden Größen mit Binoleum, billig zu verkaufen. Zu erfragen in Królewska Huta, ulica Widwiecowa Nr. 30.

Vom tiefsten Schmerz gebeugt, geben wir hiermit die tiefbetrußende Nachricht von dem Hinscheiden unseres lieben Gatten, Onkels, Schwagers u. Cousin, des Herrn

## Josef Goliasz

welcher Freitag, d. 27. d. Mts. um 1/2 5 Uhr früh, nach langem, schweren Leiden, versehen mit den hl. Sterbesakramenten, im 76. Lebensjahre stehend, in ein besseres Jenseits eingegangen ist.

Die irdische Hülle des teuren Verbliebenen wird Sonntag d. 29. des Mts. um 1/2 4 Uhr nachm. von der kath. Pfarrkirche in Bielitz aus auf den kath. Friedhof daselbst zur letzten Ruhe bestattet.

Bielitz, den 28. September 1929.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

## Gutgeh. Dütenfabrik

ist umständehalber günstig zu verpachten. Best. Angebote von christlichen Reflektanten unter N. 195 an den Kurier in Królewska Huta Agnet

## Chauffeur

durhaus nüchtern und zuverlässig, der sämtliche Reparaturen selbständig ausführt und im Besitz des poln. und deutschen Führerscheins, sowie der Grenzübergangskarte ist, per sofort gesucht. Viktor Pietruski, fabryka maszyn, Królewska Huta, ulica Katowicka 26

Plötzlich u. unerwartet entriß der Tod Donnerstag abds 9 Uhr meinen lieben Sohn, unseren guten Bruder und Schwager den Oberkellner

## Anton Spinczyk

im Alter von 44 Jahren.

Dies zeigt tiefbetrußt im Namen aller Angeh. an

Królewska Huta, den 28. September 1929.

ul. Wolności 15.

Anna Spinczyk als Mutter

Die Beerdigung findet Montag, den 30. Sept. 1929 nachm. 3 Uhr vom Städtischen Krankenhaus aus. statt.

## Gr. Gasthaus

mit Realkonzession

in der Nähe von Bielsko wegen Familienverhältnissen zu günstig. Konditionen zu verkaufen. Interessenten mögen Ihre Adresse unter „Gasthaus“ bei der Redaktion der „Ostschles. Post“, Bielsko Pilsudzkiego 7 hinterlegen.

## Ziehungsliste

In der 19. Poln. Staatslotterie (17. Ziehungslage) fielen folgende Gewinne:

- 15 000 zł. Nr. 182 298.
- 20 000 zł. Nr. 149 439.
- 10 000 zł. Nr. 135 729.
- 5000 zł. Nr. 10295, 69467.
- 3000 zł. Nr. 10687, 70758, 84873, 98241.
- 2000 zł. Nr. 5048, 43016, 58090, 79071, 87386, 109213, 114234, 114572, 114729, 120463, 137376, 143304, 158073, 164581.

- 1000 zł.: Nr. 2256, 12815, 16297, 16647, 17931, 20324, 31424, 36457, 52393, 56344, 89702, 90089, 93519, 99313, 108039, 116723, 125840, 127061, 146069, 153274, 157638, 166912.

- 600 zł.: Nr. 2985, 3960, 7130, 18055, 24848, 25052, 33422, 34443, 35629, 38744, 39053, 49205, 50480, 52110, 53519, 73283, 79698, 83537, 85121, 92078, 97456, 98820, 100159, 101389, 107546, 108803, 114110, 118433, 127017, 133671, 148306, 153352, 164341, 172532.

Die täglichen Gewinnlisten liegen zur Einsicht in der Lotteriekollektur bei Fr. Woj, Król. Huta, ul. Wolności 47, aus.

Die volle Gewinnliste ist gratis in der Kollektur W. Kasfal i Sta.,

Katowice, ul. sw. Jana 16 und in den Zweigstellen: Król. Huta, ul. Wolności 26, Bielsko, ul. Wzgorze 21 zu beschichtigen.

Dort sind auch noch Lose zur laufenden 5. Klasse zu haben. Die Ziehung wird täglich bis 9. Oktober dauern.

## Bereine und Veranstaltungen

Konferenz der Christlichen Gewerkschaften. Am Sonntag, den 29. September, vorm. 10 Uhr findet in Katowick, ul. sw. Jana 10 „Erholung“ eine Konferenz der Bergarbeiter statt. Zutritt haben die örtlichen Vorstandsmitglieder und Betriebsräte.

Kathol. Gesellenverein St. Maria, Katowick, Dienstag, den 1. Oktober, 8 Uhr Sitzung im Vereinshaus.

Vinzenzverein St. Peter-Paul, Katowick. Mittwoch 2. Oktober, 4 Uhr im Vereinshaus ein Festkaffee anlässlich des 60jährigen Jubiläums des Vinzenzvereins St. Maria. Alle Mitglieder des Jubelvereins St. Maria, St. Peter-Paul und der katholische, deutsche Frauenbund sind eingeladen. Die Mitglieder werden um Verlobungsgegenstände gebeten.

## Gottesdienstordnung

Kathedralkirche St. Peter-Paul Katowick. Sonntag, 29. September. 6 Uhr: zu Ehren des hl. Michael für einige Personen; 7 1/2 Uhr: für das Brautpaar Burghammer-Magnor; 8 Uhr: für verst. Ignaz und Michael Grajet; 9 Uhr: zu Ehren des hl. Michael für Brzew. Gruszka und Bajura; 11 Uhr: zum hl. Herzen Jesu für Familie Karłowicka; 12 Uhr: Militärgottesdienst.

Pfarrkirche St. Maria in Katowick. Sonntag, 29. September. 7 1/2 Uhr: Rosen Gienza und Szafranel; 8 1/2 Uhr: für kranken Pyschke; 9 1/2 Uhr: Jahrlind Joachim Kohn; 10 Uhr: Verein der hl. Bronisława; 11 1/2 Uhr: Brautpaar Smpyala-Volkmer.

Pfarrkirche St. Maria in Katowick. Montag, 30. September. 6 Uhr: für verst. Vincent Matecka und Söhne; 7 1/2 Uhr: für Brautpaar Matecka-Misz; 7 1/2 Uhr: für verst. Mag Gieluszcza; 8 Uhr: für verst. Robert Hajan und Kinder.

Pfarrkirche St. Antonius Laurahütte. Sonntag, 29. September. 6 Uhr: für verst. Michael und Franziska Soboszczyk, verst. zwei Söhne und Grobkeltern beiderseits; 7 1/2 Uhr: auf die Int. der Eheleute Peter und Johanna Lotiez aus Anlass der goldenen Hochzeit; 8 1/2 Uhr: auf die Int. der Ballfahrer von St. Annaberg; 10 1/2 Uhr: für ein Jahrlind der Familie Czjngon.

Pfarrkirche St. Barbara Königshütte. Sonntag, 29. September. 5 1/2 Uhr: für verst. Hieronimus Giza, zwei gefallene Söhne und verst. Eltern beiderseits; 6 Uhr: als Dank für die Ernte von der Familie Bednorz; 6 1/2 Uhr: für das Brautpaar Stainczyk-Driichel.

Pfarrkirche St. Hedwig Königshütte. Sonntag, 29. September. 6 Uhr: für alle verst. Rosenkranzmitglieder; 7 1/2 Uhr: für Barockianen; 8 Uhr: Int. des Metallarbeiterverbandes; 9 Uhr: Int. der Familie Adolf zum hl. Herzen Jesu, anlässlich des Geburtstages der Tochter Charlotte; 11 1/2 Uhr: Int. der Eheleute Staron, 25jähr. Ehejubiläum; 12 Uhr: Militärgottesdienst.

Montag, 30. September. 6 Uhr: Jahresmesse für verst. Eltern Byla; 7 1/2 Uhr: Brautleute Farbowski-Bodynke und verst. Vater Vincent Farbowski; 7 1/2 Uhr: Brautleute Dembski-Stopp und verst. Peter Dembski; 8 1/2 Uhr: Brautleute Wischary-Dudel und verst. Vater Alexander Wischary, Schwester Gertrud und Verw.; 8 1/2 Uhr: in besonderer Meinung zum 81. Geburtstag; 9 1/2 Uhr: Begr. Theodor Cichon.

## Geschäftliches

Geschäftsverlegung der Firma B. Sommerfeld. Die seit Anfang Dezember v. Js. auf der ul. Szopena 2 untergebrachte Kattowiger Filiale der Bromberger Pianofabrik B. Sommerfeld hat in diesen Tagen ihre Verkaufsräume nach der ul. Kosciuszki 16 verlegt, da die bisherigen Geschäftsräume infolge des rapide gestiegenen Umfanges zu klein geworden waren. Diese größte Klavierfabrik Polens unterhält am Kattowiger Plage ein ständiges Lager von etwa 80 Pianos in der Preislage von 2300 bis 3000 Zloty. Beim Einkauf ist ein Drittel des Wertes anzuzahlen, während der Rest auf wunschgemäße langfristige Teilzahlungen verteilt ist. Die genannte Firma verkauft nur Qualitäten — eigene Fabrikate, die sich durch einen vollen und schönen Klang auszeichnen und von Musikautoritäten anerkannt sind. U. a. wurde das staatliche Musikonservatorium in Kattowick mit mehreren Instrumenten beliefert. Das Stammehaus dieser Bromberger Firma besteht bereits seit 1905 und hat jetzt eine Jahresproduktion von 1500 Instrumenten. Im Jahre 1913 wurde die Firma B. Sommerfeld mit der „Goldenen Medaille“ in Bromberg, 1927 mit dem „Grand Prix“ in Paris und der „Goldenen Medaille“ in Posen und nochmals in Bromberg, sowie 1928 mit der „Goldenen Medaille“ in Kattowick ausgezeichnet. Die Kattowiger Filiale in ihren neuen geschmackvollen Geschäftsräumen steht unter einer kulantesten, kaufmännischen und fachmännischen Leitung.



# Was jeder vom Wahlrecht wissen muß

Die im ober-schlesischen Teile der Wojewodschaft Schlesiens für den 8. bezw. 15. Dezember festgesetzten Gemeindevahlen machen es zum Gebot der Stunde, daß sich jeder Wähler mit den einschlägigen Bestimmungen des Wahlgesetzes vertraut macht.

Ungeachtet der Veröffentlichung des vollständigen Textes des Wahlgesetzes vom 15. Mai 1926, die demnächst erfolgen wird, soll in nachstehenden Ausführungen der Versuch gemacht werden, in verständlicher und für alle Wähler verständlicher Weise die wesentlichen Punkte des Wahlgesetzes zu behandeln. Jeder Wähler wird gut tun, sich diese Ausführungen nicht nur aufzubewahren, sondern sich auch mit ihnen eingehend zu beschäftigen, besteht doch für die Gemeindevahlen Wahlzwang, der wie schon im Jahre 1926 alle Bürger an die Wahlurne bringt.

Eineleitend muß festgestellt werden, daß die Nachrichten über die Gemeindevahlen, die auf dem Wege über die polnische Presse zu unserer Kenntnis gelangen, sehr spärlich und lückenhaft gehalten sind. Wir wissen bisher nur, daß von 408 Gemeinden und 17 Städten in der Wojewodschaft Schlesiens in 47 Gemeinden keine Wahlen stattfinden werden. Warum diese

Wie wir von den letzten Sejmwahlen her wissen, sind Tausende deutscher Wähler von der Wahlurne ferngehalten worden, weil ihnen die polnische Staatsangehörigkeit abgesprochen wurde.

Nachdem erst in diesem Jahre die Polizeibehörden die Ausländer nochmals registriert haben, dürfte gegebenenfalls der Nachweis der polnischen Staatsangehörigkeit von der Reklamationskommission insofern leicht zu führen sein, als jeder, der nicht als Ausländer oder Optant registriert ist, (und nach siebenjähriger Zugehörigkeit Oberschlesiens zu Polen genaueste Kenntnis der Ausländer bei den Behörden zu erwarten sein!) selbstverständlich polnischer Staatsangehöriger ist.

Daß das Wahlrecht an die Bedingung geknüpft ist, daß der Wähler mindestens 6 Monate (der Wahlkandidat jedoch 1 Jahr) in der betreffenden Gemeinde wohnen und im Besitze der bürgerlichen Ehrenrechte sein muß, darf als selbstverständlich und bekannt vorausgesetzt werden. Was die Ausnahmen und

Anschließungen vom Wahlrecht betrifft, so sei auf Art. 2 und 4 des Wahlgesetzes hingewiesen. In die Gemeindevertretung können nicht gewählt werden Beamte oder Angestellte der Gemeinde, wohl aber Ehegatten oder Verwandte, während letztere zu gleicher Zeit nicht Mitglieder des Gemeindevorstands oder derselben Gemeindegemeinschaft sein dürfen. (Siehe Art. 6 und 7).

- Von der Wahlpflicht entbindet nur
1. Krankheit oder Gebrechlichkeit, die dem Wähler das Erscheinen vor der Wahlkommission unmöglich macht oder in bedeutendem Maße erschwert,
  2. Vollendung des 70. Lebensjahres,
  3. aus öffentlichen Amtspflichten hervorgehende Verhinderung des Wählers.

Das Vorliegen der genannten Umstände muß schriftlich oder auf andere glaubwürdige Art bewiesen werden.

Jeder Wähler ist, mit einigen Ausnahmen (siehe Art. 9) verpflichtet, die Wahl als Mitglied der Gemeindevertretung, des Gemeindevorstandes oder der Gemeindegemeinschaft anzunehmen. Wer sich weigert, ein derartiges Amt anzunehmen oder auszuüben, kann durch Beschluß der Gemeindevertretung für 3-6 Jahre der Ausübung dieses Rechtes verlustig erklärt und vor allem um ein Viertel stärker als die übrigen Gemeindeglieder zu den Gemeindeabgaben herangezogen werden.

(Fortsetzung folgt).

# Die neuen Wollstoffe für Tageskleider



Wenn Sie „Tweeds“ lieben, werden Sie entzückt sein von den wunderhübschen, farbenfreudigen Mustern, den weichen, federleichten, für Kleider und den schwereren, lose gewebten, für Kostüme und Mäntel. Wenn Sie ein glattes Material, Wollgeorgette, Fleur de laine oder die interessant gewebten Djerseilains und die samtartigen Duvelins-Stoffe vorziehen, unser reichhaltiges Lager steht Ihnen zur Verfügung. Die Farben sind fesch und freudig grün und braun, weinrot oder blau.

## DIE VORTEILHAFTESTEN GEWEBE:

Wollgeorgette	das modische reinwollene Gewebe . . . . .	8.25
Djerseilaine,	der aktuelle weichfließende Modestoff aus bestem Wollmaterial, 130 cm breit	11.40
Tweed	für das praktische Straßen-, Sport- und Reisekleid, reine Wolle, 130 cm breit	9.80
Tweed	in großer Ausmusterung, solidere und farbenfreudigere Muster, 100 cm breit . . .	5.90
Fleur de laine,	georgetteartiges Gewebe mit Diagonal-Rückseite, 130 cm breit . . .	15.80

SEIDENHAUS  
WEICHMANN  
AKTIENGESELLSCHAFT  
DAS HAUS DER GUTEN QUALITÄTEN  
BEUTHEN GLEIWITZ OPPELN

## Denk! an den Wahlsond!

Die technische Vorbereitung und Durchführung der bevorstehenden Kommunalwahlen erfordert erhebliche Mittel, wenn auch diesmal, neben der aufopfernden ideellen Arbeit, ein Erfolg garantiert sein soll. Die Deutsche Wahlgemeinschaft ist daher nur auf die Opferbereitschaft ihrer Mitglieder und Parteifreunde angewiesen.

Jeder Groschen ist willkommen, und jede kleinste Spende erhöht und vervielfacht unsere Kraft. Spenden erbitten wir an das Büro der Wahlgemeinschaft oder auch an folgende Banken:

- Deutsche Bank Kattowik,
- Darmstädter und Nationalbank,
- Dresdner Bank, Kattowik,
- Distontogesellschaft, Kattowik,
- Deutsche Volksbank, Tarnowitz,
- Deutsche Volksbank, Myslowik.

Die Geschäftsstellen des „Oberschlesischen Kurier“ in Königsbrunn und der „Kattowiker Zeitung“ in Kattowik sind gleichfalls bereit, Spenden für den Wahlsond der Deutschen Wahlgemeinschaft entgegenzunehmen.

Deutsche Wahlgemeinschaft Kattowik,  
ul. sw. Jana 10, 1. Etage.

Deutsche Gemeindevertreter und Vertrauensleute?

47 Orte nicht genannt werden, bleibt Geheimnis. Was der Kreis Kattowik angeht, so werden nach derselben Quelle von insgesamt 23 Gemeinden am 8. Dezember nur 11 wählen. Welche Orte das sind, bleibt im Zeitalter der Preisräffel aller Art dem Wähler zu raten vorbehalten.

Von den 17 Städten wählen nicht Königshütte, Myslowik, Rybnik, Tarnowitz, Nikotal und Wollschütz, woraus folgt, daß Wahlen im Dezember in den übrigen 11 Städten stattfinden werden, deren Namen verhältnismäßig leicht festzustellen sind.

Es wäre interessant, nachprüfen zu können, ob und welcher Grund vorliegt, in den 47 Gemeinden und 6 Städten die Wahlen erst später stattfinden zu lassen, aber ohne Angabe dieser Ort ist uns das vorläufig nicht möglich. Vielleicht gelingt uns das aber in absehbarer Zeit doch, so daß wir auch zu der Frage der elappenweisen Wahlen werden Stellung nehmen können.

Es wirkt befremdend, daß für die Wojewodschaft Schlesiens keine einheitliche Wahlordnung vorhanden ist, obwohl die Bestrebungen zur Uniformität bei uns ganze besonders stark ausgeprägt sind. Man geht wohl in der Annahme nicht fehl, daß die Behörden im Falle Teschen-Schlesiens kein Interesse für die Angleichung der dortigen Wahlordnung an diejenige im ober-schlesischen Teile der Wojewodschaft hatten, sonst wäre es ihnen ein Leichtes gewesen, dem Schlesischen Sejm rechtzeitig einen entsprechenden Regierungsantrag vorzulegen, wenn schon die Abgeordneten selbst die Initiative zu ergreifen unterlassen haben sollten. Freilich können im Teschener Teil die zumest ländlichen und daher polnischen Bürger schon mit 21 Jahren wählen und mit 25 Jahren gewählt werden, während der Oberschlesier für diese Zwecke das vollendete 25. bezw. 30. Lebensjahr (am Tage der Auslegung der Wahllisten bezw. im letzteren Falle am Wahltag) nachweisen muß. Der nächste Schlesische Sejm wird, sofern er noch einmal zum Leben erweckt wird, diese ungleichen Wahlregeln zur Befreiung haben. Auch das Wahlzwangsgesetz gilt nicht für Teschen-Schlesien, so daß nur

im ober-schlesischen Teil jeder polnische Bürger zur Wahlurne schreiten muß, wenn er nicht bestraft werden will,

während die Bewohner von Teschen-Schlesien von ihrem Wahlrecht Gebrauch machen können, aber nach Besieben am Wahltag, besonders wenn das Wetter schlecht ist, zu Hause bleiben können.

# Klagen polnischer Beamter vor dem Schiedsgericht

Lebhafte Auseinandersetzungen im Zuhörerraum

## Zwei interessante Prozesse

R. Sch. Beuthen, 28. September.

Zum zweiten Male in dieser Woche tagte gestern das Schiedsgericht Oberschlesien in seiner neuen Zusammenfassung. Es kamen zwei Klagesachen zur öffentlichen Erörterung: Polnische Beamte, ein Eisenbahner und ein Kriminalist, sehen ihre Beamtenrechte geschmälert, da ihnen nicht die Summen gezahlt werden, auf die sie infolge ihrer Beamten-tätigkeit schon vor dem Wechsel der Staatshoheit Anspruch zu haben glauben. Die Verprechungen, die in der Abstimmungszeit und kurz nachher gegeben wurden, spielten in diesen beiden Klagen wieder eine bedeutende Rolle, wie auch die Frage, wer als Leihbeamter anzusprechen ist, auf eine viel begehrte Definition durch das Schiedsgericht wartet. Darum löste die von dem Eisenbahnbeamten wegen vorzeitiger Pensionierung erhobene Klage im Zuhörerraum regste Anteilnahme aus. Denn die gleichen Sorgen, die dieser Kläger infolge vorzeitiger Pensionierung vor Gericht schilderte, haben nicht nur die zahlreich im Zuhörerraum anwesenden ehemaligen Beamten Polens, sondern — wie behauptet wurde — viele hundert Oberschlesier. Man hörte im Saale in der Zeit, da das Gericht sich zu Beratungen zurückgezogen hatte, allerlei heftige Worte, die alle ihren Ursprung in der Berärgerung über angebliche Nichtachtung von Beamtenrechten hatten. Daß diesem Prozeß bezw. seinem Ausgang auch die polnischen Behörden ein besonderes Interesse entgegenbringen, kann aus der Anwesenheit des Präsidenten der polnischen Eisenbahndirektion Kattowik mit mehreren seiner Beamten im Gerichtssaal gefolgert werden.

Zur Verhandlung stehende Klage hatte im November 1927 der Eisenbahner Muschowski aus Kattowik beim Schiedsgericht Oberschlesien angestrengt mit der Behauptung, der polnische Staat habe ihm erworbene Rechte entzogen. In dem heutigen Termin brachte sein Rechtsbeistand, Rechtsanwalt Dr. Czabainky aus Hindenburg, folgenden Tatsachenbestand vor: Der Kläger kam als Inspektor der deutschen Eisenbahndirektion zum Zwecke der Ueberleitung des Dienstes in Polen nach Kattowik, wofür er vom 1. Mai 1922 ab von der deutschen Direktion beurlaubt worden war. Beim Wechsel der Staatshoheit entschloß er sich

auf Grund von Versprechungen, in polnische Dienste einzutreten. Noch im gleichen Jahre beförderte dann die polnische Eisenbahndirektion den Kläger zum Eisenbahnhauptinspektor, und im Jahre 1923 wurde er zum polnischen Eisenbahnrat ernannt. In diesem Jahre hat Polen ein neues Pensionsgesetz erlassen, dem der Kläger im Jahre 1927 zum Opfer fiel. Er wurde mit dem 55. Lebensjahre in den Ruhestand versetzt, während er nach deutschem Recht bis zum 65. Lebensjahre hätte Dienst tun können. Durch diese

### vorzeitige Pensionierung.

die nach Meinung des Klägers gegen die Artikel 544 und 505, damit zusammenhängend auch gegen den Artikel 4 (erworbene Rechte) des Genfer Abkommens verstoße, ist der Kläger erheblich geschädigt worden, indem er nun zehn Jahre lang nur einen Teil des Gehaltes, nämlich die Pension, erhält. Er bat das Schiedsgericht zu entscheiden, daß ihm bis zum 65. Lebensjahre das volle Gehalt zusteht, da diese Bezüge als erworbenes Recht anzusehen sind.

Der polnische Standpunkt wurde von dem polnischen Staatsvertreter Dr. Sonchocik dargelegt. Er erkannte nicht an, daß der Kläger aus deutschem Beamtenverhältnis in polnische Dienste übernommen worden ist. Denn er hat bereits im Mai des Jahrganges 1922, also vor dem Uebergang der Staatshoheit an Polen schriftlich zum Ausdruck gebracht, daß er mit der Grenzziehung in polnische Dienste übertreten würde. Er hat damit für Polen Beamtenrechte nach dem Staatswechsel erworben und ist dann auch als polnischer Beamter befördert worden, nachdem er vorher den polnischen Eid geleistet hatte. Seine Beamten-eigenschaft und seine Beamtenrechte sind darum durch das polnische Gesetz vom Jahre 1923 geregelt. Und auf Grund dieses Gesetzes ist auch seine Pensionierung erfolgt. Im November 1927 hat nun der Kläger Klage beim Schiedsgericht erhoben, in der er sich auf den Genfer Vertrag und einen Beschluß des polnischen Ministerrats, der den übernommenen Beamten ihre deutschen Rechte auch für Polen verbürgte, beruft und durch die er eine Entschädigung für vernichtete „erworbene“ Rechte verlangt. Es ist in der Klage aber nicht deutsches Recht die Grundlage für seine Forderungen, sondern das polnische Gesetz. Demnach ist

### die Klage unbegründet

da der Artikel 4 des Genfer Vertrages nur solche Rechte schützt, die bereits vor dem Uebergang der Staatshoheit bestanden haben. Der Kläger war infolge seiner schriftlichen Erklärung bereits beim Wechsel der Staatshoheit polnischer

Beamter, weshalb er nicht mehr unter den Genfer Vertrag fallen konnte. Dieses schützt durch die Artikel 505 und 44 nur solche Angestellte, die Leihweise dem polnischen Staat überlassen worden waren. Der erwähnte Beschluß des polnischen Ministerrats spricht ebenfalls nur von solchen Beamten, die Polen unmittelbar von Preußen übernommen hat. Da der Kläger nicht Leihbeamter im Sinne des Genfer Abkommens war, befreit der polnische Staat die Ansprüche des Klägers, die in der dem Schiedsgericht eingereichten Klage niedergelegt sind.

Nachdem der Vertreter des Klägers nochmals darauf hingewiesen hatte, daß sein Mandant sich nur deshalb für Polen erklärt habe, weil ihm vorher die in deutschen Diensten erworbenen Rechte durch Polen verbürgt worden waren, nachdem ferner auf

## Den schönsten Bubikopf

Appliges, glanzvolles starkes u. Schuppen-freies Haar erreichen Sie durch Piana Haarwäsche.

Befragen durch das Gericht der Kläger keine Ansprüche im einzelnen dargelegt hatte, verurteilte das Gericht nach einer längeren Beratung, daß es weitere Beweiserhebungen beschlossen habe. Diese gehen dahin:

Die Eisenbahndirektion Kattowik wird ersucht, die Dienstakten des Klägers und, falls darin die Verfügung über die Beurteilung des Klägers aus Deutschland in polnische Eisenbahndienste sowie die Verfügung über die endgültige Uebernahme des Klägers nicht enthalten sind, auch die diese Verfügungen enthaltenden Akten dem Schiedsgericht zur Einsichtnahme zu überlassen. Der Kläger wird beauftragt, binnen einem Monat dem Gericht eine ziffermäßige Aufstellung über seinen Schaden einzureichen.

Vorher kam heute auch noch

### die Klage eines entlassenen Polizeibeamten

zur öffentlichen Erörterung. Der Kläger, Kriminalwachtmeister Ostrowski aus Kattowik, stellte in der mündlichen Begründung zunächst fest, daß er bis zum Abzuge der Interalliierten Kommission am 17. Juni 1922 in ihren Diensten als Polizeibeamter gestanden habe, dann aber automatisch von Polen als Polizeibeamter übernommen worden sei. Durch einen Tagesbefehl wurde später den Polizeibeamten mitgeteilt, daß sie nach einjähriger Probefrist als lebenslanglich angestellt gelten. Der Kläger bezog diese Bekanntgabe auch auf sich, so daß er erkaunt war, nach dreijähriger Dienstzeit seine Entlassung



hinnehmen zu müssen ohne irgend eine Pension und ohne die Angabe von Gründen für die Entlassung, obwohl er vorher sogar einen Unfall in Ausübung des Dienstes erlitten hatte.

Die Aufsicht Polens über diesen Fall übermittelte der Mitarbeiter des ständigen polnischen Staatsvertreters Dr. Zaluski-Harhat, der dabei u. a. nachfolgendes ausführte: Der Kläger war vom Jahre 1909 bis 1919 Polizeibeamter bei den deutschen Behörden. Nach dem Kriege trat er in den Polizeidienst der Stadt Liegnitz, aus dem er am 30. September 1919 auf eigenen Wunsch entlassen worden ist. Dann wurde er Polizeibeamter der Interalliierten Kommission in Oberschlesien während der Abstimmungszeit. Bei der Auflösung der K. R. infolge Beendigung ihres Auftrages in Oberschlesien wurde der Kläger entlassen. Er richtete darauf an die polnischen Behörden die Bitte, ihn im polnischen Polizeidienst zu beschäftigen, die auch erfüllt wurde, und zwar mit dem Datum 17. Juni 1922, also nach dem Wechsel der Staatshoheit. Am 30. Juni 1922 ist dann der Kläger schriftlich verständigt worden, daß er provisorischer Dienst für Polen leisten solle. Im April 1924 wurde gegen ihn ein Disziplinarverfahren eingeleitet, das dazu führte, daß der Kläger entlassen wurde. Auf Grund eines Bittgesuches wurde der Kläger aber wieder im März 1925 polizeidienstlich verwendet, um dann Ende Juni 1925 erneut entlassen zu werden, und zwar auf Grund des Gesuches über den staatlichen Zivildienst. Eine gegen diese Entlassung beim Ministerium in Warschau erhobene Beschwerde wurde zurückgewiesen. Nun macht der Kläger mit der Begründung, ihm seien durch die Entlassung erworbene Rechte vernichtet worden, vor dem Schiedsgericht Oberschlesien nachfolgende Rechte geltend: 3680 Zloty Pension für die Zeit Juli 1925 bis April 1927, ferner 38 400 Zloty als kapitalisierte Rente für 20 Pensionjahre, eventl. erneute Uebernahme in polnische Dienste. Seine Ansprüche stützt der Kläger auf Artikel 4 und 5 Genfer Abkommen.

#### Der polnische Staat bestreitet.

Daß der Kläger vor dem Uebergang der Staatshoheit Beamtenrechte auf Pension erlangt habe, die auf Polen übergegangen wären. Denn nach § 2 und 8 zu Artikel 88 des Versailler Vertrages war die K. R. eine für besondere Zwecke bestimmte Behörde, die aber mit ihrer Liquidation ihr Ende gefunden hat. Dieser beschränkte Behördencharakter der K. R. hat die Möglichkeit der Erteilung von dauernden Beamtenrechten ausgeschlossen. Aber selbst wenn der Kläger Rechte auf Pension bei der K. R. erworben hätte, stände ihm der Artikel 4 Genfer Abkommens nicht zur Seite, weil er diese Rechte nicht auf deutsche Urkunden stützt, sondern auf Dokumente der K. R. Der Artikel 4 läßt aber nicht zu, daß Rechte geltend gemacht werden, die außerhalb des deutschen Rechtssystems liegen.

Es entsteht nun noch die Frage, ob der polnische Staat die Rechte auf sich genommen habe, die der Kläger bei der K. R. erworben hat. Hierbei kann die vom Schiedsgericht Oberschlesien getroffene Entscheidung in der Klage des Postbeamten Fristak aus Larnowik angewendet werden. Danach steht das Schiedsgericht auf dem Standpunkt, es sei keine internationale Bestimmung dafür vorhanden, daß ein Staat, der ein neues Gebiet übernimmt, verpflichtet ist, auch die Staatsbeamten dieses Gebietes zu übernehmen und daß eine solche Uebernahme nur auf Grund von Staatsverträgen oder Abmachungen zwischen den beiden Regierungen erfolgen könne. Irgendwelche Abmachungen dieser Art bestehen aber weder mit der K. R., noch mit irgend einem Staate. In jedem Falle kommt man also dazu, daß der Kläger in ein Dienstverhältnis zu Polen erst nach dem Wechsel der Staatshoheit getreten ist. In Sachen Fristak ist durch das Schiedsgericht Oberschlesien entschieden worden, daß das Dienstverhältnis nicht durch eine bloße Ernennung beginnt, sondern durch Erneuerung und Ausständigung der Ernennungsurkunde. Daß der Kläger vom Spital aus entlassen worden ist, ist für die Beurteilung des vorliegenden Falles ohne jede Bedeutung, da eine Entlassung keine Rechtsverletzung gegenüber dem Genfer Abkommen darstellt. Aus all den gesagten Gründen verlangte der polnische Staatsvertreter die Abweisung der Klage.

Nachdem dann noch auf Verlangen des polnischen Staatsvertreters der von dem Kläger geleistete Eid vorgelesen worden war, betonte der Kläger, daß ihm von einem gegen ihn eingeleiteten Disziplinarverfahren nie etwas bekanntgegeben worden ist. Seine feste Anstellung mit vor dem Uebergang der Staatshoheit erworbenen Rechten ist durch den Tagesbefehl erfolgt, so daß er auch nicht ohne Pension entlassen werden konnte. Er wunderte sich schließlich darüber, daß man nun mit einem Male auch seine Qualifikation als Polizeibeamter in Zweifel ziehe, da er doch die Polizeischule mit Erfolg besucht hat. Diese Verhandlung endete schließlich mit der Verkündung des Beschlusses, daß der Entscheid des Gerichtes den Parteien schriftlich zugestellt werden wird.

## Die Sanierungsarbeit der „Polsta Zachodnia“

In der letzten Sitzung des Gemeinderates in Leschen wurde auch ein Angebot der „Polsta Zachodnia“ behandelt. Dieses Blatt erklärte nämlich bereit, einen Reklamartikel über Leschen zu bringen, aber unter der Bedingung, daß sie dafür 700.— Zloty erhält. Da jedoch die bevorstehenden Wahlen genügend Reklame für Leschen bringen werden, so wurde das freundliche Angebot dieses Sanierungsorgans dankend abgelehnt. Man sieht daraus wiederum, wie die „Polsta Zachodnia“ ihre Sanierungsarbeit aufbaut.

# Kommunales aus Rybnik

## Störenfriede auf der Galerie - Einführung neuer Stadtverordneter - Kleine Vorlagen 18 000 Zloty für den Stadtpark

Rybnik, 27. September.

Nach der Tagesordnung, die nur 3 Vorlagen aufwies, schien eine schnelle und glatte Erledigung gewiß. Selbst die zwei Dringlichkeitsvorlagen, die eingangs der Sitzung noch dazu kamen, boten kein besonderes Interesse. Aber so ruhig und glatt sollte es doch nicht gehen, wenn auch die Störungen nicht aus dem Kollegium, sondern von der Zuhörergalerie kamen. Ein etwas animierter Zuhörer rief dem Vorsitzenden zu, er sollte lauter sprechen und als sich dieser die Zusage verbat, setzten ein weiteres und ein drittes Mal Störungen ein, bis der Ruhestörer schließlich aus dem Hause entfernt werden mußte.

Die Uhr im Sitzungssaal, die im angenehmen Gegensatz zu den konsequent falsche Zeit angezeigenden anderen städtischen Uhren genaue Bahnzeit angibt, zeigte 8,12 Uhr abends, als der Vorsitzende die Sitzung mit der Mitteilung eröffnete, daß zur aufgestellten Tagesordnung noch zwei Dringlichkeitsvorlagen zugetommen seien. Die Dringlichkeit wurde anerkannt, die Vorlagen als 9. und 10. Punkt auf das Programm gesetzt.

Einführung neuer Stadtverordneter hieß die erste Vorlage. Die Herren Forstinspektor Centier und prakt. Arzt Dr. Rostek sollten für zwei ausgedehnte Stadtverordneter eingeführt werden. Es war nur Forstinspektor Centier erschienen. Der Bürgermeister verpflichtete ihn durch Handschlag, der Vorsteher begrüßte das neue Kollegiumsmitglied und dieses selbst dankte und versprach gewissenhafte Mitarbeit.

Für das Bischöfliche Konvik in Larnowik bewilligte die Versammlung nach dem Magistratsvorschlage 1 000 Zloty.

Die Schlachthausabgaben wurden erhöht. Bei aller Rücksichtnahme auf die Lage der Fleischer ist die Erhöhung notwendig gewesen, weil der Schlachthausetat sonst ein zu großes Defizit hätte.

Gebäudesteuererhöhung betraf die nächste Vorlage. Die Gebäude sind bekanntlich für diese Steuer neu eingeschätzt worden. Das ausführliche Epitome des Magistrats begründet den Steuerfuß, der schließlich auf 2 Prozent festgesetzt wurde.

Der Verkauf eines städtischen Grundstückes an der Sohrauerstraße beschäftigte wieder die Versammlung. Es geht um das kleine Wasserpumphäuschen mit Wärterwohnung an dem früheren Brunnen, gegenüber der Josef Muschiolitschen Festsung. Diese war, da der Brunnen versiegt ist, zum Verkauf ausgeschrieben worden. Es hatten sich der Bierverleger Wrobel und die Weinhandlung Drzenska um das Objekt beworben und Gebote abgegeben. Das Drzenskasche Gebot war das höhere. Als Wrobel davon hörte, erhöhte er sein Gebot, und als Drzenska dasselbe tat, bot er wieder mehr. Das Angebotuell stieg schließlich auf über das Doppelte des erst offerierten Preises. Wrobel blieb Höchstbieter. Nun hat er sein Gebot aber zurückgezogen und der Magistrat muß die Ausschreibung nochmals vornehmen.

Für das Freibad im Rudateich wurden weitere 6 000 Zloty Mittel gefordert und bewilligt. Die Arbeiten sollen noch im Herbst und Frühjahr bis zur völligen Fertigstellung weiter gefördert werden. Es wäre im Interesse der Stadtfinanzen nur zu wünschen, daß man das Freibad als solches zwar vollkommen ausbaut, von allem Krimstram aber, von dem man hört, so Wasserräder, einer Kahnflottille, einem Sommer- und Winterrestaurant etc., aber Abstand nimmt.

Der Gleisananschluß zum neuen Schlachthaus wird gebaut. Als vorläufige Kostendeckung bewilligte die Versammlung hierfür 90 000 Zloty.

Die Verpachtung des Stadtparkens war als Dringlichkeitsantrag eingebracht worden. Der Magistrat hat das von ihm wieder erworbene Lokal zur sofortigen Verpachtung ausgeschrieben. Das Höchstangebot machte der Eisenbahnbeamte und Stadtverordneter Dwucet mit 18 000 Zloty Jahrespacht. Restaurateur Josef Rudny bot 9 500 Zloty, fünf weitere Bewerber boten noch weniger. Es liegt klar auf der Hand, daß bei dem jetzigen Betriebe ein Pächter bei 18 000 Zloty nicht auskommen kann. Der Offerent will das Lokal durch gute Speisen und Getränke zu konkurrenzlos billigen Preisen wieder zu dem machen, was es jahrzehntelang war, zu einem Binger- und Volkslokal.

Gegen 10 Uhr abends konnte die Sitzung geschlossen werden.

# 20 Angeklagte in Oppeln

## Die Hauptverhandlung gegen die Stören der polnischen Opernaufführung

Oppeln, 28. September. Die Zwischenfälle in Oppeln anlässlich des polnischen Theatergastspiels sind bereits Gegenstand verschiedener Prozessverhandlungen gewesen. Verhandelt wurde aber bis jetzt nur wegen der Vorfälle im Theateraal selbst. Die Zwischenfälle, die sich nach dem polnischen Gastspiel am Oppelner Hauptbahnhof ereigneten, werden erst vor dem Oppelner Schöffengericht am 7. Oktober zur Sprache kommen. Angeklagt sind hier wegen Körperverletzung und Sachbeschädigung insgesamt 20 Personen.

Der Polenbund in Deutschoberschlesien ist als Nebenkläger zugelassen worden. Desgleichen hat das Gericht beschlossen, die Beteiligten polnischen

Schauspieler im Rattowitzer polnischen Theater als Nebenkläger zuzulassen. Es sind dies Operndirektor Mielan Juna, Opernregisseur Josef Stepiowski, Opernsängerin Wla Piakowa, Musiker Wacław Hohermann, Ballettschauspieler Stanislaus Miszczyk, Marcell Wirigilusz, Musiker Siegmund Weininger, Chorschauspieler Alexander Kowalski, Ballettänzerin Marja Walterowna, Ballettschauspieler Rafimur Stupczynski.

Die Angeklagten werden verteidigt von den Rechtsanwältinnen Franz II, Münden, Kiewitz, Kreuzburg, Glauer-Oppeln und Siegmund, Oppeln.

# Sensationeller Spionageprozess vor der Strafkammer in Königschütte

## 4 Angeklagte, 30 Zeugen und Sachverständige des Generalstabs Krakau

Unter Ausschluß der Öffentlichkeit wird am Donnerstag, den 24. Oktober, 9 Uhr vormittags, vor der Strafkammer in Königschütte über einen sensationellen Spionageprozess verhandelt werden. Angeklagt der Spionage zu Gunsten einer fremden Macht sind der frühere polnische Grenzbeamte Sokal und als Mitbeteiligter Wioski, Schneider und Kulit, die im März dieses Jahres verhaftet wurden. Dem Hauptangeklagten Sokal wird insbesondere zur Last gelegt, ein Verzeichnis sämtlicher polnisch verdächtiger Personen aus Polnischoberschlesien entwendet und der deutschen Seite ausgeteilt zu haben. Ein anderer Hauptpunkt der Anklage besteht darin, daß die Angeklagten versucht hatten, die Feindzeit aus dem Gefängnis Gleiwitz entwichenen polnischen Gefangenen Pasuda und Stawinoga beide aus Ruda, über die Grenze zu locken, um sie hier den deutschen Behörden wieder auszuliefern. Als Sachverständige werden bei der Verhandlung u. a. Vertreter des Generalstabs Krakau gehört werden. Die Zahl der geladenen Zeugen beläuft sich auf 30.

schlesien entwendet und der deutschen Seite ausgeteilt zu haben. Ein anderer Hauptpunkt der Anklage besteht darin, daß die Angeklagten versucht hatten, die Feindzeit aus dem Gefängnis Gleiwitz entwichenen polnischen Gefangenen Pasuda und Stawinoga beide aus Ruda, über die Grenze zu locken, um sie hier den deutschen Behörden wieder auszuliefern. Als Sachverständige werden bei der Verhandlung u. a. Vertreter des Generalstabs Krakau gehört werden. Die Zahl der geladenen Zeugen beläuft sich auf 30.

## In ein Grubenloch gestürzt

Ein nicht alltäglicher Unfall ereignete sich in der Nähe von Alfredshagen bei Rattowitz, wo eine Arbeiterfamilie auf dem Felde Kartoffeln hakte. Auf der Heimfahrt merkte der Mann, der den Wagen zog, daß die Last plötzlich anscheinend schwerer geworden war. Als er sich umschaute, stellte er mit Entsetzen fest, daß seine Frau und ein dreijähriges Kind, die dem Wagen folgten, verschwunden waren. Die Frau und das Kind waren in ein etwa fünf Meter tiefes Loch gefallen,

das sich infolge Zubruchgehens plötzlich gebildet hatte, nachdem der Wagen vorbeigefahren war. Es mußte erst eine Leiter von Alfredshagen herbeigeschafft werden, ehe es möglich war, die Verunglückten herauszuholen. Die Frau, die bereits betäubungslos geworden war und das Kind mußten in ärztliche Behandlung gebracht werden. Für die entstehenden Kosten wird die Grubenverwaltung aufkommen müssen.

## Aufstellung der Beamtendenkmalsteine

der Vereinigten Königs- und Laurahütte.

Der mit dem vom Bezirksgericht Rattowitz bestellten Kurator geschlossene Vergleich der Beamtendenkmalsteine der Vereinigten Königs- und Laurahütte wurde vom Ministerium für Arbeit und soziale Fürsorge und vom Bezirksgericht Rattowitz bestätigt. Die Pensionistenliste ist aufgelöst worden und wird liquidiert. Zum Liquidator der Pensionistenliste wurde der Syndikus Dr. Brill bestellt. Sämtliche Anspruchsberechtigten haben sich nunmehr mit ihren Ansprüchen direkt an den Liquidator zu wenden. 5.

## Einstellung des Feinblechwalzwerks

der Laurahütte am 5. Oktober.

Nachdem der Demobilisierungskommissar die Einstellung des Feinblechwalzwerks in der Laurahütte genehmigt hatte, wurde der Belegschaft desselben, etwa 220 Mann, am Sonnabend, den 21. September die Kündigung zugestellt, so daß die letzte Schicht voraussichtlich am 5. Oktober d. Js. im Feinblechwalzwerk verfahren wird. Ein großer Teil der Belegschaft soll auf die anderen Betriebe verteilt werden. Aus diesem Grunde wurde allen Arbeitern, die über 60 Jahre alt sind, am Dienstag den 24. September, per 8. Oktober d. Js. gekündigt, um Stellen für die Belegschaft des Feinblechwalzwerks freizubekommen. Die entlassenen Arbeiter über 60 Jahre sollen pensioniert werden. Es finden dieserhalb jedoch noch Verhandlungen mit der Direktion statt. 5.



Mit Freude erwartet Jedermann den Briefträger, welcher das Geld Ihnen ins Haus bringt. Auch bei Dir wird er ein häufiger Gast sein, wenn Du unsere nützliche Strickmaschine „Robus“ erwerbst. Die perfektionierte Maschine „Robus“ kostet z. B. 340.— der Restbetrag auf monatliche Ratenzahlungen. Die auf der Maschine fertiggestellte Ware kaufen wir ab und liefern auch Rohstoffe zur Verarbeitung. Fordern Sie noch am heutigen Tage nähere Angaben und Dankschreiben unserer Kundschaft bei der Firma: Towarzystwo Handlowe J. Kalisz i Ska., Cieszyn, ulica Trzech Braci 6, ein.

Verretungen: „Naga“ Warszawa, Nowy Swiat 42 Leon Nalepiński, Kraków-Podgórze, Rękawka 8 (sklep) Zygmunt Kucharski, Poznan, Strumykowa 11. Jerzy Hanel, Bytom Nowy, ulica Stalmacha 5.

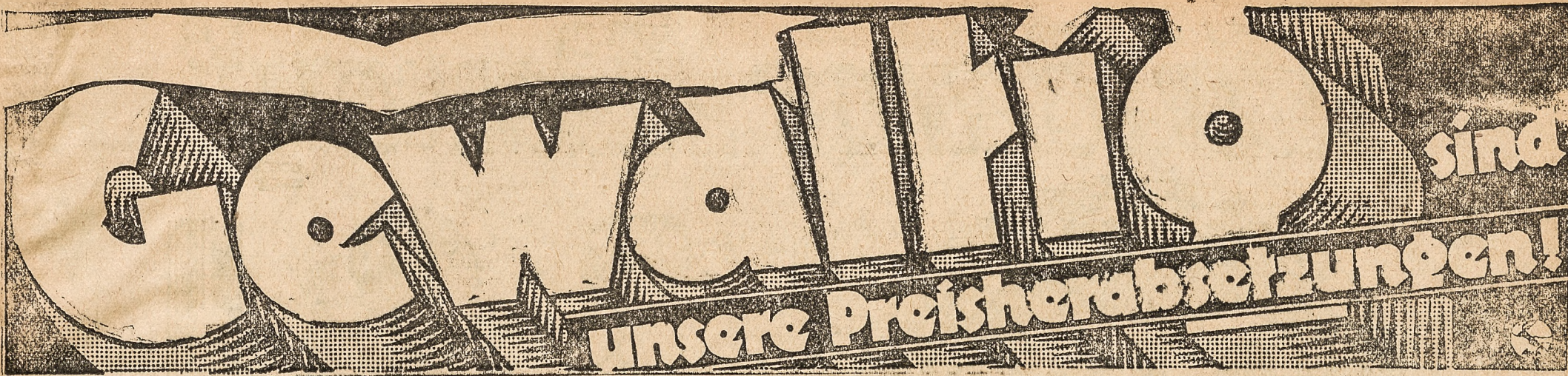
## Die Bluttat von Groß-Chelm vor Gericht

1 Jahr Gefängnis für den Täter.

Eine schwere Bluttat ereignete sich in der Silvesternacht 1928 auf dem Feldwege nach Groß-Chelm, die den Tod des 23-jährigen Paul Koziol zur Folge hatte. Letzterer wollte sich nach Groß-Chelm begeben, um an dem Silvesterrummel teilzunehmen. Plötzlich sah er einen fremden Mann auf sich zukommen, dessen Gesicht durch den tief in die Stirn gestülpten Hut fast unkenntlich war. Ohne jedem Wortwechsel zog der Fremde ein Messer und drohte dem verblüfften K. einen „Denzettel“ dafür zu verabsorgen, daß er ihn f. Zt. bei der Polizei angeschwärzt habe. Der Bedrohte versuchte seinem Angreifer zu entkommen, wurde jedoch eingeholt und durch mehrere Messerstiche an der Brust und in die Halsader verletzt. Nach der Tat flüchtete der Täter, der später als der 21-jährige Schlosser Johann Ryska aus Groß-Chelm von dem Verletzten bezeichnet wurde. Koziol eilte trotz der schweren Verletzungen einige Meter seinem Widersacher nach, brach jedoch erschöpft zusammen. Straßenpassanten fanden K. im bewußtlosen Zustande in einer großen Blutlache auf. Der Arzt ordnete die Ueberführung des Verletzten nach dem städtischen Spital in Myslowitz an. Später mußte der Patient zur Operation nach Krakau geschafft werden, wo er am 23. Februar seinen Verletzungen erlegen ist. Einige Zeit nach der Bluttat gelang es, den Täter Ryska festzunehmen, der in das Rattowitzer Gefängnis eingeliefert, später jedoch wieder auf freien Fuß gesetzt wurde. Nach bereits zweimaliger Verurteilung hatte sich Ryska am Freitag vor dem Landgericht Rattowitz zu verantworten. Der Angeklagte führte u. a. aus, daß er in der kritischen Nacht stark betrunken gewesen war und sich an dem inzwischen Verstorbenen rächen wollte. Er bemerkte weiter, daß er nicht die Absicht hatte, Koziol zu töten. Nach längerer Beratung wurde der Beklagte wegen schwerer Körperverletzung mit Todeserfolg zu einem Jahr Gefängnis verurteilt. Die Untersuchungshaft wurde nicht angerechnet. R. wurde außerdem zur Zahlung der Unkosten, die während der ärztlichen Behandlung des Koziol entstanden sind, verurteilt. a.

Werdende Mütter müssen jegliche Stuhlverhaltung durch Gebrauch des natürlichen „Franz-Josef“-Bitterwassers zu befeitigen trachten. Vorstände von Univeritäts-Frauenkliniken loben übereinstimmend das echte Franz-Josef-Wasser, da es leicht einzunehmen ist und die mild öffnende Wirkung in kurzer Zeit und ohne unangenehme Nebenwirkungen sicher eintritt. Zu haben in Apotheken und Drogerien.





Besichtigen Sie unsere  
Schaufenster-Auslagen!

infolge Erweiterungsbau

# BENNO KUTNER KATOWICE

— RYNEK —

Hallo!!!  Hallo!!!

Original Al Jolson in  
**SONNY BOY**

„Fräulein Pardon“ / „Tango Milonga“  
„Für einen Fliederstrauch darfst Du mich küssen“  
„Schlagerpotpourri: „Bitte recht freundlich“  
sowie alle Opern und Operetten  
gesungen u. gespielt in riesengroßer Auswahl  
empfiehlt!

„EBECO“ KATOWICE  
ulica 3-go Maja 34.

Ein dunkles  
**Bett**  
mit Sprungfeder-  
Matratze, ein  
Schüler-Schreibpult  
ein  
**Zimmer Büffel**  
steht billig zum Verkauf.  
Katowice  
ul. Andrzeja 6 parterre r.  
bei Dürig.

**Belz-  
fragen**  
Wolf, billig z. verkaufen  
**I. Pollak**  
Dom towarowy  
ul. 3. Maja 34. (Caden)

## Achtung Brautpaare!!

Bevor Ihr Euch Möbel anschafft besucht  
uns, da Ihnen die günstigste Gelegen-  
heit zu Möbelankauf sich bietet —  
In Teilzahlungen bis auf 3 Jahre  
bekommt jeder Möbel aller Art, sowohl  
Tapezier- wie auch Tischlermöbel,  
einzeln und komplett.

**„FAMETA“**  
Möbelfabrik I. V.  
Katowice, ul. Marjacka 22  
Telefon 18-40.  
Arbeitsstunden von 8-1 und 3-7 Uhr.  
Sonn- und Feiertage von 4-6 Uhr.

Diverse gut erhaltene  
**Excenter-Handspindel- Pressen,**  
**Planier-Druck-Dreh-Bänke,**  
**Arbeits-Hebel-Schneeren, sowie**  
**Sicken-Rund-Phant-Sharing u.**  
**Bohr-Maschinen etc.,**

sehen preiswert zum Verkauf. Anfragen  
unter F 612 an den Kurier in Katowice.

## Tätigen Teilhaber

mit 10-20 000 Zloty für ein  
Fabrikunternehmen der Schol-  
und Zuckerwaren-Branchen per  
dies gesucht. Gewähr für  
außer Gewinnbeteiligung festes  
Gehalt und Reisefreien. Best.  
Angebote unter E 611 an den  
Kurier Katowice.

**Limier**  
oder **Limiermädchen**  
zum sofortigen Eintritt gesucht.  
**A. Kraus, Buchhandlung**  
Katowice, ulica Wyzńska Nr. 2.

**Alten-  
Tafel**  
verloren, gegen Be-  
lohnung abzugeben bei  
**Richter, Katowice**  
Plac Wolności 3 I.

**Chauffeur**  
ledig, gelehrter Schlosser  
mit Verkehrskarte  
sucht Stellung.  
Anfragen unter F 615  
an Kurier Katowice

**Wer leiht**  
einem Beamten bei  
Schwerindustrie  
**600-800 Zł**  
gegen Zinsen von 20%.  
Anfragen erbeten unter  
F 606 an den Kurier  
Katowice.

**Interieren bringt  
Gewinn!**

**Pferdeherbstmesse** auf dem Zentralvieh-  
hof in Myslowice, die jeden Mittwoch  
stattfinden werden. — Zutreibung des ent-  
sprechenden Materials garantiert. — Die neuesten  
technischen Einrichtungen. — Erstklassige Ställe für hunderte von Pferde. — Messestandsgebühr  
1 zloty von einem Pferd und 2 zloty von einem Paar. — In der Pferdemesse nehmen auch  
Auslandskaufleute teil.

Zarząd Centralnej Targowicy w Mysłowicach  
Sp. z ogr. odp.

**Nur in soliden  
Geschäften**

wo es der ehrbare Kaufmann für  
seine Pflicht hält, seiner Kundschaft  
vom Guten das Beste anzubieten, fin-  
den Sie die bekannte Marke: „Kol-  
lontay-Seele“ mit dem Waschbrett  
Markenseife ist kein Verdienstartikel,  
aber reelle Kaufleute wollen Sie lie-  
ber zufriedenstellen, als Ihnen etwas  
anderes aufdrängen, an dem sie ein  
paar Groschen mehr verdienen. Unter-  
stützen Sie bitte, verehrte Hausfrau,  
solche Kaufleute, indem Sie auch  
andere Waren kaufen, an denen mehr  
verdient wird. Und bevorzugen Sie  
Geschäfte, die Ihre Marke, die gute,  
aromatische, reine „Kollontay-Seele“  
führen. Gerade Sie, wollen wir als  
Kundin behalten oder gewinnen, und  
Sie stets zufriedenzustellen, ist erstes  
Prinzip der Fabrik.

**Mydło**

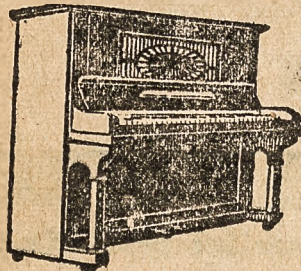
**Kollontay**

Alleiniger Hersteller:  
**Eryk A. Kollontay, Fabryka Chemiczna Katowice-Brynów.**

## Café u. Konditorei „Monopol“ Katowice.

Ab Dienstag, den 1. Oktober 1929 gastiert  
**Violin-Virtuose CONTI KROLL**  
Kapellmeister  
aus dem „Tautenzien-Café Breslau.“  
Montag, den 30. September 1929  
**Abschieds-Konzert**  
des Kapellmeisters **Górzyński.**

## PIANOS



in größter Auswahl und bester Qualität  
empfiehlt bei zwangsloser Besichtigung

**B. Sommerfeld**

Bydgoszcz  
Größte Pianofabrik in Polen  
Filiale: Katowice, ul. Kosciuszki 16  
Lieferant des Staatl. Musik-Konservatoriums  
in Katowice.

Herr Musikdirektor OTTO WYNEK,  
Katowice urteilt über mein Fabrikat  
wie folgt:

Indem ich Ihnen für die Lieferung  
ihres Klaviers, Modell Ia, herzlichst  
danke, kann ich nicht umhin mein  
Kompliment über dieses wirklich gute  
Instrument zu machen. Eine sonore,  
schöne Klangfülle, verbunden mit  
einem angenehmen und ansprechenden  
Mechanismus, der die Töne hervor-  
hebt, sind hervorragende  
Eigenschaften des Instrumentes.  
Ich werde Ihre wertige Firma an-  
gelegentlichst weiter empfehlen.  
Mit Hochachtung  
(-) Otto Wynek, Musikdirektor.

Herr Direktor W. v. WINTERFELD,  
Bydgoszcz schreibt über die Fabrikate  
der Pianofabrik B. Sommerfeld,  
Bydgoszcz wie folgt:

Ich kann es nicht unterlassen,  
Ihnen für die Instrumente, die Sie  
meiner Anstalt geliefert haben, meine  
vollste Anerkennung auszusprechen.  
Der Ton ist voll, rund und in allen  
Lagen schön ausgeglichen. — Die Me-  
chanik ist ausgezeichnet.  
Ich kann daher Ihre Fabrikate  
jedem wärmstens empfehlen.  
(-) Wilhelm v. Winterfeld  
Direktor  
des Bromberger Konservatoriums.

## R. Weinreich

Telefon 2154 Katowice, ul. 3. maja 30 Telefon 2154

**Damen- und Herren-Artikel**  
Billigste Preise. Größte Auswahl.

## Buchhalter

mit Lohnbuchhaltung und Arbeiterversicherung  
ber raut, der die polnische und deutsche Sprache  
Lehrt, zum baldigen Eintritt gesucht. Nur  
mit empfehlener Bewerber wollen sich melden  
unter D 61 an die Geschäftsstelle des Kuriers  
in Rybnik.

## Uhrmachergehilfe

der polnischen Sprache mächtig, gesucht.  
**J. Smoczyk, Katowice**  
ulica 3-go Maja Nr. 7.

**Achtung!! Pferdehändler!!**  
Mit dem 2. Oktober 1929 eröffnet die Verwaltung des Zentralvieh-  
hof in Myslowice Sp. z ogr. odp.

**Große**  
**Pferdeherbstmesse** auf dem Zentralvieh-  
hof in Myslowice, die jeden Mittwoch  
stattfinden werden. — Zutreibung des ent-  
sprechenden Materials garantiert. — Die neuesten  
technischen Einrichtungen. — Erstklassige Ställe für hunderte von Pferde. — Messestandsgebühr  
1 zloty von einem Pferd und 2 zloty von einem Paar. — In der Pferdemesse nehmen auch  
Auslandskaufleute teil.  
**Zarząd Centralnej Targowicy w Mysłowicach**  
Sp. z ogr. odp.

**W. GRAJCAR :: Sosnowiec**  
ul. Modrzejska Ecke Targowa :: Telefon 6-56.

Empfehl:  
**Damen- u. Kinder-Konfektion.**  
**Herrenkonfektion: Mäntel, Pelze, Anzüge**  
**Sämtliche Manufakturwaren**  
Seiden, Wollen, Leinen, Vorhänge, Vorleger usw.  
Bar und auf Raten.

**Kolonial- und  
Süßwaren**  
m. anstl. Wohnung,  
in großem Industrieort,  
an schnell entschlossenen  
Käufer, sof. zu verkaufen  
Umsatz 8-10 000 zloty  
monat. Preis 1000 zł  
Ware ca 3-4 000 zł.  
Wiete 70 zł. Näheres  
bei E. Wittke  
Siemianowice  
ulica Jadwigi 2.

**Klavier**  
fast neu,  
Klaviergarnitur,  
Schreibmaschine,  
Schnitzmaschine,  
neu,  
billig zu verkaufen.  
Katowice, Rynek 8,  
1. Etage links.

**Älterer  
Handwerker**  
50 Jahre alt, sucht ab  
1. 10. evtl. später leichte  
**Beschäftigung**  
als Aufseher, Portier,  
Bürobdiener oder etwas  
passendes. Saution kann  
gestellt werden. Angeb.  
unter E 616 an den  
Kurier Katowice.

**Reisender (m)**  
für den Verkauf von  
Küchen-Garnituren  
können sich melden.  
Anfragen unter F 614  
an Kurier Katowice.

**Lehrling**  
für Büro und Lager  
gestu 1.  
„Zent“, Katowice  
ul. Stawowa 4.

**Stensetzer**  
können sich melden.  
**Paul Kozłot**  
Ofenbaugeschäft  
Katowice II  
(Zawodzie)  
ulica Rampy 1a



# Jubiläums-Verkauf



Das dürfen Sie nicht versäumen!

Der aus Anlaß  
unseres 25 jährigen Geschäftsbestehens  
veranstaltete Jubiläums-Verkauf  
dauert nur noch

bis Donnerstag, den 3. Oktober 1929.

Nützen Sie die seltene Gelegenheit, denn unsere  
billigen Angebote und überreiche Auswahl in

Neuheiten für Herbst und Winter  
übertreffen alles bis jetzt dagewesene.

Unsere Schaufenster — eine ständig wechselnde Modenschau.

# Baender

Größtes Spezialgeschäft für Damen- und Kinder-Konfektion  
Katowice, ul. 3-go Maja 3.

## Teilzahlung zu günstigen Bedingungen

**Gramophone  
Musikinstrumente  
Schallplatten** neu  
eingetroffen  
Opern — Konzerte — Tänze auf His maister  
voice — Polydor — Syrena

**Fahrräder zwecks Räumung**  
zu besonders günstigen Zahlungsbedingungen.  
„Gema“ Dom muzyczny, Katowice  
ul. 3-go Maja 19.

## Neuer Unterricht

in Stenographie, polnisch-deutsch, Maschinen-  
schreiben auf zehn verschiedenen Systemen nach  
der Fehlfinger-Methode mit polnischen und  
deutschen Uebungen, sowie Handelskorrespondenz  
in beiden Sprachen, welche Orthographie, Rech-  
nen und Fremdwörterkunde umfaßt, beginnt in  
den ersten Tagen des Monats Oktober.  
Katowice, Plebischkowa 4, 1. Etage rechts.

## Gutgehende Papier- und Schreibwarenhandlung

mit anschließender Wohnung in Katowice in  
der Nähe des Bahnhofes ist wegen vorgerückten  
Alters zu verkaufen.  
Offerten unter D 610 an Kurier Katowice.

## Dampfziegelei

in Polnisch-Oberschlesien, Winter- u. Sommer-  
betrieb, mit gutem Absatz, Fabrikation von  
Röhren, Dachsteinen etc., sofort veräußlich.  
Angebote unter C 609 an Kurier Katowice.

## Büderei

mit Kolonialwaren-  
geschäft u. Wohnung  
billig abzugeben, eventl.  
gegen Kolonialwaren-  
geschäft zu tauschen.  
Imielin, ul. Skargi 2

## Sattler- maschine

zu kaufen ges. Dasselbst  
ein Damenfahrrad  
„Mars“ zu verkaufen.  
Offerten unter B 613  
an Kurier Katowice.

## Kolonialwaren- Geschäft

mit anschließender  
3-Zimmerwohnung in  
Katowice II sofort zu  
verkaufen. Zu erst. bei  
Wenzel  
Katowice II, Nowa 2

kleine u. billige  
Bekleidung!

## J. RUND

Pocztowa 2 KATOWICE Gegr. 1844

NEUHEITEN  
IN ANZUG- UND ULSTER-STOFFEN  
FÜR HERBST UND WINTER  
INGETROFFEN.

Erstklassige  
Qualitäten!

## Pelze! ~ Pelze!

Solide und am billigsten kauft man Damen- und Herren-Pelze  
bei der Firma

## J. MILNER, Katowice

Telefon 30-17 ul. Mieleckiego 6 Telefon 30 17

Erstklassige Pelze — Lager- und Kürschner-Geschäft  
Sehr günstige Preise und Zahlungsbedingungen!

Für P. T. Beamten spezielle Rabatte und günstige  
Zahlungsbedingungen ohne Zinsenausschlag. :: ::

## Heirat!

Jung. Witwer, besserer  
Handwerker, katholisch,  
32 Jahre, mit 2 Töch-  
tern, 2 und 7 Jahre,  
sucht auf diesem Wege  
eine vermögende, kinder-  
lieb. Lebensgefährtin  
zu späterer Heirat  
kennen zu lernen. Auch  
vom Lande angenehm.  
Ernstgemeinte Zuschr.  
mit Bild, welche zurück-  
gesandt wird, erbeten  
unter B 608 an den  
Kurier Katowice.

## Mietshaus

einchl. 1 Vorder- und  
2 Hinter-Häuser mit  
Stallung und Remise,  
in dem sich auch ein Ge-  
schäft einrichten läßt,  
ist in Hindenburg erbs-  
chaftshalber an schnell  
entschlossene Käufer  
abzugeben.  
Off. unter R 600 an  
den Kurier Katowice.

## Sallo Radiofreunde!!!

2 Röhren-  
Radio  
komplett günstig zu  
verkaufen.  
Katowice  
Mikolowska 46 III r.  
Werktag 8 bis 10 Uhr.  
14-16.30 Uhr.

## Zurückgekehrt!

## Dr. Bachmann

Frauenarzt  
Katowice  
ulica Pocztowa Nr. 1.

## Stepp- u. Daunendecken

Eigene Fabrikation.  
Aufarbeitungen jeder Art.  
Bettenausstattungs-Geschäft  
Max Neumann, Katowice  
ulica 3-go Maja 17 — Telefon 1893

## Laden

im Zentrum von Krol.-Huta, elegant einge-  
richtet, für jede Branche geeignet, ist umstände-  
halber günstig abzugeben. Nur christliche Be-  
werber wollen sich unter „Eide“ an „Par“  
Katowice, ulica Poprzeczna Nr. 8 wenden.

## Möbelhandlung

Im Industriezentrum Oberschlesiens, glänzende  
Lage, mit größerem Bestand von Stilmöbeln,  
ist krankheitshalber zu verkaufen. Zur Ueber-  
nahme erforderlich ca. 90.000 Zloty. Ernste  
Bewerber wollen sich unter „Erststanz“ an  
Par, Katowice, ulica Poprzeczna 8 wenden.